

UMFRAGE Sagen Sie Ihre Meinung: 1. bis 3. Liga, Frauen, Nationalelf

kicker



Terzic und die Talente



Lewandowski: Die Eskalation

kicker

Thomas Müller

exklusiv



Über die Kracher gegen Italien und England, Leidenschaft, Selbstvertrauen für die WM, die Klarheit von Flick



BUNDESLIGA

RANGLISTE
des deutschen Fußballs

2. LIGA



Wirtz, Zalazar & Co.: Wer warum vorne steht



HERTHA 
Wo Schwarz ansetzen muss



4 190136 702209 40022

45
2. 6. 2022
22. WOCHE
2,20 €

Österreich € 2,40, Schweiz 4,20 sFr., Belgien € 2,70, Frankreich € 3,00, Italien € 3,10, Spanien € 3,40, Griechenland € 3,40, Dänemark 29,95 Dkr

Foto: Getty Images

EINWURF

Für mich ist Deutschland einer der Favoriten auf den WM-Titel



Lothar Matthäus
Rekordnationalspieler

Mit dem Klassiker zwischen Italien und Deutschland startet unsere Nationalmannschaft in die Nations League und damit in die Vorbereitung auf die WM. Ich freue mich auf die Nations League und finde diesen Wettbewerb gut.

Was bringen mir, ohne despektierlich sein zu wollen, Freundschaftsspiele gegen kleine Länder wie zum Beispiel Liechtenstein? Dann lieber Prüfsteine wie Italien und England statt dieses Geplänkels und die Motivation, ein Turnier gewinnen zu können.

DIE NATIONS LEAGUE bietet einen kleinen Vorgeschmack auf die WM. Es ist ein Turnier, das man trotz der Zusatzbelastung als Spieler gewinnen möchte. Für das deutsche Team ist es nach zwei erfolglosen Turnieren, der WM 2018 und der EM 2021, die Möglichkeit, mit einem neuen Trainer, neuer Energie, mit Spaß und Leidenschaft etwas aufzubauen. Etlichen Spielern bieten die Partien zudem die Chance zur Eigenwerbung. Hansi Flicks Gerüst dürfte zwar stehen, aber nicht alle Spieler sollten sich ihrer WM-Teilnahme so sicher sein wie Manuel Neuer oder Thomas Müller. Hansi achtet sehr auf Trainingsleistungen und hat durch die Nations League aktuell den großen Vorteil, die Spieler endlich länger als nur für zwei, drei Tage beisammen zu haben.

DEUTSCHLAND hat alle Chancen, in der Nations League als Gruppensieger in die Final Four einzuziehen, genauso sind wir für mich neben Frankreich und England einer der Favoriten auf

den WM-Titel. Dieses Ziel muss ein Land wie Deutschland immer haben. Mein Glaube daran hat etwas mit der guten Mischung des Kaders zu tun. Er besteht aus Spielern, die die Champions League und nationale Meister-

schaften gewonnen haben oder in der Premier League den Unterschied machen können. 2018 hatten wir die auch schon, aber da stimmte es in der Mannschaft nicht, ähnlich wie 1994 zu meiner Zeit. Hansi aber hat eine neue Atmosphäre, einen neuen Zusammenhalt geschaffen, weil er ehrlich und offen ist, das Gespräch mit und die Nähe zu den Spielern sucht. Für mich ist der Kader dadurch qualitativ in der Breite besser geworden, weil er den Spielern neues Selbstvertrauen gegeben hat. Dazu kommen Unterschiedsspieler wie die Bayern-Stars und die England-Legionäre Rüdiger, Gündogan und Havertz, die alle reifer und erwachsen geworden sind. Hansi wird auf sein bewährtes 4-2-3-1 ohne große Experimente setzen.

ZU ITALIEN: Mir blutet wie jedem echten Fußballfan das Herz, dass diese große Nation als amtierender Europameister nicht bei der WM dabei sein wird. Sie müssen die Kröte schlucken, zwischen 2014 und 2026 zwölf Jahre beim globalen Event zu fehlen. Ein großes Trauma und brutal schmerzhaft, wie ich in Gesprächen mit Italienern merke. Sie haben nach wie vor Potenzial, nach dem EM-Gewinn aber einen kleinen Schnitt versäumt.

30 JAHRE CHAMPIONS LEAGUE

kicker
Die Highlights
und die Stars
der Königsklasse

SAISON
FÜR
SAISON

124
SEITEN



**DAS NEUE SONDERHEFT –
AM FREITAG IM HANDEL**

Die Champions League wird 30 – und wir feiern sie. Mit Storys und **Stars im Interview:** Kroos, Hitzfeld & Heynckes, Kahn, Riedle, Hamann, del Bosque, Reif.

Gleich bestellen unter **Tel. 0911-216 2222**

topthema



Der Ortswechsel von Marbella nach Herzogenaurach ist vollzogen.

Seit dem Montagabend ist die Nationalelf in Franken und bereitet sich dort auf den Viererpack in der Nations League vor. Freitag reist sie nach Bologna zum prestigeträchtigen Auftakt gegen Italien, und Thomas Müller verspricht beim Termin mit dem kicker Vorfreude auf diese ungewöhnliche Saison-Verlängerung im Juni.

Herr Müller, ist das deutsche Team bereit für die Nations League und insbesondere für die Duelle mit Italien und England?

ber haben wir noch kein Spiel verloren, alle wollen diese Leistungen nun bestätigen. Zudem will sich jeder Einzelne mit Blick auf die WM in Katar in eine gute Ausgangslage bringen. Das spürt man. Wir sind ein bisschen wie auf einer Mission.

Können Sie die Mission konkretisieren?

Hansi Flick hat bei seinem Amtsantritt nicht nur einen Neustart angestoßen, sondern gleichzeitig auch eine klare Marschroute vorgegeben: Im November 2022 findet die WM in Katar statt, bis dahin ist es zwar nur ein recht kurzer Zeitraum, aber es ist das größte Ereignis, das es gibt im

„Wir sind auf einer Mission“

Start in die Nations League: Für **THOMAS MÜLLER** (32) geht es in den Spielen aber um weit mehr.

Ja, wir sind bereit. Ich sehe in diesen Spielen eine echte Standortbestimmung. Gerade gegen Italien und England ist es unser Ziel, gute Ergebnisse zu erzielen. Denn die Partien gegen die großen Nationen sind diejenigen, die im Gedächtnis bleiben. Bei den Fans. Und bei uns Spielern.

Also bedeuten diese Partien am Ende dieser Spielzeit mehr Lust als Last?

Definitiv. Das liegt sicherlich auch daran, dass die Saison für uns schon seit ein paar Wochen beendet ist und dass in diesem Jahr kein Nationalspieler aus dem aktuellen Kader am Champions-League-Finale beteiligt war. Und auch daran, dass die zurückliegenden beiden Turniere mit der Nationalmannschaft, gelinde gesagt, auch nicht befriedigend verlaufen sind. Ich persönlich bin heiß auf die Spiele. Seit Septem-

Fußball – und da wollen wir bereit sein.

Wie weit sind Sie auf dem vom Bundestrainer angestrebten Weg zurück in die Weltspitze?

Das ist schwer zu sagen, wir fühlen uns gut. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse, aber auch aufgrund der Art und Weise, wie wir sie erzielt haben. Es ist aber auch klar, dass wir in der Qualifikation noch nicht gegen die Gegner mit den großen Namen gespielt haben. Das 1:1 gegen die Niederlande im März war ein erster Gradmesser. Wir haben dort bestanden, aber wir wollen gegen namhafte Gegner auch Siege einfahren. Dazu bietet uns der Juni nun die Gelegenheit.

Erwarten Sie ein Italien im Gewand des Europameisters oder in dem des Gescheiterten in der WM-Qualifikation?

Davon werden wir uns in Bologna



alle selbst überzeugen können. Mein Fokus liegt auf den Maßnahmen, mich selbst in die beste Verfassung zu bringen. Es geht für uns alle darum, in diesen großen Spielen in der besten Form auf dem Platz zu stehen, in die wir uns bringen können. Unstrittig ist, dass Italien große Qualität hat,

„Real Madrid ist für mich ein aktuelles und gutes Beispiel.“

aber diese Qualitäten wollen wir kleinhalten. So klein wie möglich. Geht es für Sie und die Bayern-Fraktion auch darum, nach dem frühen Champions-League-Aus die Saison zu korrigieren?

Ich würde die Nations League nicht in Zusammenhang mit der Champions-League-Saison des

FC Bayern bringen. Aber natürlich wollen gerade auch wir Bayern-Spieler diese Spiele so bestreiten, dass wir am Ende zufrieden sein können. Denn mit diesem Gefühl gehen wir in den Urlaub und auch in die anschließende Saisonvorbereitung. Es wird in den nächsten vier Spielen nicht die WM entschieden, aber es geht viel um das richtige Gefühl und darum, sich Selbstvertrauen zu holen.

Sie sprachen in der Vorwoche von „Siegere Selbstvertrauen“, das es in der Nations League aufzubauen gelte. Ist das angesichts der eindrucksvollen Vita von Ihnen und zahlreichen Kollegen nicht ohnehin da?

Wir tragen es in uns. Und trotzdem braucht es immer wieder die Bestätigung. Es ist wichtig, als Gruppe ein Gefühl zu entwickeln, dass man gemeinsam schwierige

Momente überstehen kann. Real Madrid ist da für mich ein aktuelles und gutes Beispiel.

Inwiefern?

Es fühlt sich sicherlich nicht gut an, im Champions-League-Finale 25 Torschüsse des Gegners zuzulassen. Das kann ja nicht der Matchplan sein. Aber Real ist stabil geblieben, alle Spieler wissen, dass sie solche Phasen bereits in den vergangenen K.-o.-Spielen überstehen mussten und selbst eigene Momente kreieren konnten. Gelernte und somit bewusst angesteuerte Leidenschaft ist hier gemeint.

Also reicht es nicht, wenn Sie oder Manuel Neuer Ihr Grundselbstbewusstsein durch Worte auf die Kollegen übertragen?

Nein, du musst es als Individuum und als Gruppe immer wieder erleben. Diese Nachfrage wundert mich beinahe ein bisschen.

Weshalb?

Weil es doch immer um ein Bestätigen von Leistung und um den letzten Eindruck geht. Dieser letzte Eindruck geht genau dorthin, wo das sogenannte „Feeling“ entsteht. Wir sind zwar Profis, aber immer noch Menschen.

Das heißt übersetzt für die Nationalelf?

Wir wissen um unsere Qualität, haben bei den jüngsten Turnieren aber auch Niederlagen erlitten. Wir waren verwundbar. Und dem Wissen darum wollen wir in diesen vier Spielen einen neuen Anstrich geben (*grinst*).

Hansi Flick strebt vier Siege im Juni an. Ein realistisches Ziel?

Es ist ein ambitioniertes und ein zugleich selbstverständliches Ziel. Grundsätzlich haben wir das Selbstvertrauen und mit Blick auf unsere Qualität auch den Anspruch, diese Spiele zu gewinnen.

„Was hängenbleibt, sind die Siege in den K.-o.-Spielen.“

Oliver Bierhoff hat gesagt, Flick habe das „eine oder andere“ verändert. Was ist das eine und was ist das andere?

Hansi vermittelt Spaß am Fußball, Spaß am Siegen. Mit Lockerheit, Freude und Freiheit. Aber bei der Arbeit auf dem Platz verlangt er den vollen Fokus. Er hat enorm viel Elan, ganz konkrete Vorstellungen und doch die nötige Flexibilität, auf Dinge zu reagieren. Die Mischung stimmt.

Erlebten Sie einen Flick-Start wie zuvor den beim FC Bayern oder gibt es Unterschiede?

Ich sehe schon kleine Unterschiede. Hansi konnte bei den Bayern nach seiner Beförderung vom Co-Trainer zum Cheftrainer nicht automatisch davon ausgehen, diesen Job dauerhaft auszuüben. Es war anfangs wie ein kleines Abenteuer, bei dem man heute noch nicht weiß, welche Herausforderungen am nächsten Tag auf einen warten. Beim DFB ist er mit den enormen Erfolgen bei Bayern München und der größeren Erfahrung im Rücken angetreten. Zudem hatte er Zeit, sich Gedanken zu machen, wie er diese große Aufgabe angehen will. Aufgrund des Erlebten empfinde ich ihn jetzt noch klarer in dem, was er von uns will. ▶

Sie gelten spätestens seit der Pandemie und der Zeit der Geisterspiele als „Spielertrainer“ – wie sehen Sie sich selbst?

Ich will ein Leader sein. Ich will meine bestmögliche Leistung im Sinne des Teams einbringen. Mein Anspruch ist es auch, durch mein Tun und Handeln positiv auf meine Mitspieler einzuwirken. Der maximale Teamerfolg und die Jagd nach dem WM-Titel sind mein Ansporn. Und wenn es etwas zu organisieren gibt, dann will ich auch organisieren. Eigentlich hat jeder Spieler auf jeder Position auch organisatorische Aufgaben. Denn letztlich geht es immer um wertvolle Informationen für den Nebenmann. Dazu kommt noch ein Aspekt.

Welcher?

Ich merke, wenn ich aktiv bin, dann bin ich auch gut im Spiel und zu jeder Zeit fokussiert. Wenn man sich zwischendurch gedanklich etwas rausnimmt, dann ist man nicht mehr so konzentriert, wie man es vielleicht sein könnte. Sie haben erklärt, dass Sie bis 2025 auf Top-Niveau spielen wollen. Ist die Heim-EM 2024 damit definitiv noch Ihr Ziel?

Ich habe meinen Vertrag beim FC Bayern bis 2024 verlängert und bin somit vertraglich dazu gezwungen, mich bis dahin fit zu halten. Im Ernst: Wenn ich bis 2024 in der Verfassung bin, dass der DFB mich gebrauchen kann, schließe ich nichts aus. Aber ich will mich auch nicht daran festklammern.

Ihnen fehlt trotz dreier Endrunden noch ein EM-Tor ...

Aber ich gehe nicht danach, was ich noch für die Sammlung brauche.

Worum geht es denn?

Es ging und geht mir immer um die Erlebnisse. Was hängenbleibt, sind diese geilen Siege in den K.-o.-Spielen bei Turnieren, nach denen wir mitbekommen haben, was in Deutschland auf den Straßen los war. Es geht um diese Momente des Glücks.

Ihrem Münchner Teamkollegen Robert Lewandowski geht es dieser Tage um einen Wechsel zum FC Barcelona. Wie erleben Sie diese nächste Stufe in seinem Bemühen, wegzukommen?

Lewy hat einen gültigen Vertrag, und ich würde mir wünschen, dass mein langjähriger Offensiv-

partner bleibt, unsere Verbindung auf dem Platz ist ja hinlänglich bekannt. Aber natürlich ist das Geschäft auch so, dass es anders kommen kann. Generell gilt: Der Verein ist größer als wir Spieler.

Würde ein Verbleib angesichts seines nachhaltigen Wechselwunsches wirklich noch Sinn machen?

Es ist Spielpause, und in diesen Zeiten haben wir doch schon sehr viel erlebt, ich erinnere nur an den Wechselwunsch von Franck Ribery zu Real Madrid. Fest steht: Jeder Spieler, der am 1. September noch in München unter Vertrag ist, wird auch gut spielen wollen. Denn schlecht zu spielen macht keinem Spieler Spaß. INTERVIEW:

KARLHEINZ WILD, SEBASTIAN WOLFF



Dreierunde im Trainingslager in Herzogenaurach: Thomas Müller mit den kicker-Reportern Karlheinz Wild und Sebastian Wolff

Fotos: kicker, imago images



Im Mittelfeld gesetzt – oder doch nicht? Leon Goretzka vom FC Bayern nimmt den Konkurrenzkampf in der Nationalelf an.

ANZEIGE

bwin
Sportwetten

Wer gewinnt?

Italien 24.50 €	Deutschland 28.00 €
---------------------------	-------------------------------

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | *Quotenänderung vorbehalten

ITALIEN Mancini spricht schon vom Titel 2026

Chance für ein junges Trio

Die Enttäuschung vergessen, Neues aufbauen, einen neuen Zyklus beginnen. All das steht nun bei den Italienern an, nachdem sie mit dem peinlichen 0:1 in den Play-offs gegen Nordmazedonien die WM verpasst haben. Auch deshalb gilt es nun, sich in der Nations League teurer zu verkaufen als zuvor und in den Duellen mit Deutschland, Ungarn und in England zu punkten (*Giorgio Chiellinis Abschiedsspiel gegen Argentinien endete nach Redaktionsschluss*).

Nach den fünf Juni-Spielen wollen die Azzurri eine neue Ära starten. Dabei darf auch der trotz des WM-Ausgebliebene Roberto Mancini helfen. Italiens Trainer richtet den Blick mit frischen Ambitionen in die Zukunft. Denn immerhin kennt er die Situation, vor fünf Jahren hatte er die jene Mannschaft übernommen, die kurz zuvor die WM 2018 verpasst hatte. Nun sagt auch Mancini: „Bis Ende des Jahres müssen wir das Fundament für eine neue Erfolgsära geschaffen haben, um in der Lage zu sein, 2026 die WM zu gewinnen.“

Über eine Basis vom EM-Triumph 2021 verfügt er bereits. Neu zum Team stoßen zudem die Youngster Davide Frattesi (22,

Sassuolo), Andrea Pinamonti (23, FC Empoli) und Wilfried Gnonto (18). Letzterer hat noch nie in der Serie A gespielt – vom Nachwuchs Inter Mailands wechselte der Stürmer 2020 zum FC Zürich, wo er vergangene Saison acht Ligatore erzielte.

OLIVER BIRKNER

FRAGE DER WOCHE

Freuen Sie sich auf die Spiele der Nations League?

Ja	33,5 %
Nein	66,5 %

Wird Deutschland Gruppensieger?

Ja	22,6 %
Nein	77,4 %

13 731 Teilnehmer www.kicker.de

Kampf um Plätze und Prestige

Der **KONKURRENZKAMPF** ist groß, die Lust auf das Kräftemessen mit zwei Top-Nationen ebenso. Am Samstag geht es los.

 Nach der morgendlichen Einheit bei strahlender Sonne am Mittwoch standen noch einmal außersportliche Themen an. Kurzfristig geht der Blick nach Bologna und zum Auftakt in die Nations League am Samstag, mittelfristig aber eben auch schon Richtung Katar. Während des März-Lehrgangs hatten Hansi Flick und seine Spieler Besuch von Menschenrechtsorganisationen, dieses Mal stand ein Dialogforum im Hinblick auf die Kultur und das Leben im umstrittenen WM-Gastgeberland an. Per Video sprach Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger zur Mannschaft, auf dem Podium referierte unter anderem Darmstadts Sportchef Carsten Wehlmann, der einst zwei Jahre für die katarische Liga gearbeitet hatte. „Sehr

interessante Eindrücke“, sagt Oliver Bierhoff, hätten er und die Spieler aufgenommen. Dem DFB-Manager ist es wichtig, dass die Spieler auch abseits ihres Hauptarbeitsfeldes auf das Turnier vorbereitet werden – ab sofort aber gilt der Fokus den anstehenden Aufgaben. Es geht um Plätze und ums Prestige.

Leon Goretzka hatte am Dienstag Platz genommen auf dem Podium im Presseraum in Herzogenaurach und ganz offen Verständnis eingeräumt, dass er auf der Doppelsech vom Bundestrainer nicht automatisch als gesetzt bezeichnet wird. „Unsere Mannschaft“, sagt der 27-Jährige, „ist qualitativ so hochwertig besetzt, es wäre fatal vom Trainer, jemandem eine Startelf-Garantie zu geben. Als Trainer würde ich mir diese Handschellen auch nicht anlegen.“ Im Mittelfeldzentrum gibt es mit ihm, Joshua Kimmich, Ilkay Gündogan und mittlerweile auch dem dort beim 1:1 gegen die Niederlande in Amsterdam erfolgreich getesteten Jamal Musiala eine hochkarätige Konkurrenzsituation.

Ähnlich umkämpft sind die Außenverteidigerpositionen. In Thilo Kehrer, Jonas Hofmann, David Raum, Benjamin Henrichs und Lukas Klostermann duellieren sich in diesem Juni fünf Kandidaten um zwei Plätze, mit Robin Gosens hat Flick noch einen lange verletzten Aufsteiger des Vorjahres in der Hinterhand.

Dazu kommt in den anstehenden Partien, von denen der mit einem Infekt abgereiste Marco Reus mindestens die ersten beiden

verpassen wird, auch der Kampf ums Prestige. „Die Nations League hat an Bedeutung gewonnen“, sagt Bierhoff über diesen einst nur am Rande wahrgenommenen Wettbewerb und


wird in dieser Einschätzung flankiert von Goretzka. Vor allem aufgrund der zugelosten Schwergewichte Italien und England. „Wenn du gegen solche Gegner spielst, dann willst du immer gewinnen“, versichert der Münchner, „Spiele gegen Italien oder England sind absolute Prestigeduelle, die viel Tradition und Geschichte haben.“

SEBASTIAN WOLFF

Goretzka versteht, dass es keine Garantien in Flicks Startelf gibt.

Italien – Deutschland

Samstag, 04.06., 20.45 Uhr
in Bologna
(live bei RTL)

Donnarumma Paris SG 23 Jahre/42 Länderspiele				TRAINER: Mancini
di Lorenzo SSC Neapel 28/19	Bonucci Juventus Turin 35/115	Bastoni Inter Mailand 23/11	Spinazzola AS Rom 29/18	
Pellegrini AS Rom 25/22	Verratti Paris St. Germain 29/49	Tonali AC Mailand 22/8		
Raspadori Sassuolo Calcio 22/9	Belotti FC Turin 28/42	Insigne SSC Neapel 31/54		
Werner FC Chelsea 26/49				
Sané Bayern München 26/42	Müller Bayern München 32/112	Gnabry Bayern München 26/31		
	Goretzka Bayern München 27/41	Kimmich Bayern München 27/64		
Kehrer Paris St. Germain 25/18	Rüdiger FC Chelsea 29/50	Süle Bayern München 26/37	Hofmann Bor. Mönchengladbach 29/10	
Neuer Bayern München 36/109				
TRAINER: Flick				

RESERVEBANK: Cragno 27/2 (Cagliari Calcio), Gollini 27/1 (Tottenham Hotspur), Meret 25/2 (SSC Neapel), Sirigu 35/28 (Genua 1893/alle Tor), Acerbi 34/23 (Lazio Rom), Biraghi 29/13 (AC Florenz), Calabria 25/5 (AC Mailand), Dimarco 24/0 (Inter Mailand), Emerson 27/26 (Olympique Lyon), Florenzi 31/47 (AC Mailand), Gatti 23/0 (Frosinone Calcio), Luiz Felipe 25/0 (Lazio Rom), Mancini 26/7 (AS Rom), Scalvini 18/0 (Atalanta Bergamo), Barella 25/36 (Inter Mailand), Bernardeschi 28/38 (Juventus Turin), Cristante 27/23 (AS Rom), Esposito 21/0 (SPAL Ferrara), Frattesi 22/0 (Sassuolo Calcio), Jorginho 30/43 (FC Chelsea), Lazzari 28/2 (Lazio Rom), Locatelli 24/21 (Juventus Turin), Pessina 25/12 (Atalanta), Pobega 22/0 (FC Turin), Ricci 20/0 (FC Turin), Zaccagni 26/1 (Lazio Rom), Cancellieri 20/0 (Hellas Verona), Caprari 28/1 (Hellas Verona), Gnonto 18/0 (FC Zürich), Pinamonti 23/0 (FC Empoli), Politano 28/5 (SSC Neapel), Scamacca 23/3 (Sassuolo Calcio), Zerbin 23/0 (Frosinone Calcio) – Baumann 32/0 (TSG Hoffenheim), Trapp 31/6 (Eintracht Frankfurt/beide Tor), Henrichs 25/6 (RB Leipzig), Klostermann 26/16 (RB Leipzig), N. Schlotterbeck 22/2 (SC Freiburg), Raum 24/5 (TSG Hoffenheim), Tah 26/15 (Bayer Leverkusen), Brandt 26/37 (Borussia Dortmund), Gündogan 31/56 (Manchester City), Havertz 22/25 (FC Chelsea), Musiala 19/11 (Bayern München), Stach 23/1 (1. FSV Mainz 05), Adeyemi 20/3 (RB Salzburg), L. Nmecha 23/4 (VfL Wolfsburg)

SR-TEAM: Jovanovic (Assistenten: Stojkovic, Mihajlovic - Vierter Offizieller: Markovic/alle Serbien)



ANZEIGE

Ganz nah dran gegen Italien Gewinne deinen ERGO-Stamplatz!



Das wird der nächste Klassiker des Jahres in der Nations League! Am 14. Juni kommt es in Mönchengladbach zum Duell zwischen Deutschland und Europameister Italien. Und du kannst diesen Kracher hautnah erleben. **ERGO und kicker verlosen 2 x 2 Plätze** auf dem neuen „ERGO-Stamplatz“ direkt am Spielfeld.

Beantworte folgende Frage:

Wie oft hat Deutschland den WM-Titel gewonnen?

- a) **zwei Mal** b) **vier Mal** b) **fünf Mal**

Teilnehmen kannst du per Mail an ergo@kicker.de oder unter www.kicker.de/ergo. Mitmachen kannst du bis zum 6. Juni 2022. Bitte E-Mail-Adresse und Telefonnummer angeben. Rechtsweg und Barauszahlung sind ausgeschlossen. Wir verwenden deine Daten nur zur Durchführung des Gewinnspiels. Informationen zum Datenschutz gemäß Artikel 13 DSGVO findest du unter www.kicker.de/datenschutz-gewinnspiele.

SPANIEN – PORTUGAL Mehrheit gegen Coach Fernando Santos

Luis Enrique baut auf Unai Simon



Ansu Fati ist zurück bei der spanischen Nationalelf. Der lange verletzte Jungstar des FC Barcelona soll wieder Atmosphäre schnuppern in Luis Enriques Team, schon mit Blick auf die WM. Viel Einsatzzeit soll der 19-Jährige aber vorsichtshalber nicht bekommen. Am Donnerstag gegen Portugal will der Coach zudem wieder Unai Simon ins Tor stellen. Für Bilbaos Keeper wäre es das 19. Pflichtspiel in Folge im Natio-

naltrikot, auf eine längere Serie kommen nur Rekordhalter Andoni Zubizarreta (49 Spiele in Serie) und Iker Casillas (33). David de Gea, der eine starke Saison bei ManUnited abgeliefert hatte, wurde nicht berufen, das bisher letzte seiner 45 Länderspiele hat er 2020 bestritten. Derweil reiste Liverpools Thiago mit müden Beinen und muskulären Problemen ab.

Bei Portugal, dem amtierenden Nations-League-Sieger, steht derweil Coach Fernando Santos in

der Kritik. Obwohl der 67-Jährige für die einzigen Titel gesorgt hatte: EM 2016 und Nations League 2019. Laut einer großen Umfrage ist nur noch ein Viertel der Fans für Santos. Doch bereits in den (erfolgreichen) WM-Play-offs gab er die Marschroute weitgehend auf, in der Offensive stets nur Cristiano Ronaldo suchen zu lassen. Künftig sollen Diogo Jota, Bernardo



Weiter seine Nummer 1: Spaniens Nationalcoach Luis Enrique mit Bilbaos Keeper Unai Simon

Silva oder Joao Felix besser eingebunden werden. Neu dabei ist Bragas Verteidiger David Carmo (22), einer der Shootingstars der heimischen Liga. P. SCHWARZ-MANTEY, M. ALVES

NATIONS LEAGUE 2022/23 – ALLE GRUPPEN, ALLE SPIELE

LIGA A, GRUPPE 1

Freitag, 3. Juni (20.45 Uhr)

Kroatien – Österreich
Frankreich – Dänemark

Montag, 6. Juni (20.45 Uhr)

Österreich – Dänemark
Kroatien – Frankreich

Freitag, 10. Juni (20.45 Uhr)

Österreich – Frankreich
Dänemark – Kroatien

Montag, 13. Juni (20.45 Uhr)

Dänemark – Österreich
Frankreich – Kroatien

LIGA B, GRUPPE 1

Samstag, 4. Juni (18 Uhr)

Armenien – Irland

Mittwoch, 8. Juni (20.45 Uhr)

Irland – Ukraine
Schottland – Armenien

Samstag, 11. Juni

Ukraine – Armenien (15.00)

Irland – Schottland (18.00)

Dienstag, 14. Juni

Armenien – Schottland (18.00)

Ukraine – Irland (20.45)

LIGA C, GRUPPE 1

Samstag, 4. Juni

Litauen – Luxemburg (18.00)

Türkei – Färöer (20.45)

Dienstag, 7. Juni (20.45 Uhr)

Färöer – Luxemburg

Litauen – Türkei

Samstag, 11. Juni

Färöer – Litauen (18.00)

Luxemburg – Türkei (20.45)

Dienstag, 14. Juni (20.45 Uhr)

Luxemburg – Färöer

Türkei – Litauen

LIGA D, GRUPPE 1

Freitag, 3. Juni (20.45 Uhr)

Lettland – Andorra

Liechtenstein – Republik Moldau

Montag, 6. Juni

Lettland – Liechtenstein (18.00)

Andorra – Republik Moldau (20.45)

LIGA A, GRUPPE 2

Donnerstag, 2. Juni (20.45 Uhr)

Tschechien – Schweiz

Spanien – Portugal

Sonntag, 5. Juni (20.45 Uhr)

Tschechien – Spanien

Portugal – Schweiz

Donnerstag, 9. Juni (20.45 Uhr)

Schweiz – Spanien

Portugal – Tschechien

Sonntag, 12. Juni (20.45 Uhr)

Schweiz – Portugal

Spanien – Tschechien

LIGA B, GRUPPE 2

Donnerstag, 2. Juni (20.45 Uhr)

Israel – Island

Montag, 6. Juni (20.45 Uhr)

Island – Albanien

Freitag, 10. Juni (20.45 Uhr)

Albanien – Israel

Montag, 13. Juni (20.45 Uhr)

Island – Israel

LIGA C, GRUPPE 2

Donnerstag, 2. Juni (20.45 Uhr)

Zypern – Kosovo

Nordirland – Griechenland

Sonntag, 5. Juni

Zypern – Nordirland (18.00)

Kosovo – Griechenland (20.45)

Donnerstag, 9. Juni (20.45 Uhr)

Kosovo – Nordirland

Griechenland – Zypern

Sonntag, 12. Juni

Nordirland – Zypern (15.00)

Griechenland – Kosovo (20.45)

LIGA A, GRUPPE 3

Samstag, 4. Juni

Ungarn – England (18.00)

Italien – **Deutschland** (20.45)

Dienstag, 7. Juni (20.45 Uhr)

Deutschland – England

Italien – Ungarn

Samstag, 11. Juni (20.45 Uhr)

Ungarn – **Deutschland**

England – Italien

Dienstag, 14. Juni (20.45 Uhr)

England – Ungarn

Deutschland – Italien

LIGA B, GRUPPE 3

Samstag, 4. Juni

Finnland – Bosnien-Herzegowina (18.00)

Montenegro – Rumänien (20.45)

Dienstag, 7. Juni

Finnland – Montenegro (18.00)

Bosnien-Herzegowina – Rumänien (20.45)

Samstag, 11. Juni (20.45 Uhr)

Montenegro – Bosnien-Herzegowina

Rumänien – Finnland

Dienstag, 14. Juni (20.45 Uhr)

Rumänien – Montenegro

Bosnien-Herzegowina – Finnland

LIGA C, GRUPPE 3

Freitag, 3. Juni

Kasachstan – Aserbaidschan (16.00)

Belarus – Slowakei (20.45)

Montag, 6. Juni (20.45 Uhr)

Belarus – Aserbaidschan

Slowakei – Kasachstan

Freitag, 10. Juni

Aserbaidschan – Slowakei (18.00)

Belarus – Kasachstan (20.45)

Montag, 13. Juni

Kasachstan – Slowakei (16.00)

Aserbaidschan – Belarus (18.00)

LIGA D, GRUPPE 2

Donnerstag, 2. Juni (20.45 Uhr)

Estland – San Marino

Sonntag, 5. Juni (15 Uhr)

San Marino – Malta

Donnerstag, 9. Juni (20.45 Uhr)

Malta – Estland

LIGA A, GRUPPE 4

Polen – Wales *

Freitag, 3. Juni (20.45 Uhr)

Belgien – Niederlande

Mittwoch, 8. Juni (20.45 Uhr)

Wales – Niederlande

Belgien – Polen

Samstag, 11. Juni (20.45 Uhr)

Wales – Belgien

Niederlande – Polen

Dienstag, 14. Juni (20.45 Uhr)

Polen – Belgien

Niederlande – Wales

LIGA B, GRUPPE 4

Donnerstag, 2. Juni

Slowenien – Schweden (18.00)

Serbien – Norwegen (20.45)

Sonntag, 5. Juni (20.45 Uhr)

Serbien – Slowenien

Schweden – Norwegen

Donnerstag, 9. Juni (20.45 Uhr)

Norwegen – Slowenien

Schweden – Serbien

Sonntag, 12. Juni

Norwegen – Schweden (18.00)

Slowenien – Serbien (20.45)

LIGA C, GRUPPE 4

Donnerstag, 2. Juni

Georgien – Gibraltar (18.00)

Bulgarien – Nordmazedonien (20.45)

Sonntag, 5. Juni

Gibraltar – Nordmazedonien (18.00)

Bulgarien – Georgien (20.45)

Donnerstag, 9. Juni (20.45 Uhr)

Gibraltar – Bulgarien

Nordmazedonien – Georgien

Sonntag, 12. Juni (18 Uhr)

Georgien – Bulgarien

Nordmazedonien – Gibraltar

*) Bei Redaktionsschluss nicht beendet

Gegen die **NIEDERLANDE** muss **BELGIEN** nicht nur auf Courtois verzichten. Auch mangelt es an Motivation.

 Eigentlich haben die Belgier mit der Nations League eine Rechnung offen. Denn im Final Four der vergangenen Saison verloren sie trotz einer 2:0-Führung mit 2:3 gegen den späteren Champion Frankreich. Und dennoch sagt Kevin De Bruyne ganz offen: „Für mich ist die Nations League ohne Bedeutung.“ Dass der Topstar sich gegen die Niederlande voll reinhängt, darf also bezweifelt werden. Glaubt man dem 30-Jährigen, gilt das aber nicht nur für ihn, sondern für „90 Prozent der Spieler“.

Diese Einstellung wiegt umso schwerer, als dass Belgien ohne Thibaut Courtois auskommen muss. Zwar war Real Madrids Retter des Champions-League-Finals mit vom Nationalcoach Roberto Martinez genehmigter Verspätung nachgereist. Allerdings blieb er nur kurz, denn nach einem Check der medizinischen Abteilung war klar, dass Belgien bei den Spielen gegen die Niederlande, Polen, in Wales und noch mal in Polen nicht auf den Keeper setzen kann. Seit fast einem Jahr laboriert der 30-Jährige an einer Schambeinentzündung und kann seitdem oft nur mit Schmerzmitteln spielen. Seinen verfrühten Sommerurlaub will Courtois nun zur besseren Genesung nutzen.



Kein Antrieb? Für Kevin De Bruyne (mit Romelu Lukaku) ist die Nations League eher nachrangig.

„Ohne Bedeutung“

Vom Urlaub ist Louis van Gaal hingegen noch ein paar Spiele entfernt. Und macht sich vielmehr Gedanken um seinen Kader. Der Bondscoach der Niederlande steckt dabei in einer „ziemlichen Zwickmühle“. Mit Vincent Janssen, Bruno Martins Indi und Jerdy Schouten hat er drei Profis überraschend berufen und Spieler wie den zuletzt von Leipzig an Ajax ausgeliehenen Brian Brob-

bey oder den Neu-Münchner Ryan Gravenberch in die U21 versetzt. Dabei haben beide in Amsterdam zuletzt starke Leistungen gebracht, Brobbey hatte sogar vier Tore in den letzten fünf Ligaspielen erzielt. Van Gaals Erklärung: „Ich muss dafür sorgen, dass sich auch die U21 für die EM qualifiziert.“ Denn es sei wichtig für die junge Generation, Turnier Erfahrung zu sammeln. „Ich habe

mich immer für den niederländischen Fußball entschieden, nicht für mich selbst“, schiebt er nach. Dem Trainer ist es dabei hoch anzurechnen, dass er nachhaltig denkt, immerhin hört er nach der Weltmeisterschaft so oder so auf.

Die Vorbereitung auf das Weltturnier in Katar steht ohnehin im Fokus. „Wir wollen mehr Druck ausüben als bisher“, sagt van Gaal, der sich die Spieler nach ihrer Eignung für das von ihm bevorzugte 3-4-1-2-System aussucht. Im Tor könnte Feyenoords Justin Bijlow (24) stehen, aber auch Freiburgs Mark Flekken (28) ist wieder im Aufgebot bei Oranje. Motiviert sind beide. Anders als De Bruyne ...

BORIS CREMER, JAN LEERKES

FRANKREICH – DÄNEMARK „Eriksen hat seine besten Jahre vor sich“

Mbappé und die pikante Rückkehr

 Sogar über eine Pause in der Nationalelf soll er nachgedacht haben. So weit ist es dann aber doch nicht bei Kylian Mbappé, der für das Spiel gegen Dänemark trotz der vorherigen Auseinandersetzung mit dem französischen Verband wie gehabt für Les Bleus auflaufen soll. Ausgeräumt scheinen die Differenzen zwischen dem PSG-Star und Verbandspräsident Noel Le Graet aber nicht.

Immerhin hatte Mbappé zwischenzeitlich erklärt, dass man ihm das Gefühl gegeben habe, „ein Problem zu sein“, nachdem er für den Fehlschuss im Elfmeterschießen bei der EM gegen die Schweiz im Netz beleidigt worden war. In der Folge fühlte er sich von Le Graet miss-

verstanden und lehnte es im März ab, einem offiziellen Sponsorentermin beizuwohnen. Dabei ging es um das Honorar für Bildrechte, was im Land nicht gut ankam. Verbandsboss und Spieler wollten sich aussprechen, fanden dafür aber bis zu dieser Woche keinen gemeinsamen Termin. Öffentlich wird versucht, die Brisanz aus dem Thema zu nehmen, Le Graet ruderte am Mittwoch verbal zurück. Fakt aber ist: Mbappé, der ja aus Heimatgefühlen in Paris verlängert haben soll, fühlt sich nicht richtig behandelt.

Ob sich das auf seine Leistung auswirkt? Unwahrscheinlich. Immerhin hat der 23-Jährige auch während der ein Jahr lang schwelenden Gerüchte über einen Wechsel zu Real Tore geschossen. Zudem bleibt er ein Schlüssel-

spieler für die Bleus, die zwar auf Karim Benzema bauen können, jedoch auf Didier Deschamps verzichten müssen. Der Coach reiste wegen des Tods seines Vaters ab.

Bei Dänemark schaut weiter alles auf Christian Eriksen. Der 30-Jährige hat eine starke Rückrunde in Brentford hinter sich, spielte in zwölf Partien zehnmal durch (ein Tor, vier Vorlagen). Was ihn neben seiner Erfahrung so wertvoll macht, ist seine Ausstrahlung. Die hebt auch Kasper Hjulmand hervor. Der Trainer glaubt sogar, dass Eriksen „seine besten Jahre noch vor sich“ hat. Anders sieht es bei Simon Kjær aus. Der Ex-Wolfsburger fehlt dem AC Mailand seit Dezember wegen eines Kreuzbandrisses. Damit ist der Kapitän auch für die WM fraglich. M. DAVIDSEN, L. MALTRET

WM-PLAY-OFFS

EUROPA

Halbfinale Pfad A:

Wales – Österreich (am 24. März) 2:1
Schottland – Ukraine *

Finale Pfad A:

Wales – Schottland/Ukraine So., 5.6.

INTERKONTINENTAL

Qualifikation (Asien):

VAE – Australien Di., 7.6.

Play-off Asien/Südamerika:

VAE/Australien – Peru Mo., 13.6.

Play-off Zentralamerika/Ozeanien:

Costa Rica – Neuseeland Di., 14.6

*) bei Redaktionsschluss nicht beendet



„Rangnick ist der Beste, den Österreich kriegen konnte“

CHRISTOPH BAUMGARTNER (22) über seinen neuen Teamchef, Hoffenheims Probleme und einen möglichen Wechsel.

 Bei der EM stieg er zum nationalen Star auf. Doch zuletzt verpasste Christoph Baumgartner mit Österreich die WM und mit Hoffenheim den Europacup. Einen seiner beiden neuen Trainer hat er jetzt kennengelernt.

Wie, wo und wobei bauen Sie Frust ab, Herr Baumgartner?

Ich kann sehr gut wegkommen von Negativerlebnissen, indem ich viel Zeit mit unseren Freunden abseits des Fußballs verbringe. Das tut einfach gut, weil man ansonsten ständig in dieser Fußballblase lebt.

Dann hatten Sie diese Freunde zuletzt besonders dringend nötig?

Gerade in den letzten Wochen. Das tat schon weh, wenn man unsere Ausgangsposition mit der TSG betrachtet. **Hatten Sie denn schon die Champions League vor dem inneren Auge?** Jeder, der behauptet, er schaue nicht auf die Tabelle, lügt sich und anderen etwas vor. In unseren Köpfen war nicht unbedingt die Champions League, aber zumindest der 6. Platz, das war schon das Ziel.

Zudem mussten Sie das WM-Aus mit Österreich verkraften ...

... das war auch sehr bitter. Das Aus in Wales, dieser Abend war sehr, sehr hart. Gerade für mich persönlich nach meiner Chance, dem Lattenschuss. Und eine WM-Chance kommt eben nur alle vier Jahre.

Bei der EM stiegen Sie zum nationalen Helden auf, wie sehr spielten die Spätfolgen noch in diese Saison hinein?

Der kurzen Pause habe ich Tribut zollen müssen. Es war das erste Mal, dass ich mit körperlichen Problemen zu kämpfen hatte, nachdem die ersten beiden Jahre ja sensationell liefen. Es war ungewohnt, Spiele zu verpassen, nicht in den gewohnten Rhythmus zu kommen. Da wurde es plötzlich schwerer, konstant gute Leistungen zu bringen. Deshalb blieb ich in der Hinrunde unter meinen Erwartungen. In der Rückrunde konnte ich mich schon steigern. Am Ende stehe ich mit sieben Toren da, für einen Mittelfeldspieler in einer suboptimalen Saison gar nicht so schlecht. **Spürten Sie besonderen Druck als Leistungsträger, der nicht so liefert?** Das war schon neu für mich, hat mich aber auch weitergebracht.

Also war es keine verlorene, sondern eine lehrreiche Saison?

Definitiv. Womöglich sogar meine bisher lehrreichste. Weil ich erstmals mit widrigen Umständen zu kämpfen hatte. Daraus kann ich viel ziehen. **Es gab eine Phase mit Toren gegen den VfB und die Bayern, da schien der Knoten geplatzt zu sein.** Dachte ich auch. Dann kam das 0:3 bei Hertha BSC. Das hat uns im Rückblick den Stecker gezogen. Statt uns endgültig ganz oben festzusetzen, gingen wir mit diesem unerwarteten

Negativerlebnis in die Länderspielpause. Das hat uns irgendwie auseinandergebracht. Wenn man ehrlich ist, haben wir es bis zum Schluss nicht geschafft, das zu verkraften.

Damals ging es wieder mit massiven Ausfällen los, ist das das Schlüsselthema in Hoffenheim?

Sicher ein sehr großes. Ich will nicht alles darauf schieben, denn auch mit der Mannschaft, die wir jeweils zur Verfügung hatten, kann und sollte man Bundesligaspiele gewinnen. Fakt ist aber auch, dass in der Phase, als alle Mann an Bord waren, schon

„Die Nations League in der Sommerpause ist zu hinterfragen.“

im Training viel mehr Zug, Tempo und Qualität drin waren. Das transportierst du auch ins Wochenende. Wenn aber wichtige Spieler fehlen, die für den Zug sorgen, wird's schwer. **Ein weiteres Problem ist die Defensive. Ist die risikoreiche Spielweise zu anspruchsvoll fürs vorhandene Personal? Oder ist das Personal den eigenen Ambitionen nicht gewachsen?** Zu anspruchsvoll ist der Ansatz nicht – ich glaube, wir machen einfach zu leichte Fehler. Das hat weder mit Systematik noch mit Spielanlage, Dreier- oder Viererkette zu tun. Wir

machen zu oft individuelle oder gruppentaktische Fehler.

Also doch eine Qualitätsfrage?

Am Ende des Tages haben wir zu viele Gegentore bekommen, das ist Fakt. Selbst die vielen Tore, die wir geschossen haben, reichten da nicht, um uns für Europa zu qualifizieren. Grundsätzlich bin ich sicher, dass die Qualität der Spieler ausgereicht hätte, um international zu spielen.

Sehen wirnacheiner lehrreichen Saison nun den bislang besten Baumgartner?

Jetzt kommen ja noch vier Spiele in der Nations League – eigentlich in der Sommerpause, was vom Sinn her schon zu hinterfragen ist... Danach will ich komplett runterfahren, um wieder frisch angreifen zu können. **In Hoffenheim?**

Ich bin dort sehr glücklich und fühle mich nach wie vor pudelwohl. Ich bin auch in einem super Austausch mit den Verantwortlichen und habe ein sehr gutes Verhältnis zu Alexander Rosen. Wir sprechen über alle möglichen Dinge, die wir anpacken und verbessern können. Die Gespräche sind immer extrem fair und offen, das schätze ich sehr. Es ist nicht selbstverständlich, zum Sportdirektor ein so gutes Verhältnis zu haben.

Was gibt es denn zu verbessern?

Das besprechen wir intern. Diese Gespräche sind ja auch ein Indiz dafür, dass ich keinesfalls mit Hoffenheim abgeschlossen habe. Ich

kann mir absolut vorstellen, weiter in Hoffenheim zu spielen.

Bei Landsmann Florian Grillitsch dauerte es fünf Jahre bis zum nächsten Schritt, wann sind Sie so weit?

Das werden wir sehen. Nach der Nations League ist noch genügend Zeit, sich Gedanken zu machen. Es ist für mich absolut kein Muss zu wechseln. Ich kann mich auch bei der TSG noch weiterentwickeln. Es war bereits ein super Ort, um durch die erste schwere Situation zu gehen und stark herauszukommen.

Aber wenn jetzt ein Großklub käme und die Ablöse auf den Tisch legen würde? Überlegen müsste man natürlich. Letzten Sommer habe ich gesagt, es

„Das wird mich mit Nagelsmann und Foda für immer verbinden.“

wird hundertprozentig nichts passieren, jetzt ist die Situation schon etwas anders. Ich bin da echt entspannt, weil ich schon bei einem Verein bin, der mir sehr viel bietet. Wenn ein anderer Verein kommt, der mir noch mehr bietet, nicht finanziell, sondern noch bessere Perspektiven wie Champions League oder die Chance auf Titel, dann muss man sich überlegen, ob das Sinn ergibt.

Was haben Sie über Ihren neuen Nationaltrainer Ralf Rangnick schon erfahren? Er ist ja kein Unbekannter in Hoffenheim.

Sehr viel. Gerade in der Phase, als das offiziell wurde, habe ich mit einigen gesprochen, die ihn noch erlebt haben. Mit Physio Peter Geigle oder mit Sebastian Rudy. Ich habe von allen erfahren, dass er ein unfassbar guter Fachmann ist, der extrem viel bewegen und entwickeln kann. Ich habe als Österreicher ja die Entwicklung in Salzburg mitbekommen. Was er aus diesem Verein und dem RB-Komplex gemacht hat, das ist sensationell. Ich freue mich extrem auf die Zusammenarbeit. Meiner Meinung nach ist er der Beste, den Österreich kriegen konnte. Denn es geht darum, aus vielen jungen Spielern, die schon auf einem sehr hohen Niveau unterwegs sind, ein Team zu bauen, das fähig ist, bei WM und EM dabei zu sein und dort auch eine gewisse Rolle zu spielen. Da können wir viel von ihm profitieren, auch ich persönlich als Fußballer und Mensch.

Haben Sie es dennoch bedauert, dass Franco Foda aufhörte?

Er war für mich ein besonderer Trainer, weil er mich zum Nationalspieler gemacht hat. Das wird uns immer verbinden. Genauso wie bei Julian Nagelsmann, der mich zum Bundesligaspieler gemacht hat. Deshalb ist es bedauerlich. Aber man kann schon

verstehen, dass nach den letzten Ergebnissen und Entwicklungen ein Schlussstrich gezogen wurde. So ist eben das Geschäft. Jetzt freuen sich die Österreicher auf den neuen Teamchef, und es ist gar nicht so leicht, uns Österreicher zu überzeugen (*grinst*). Der Jubel war flächendeckend, das ist schon besonders, wenn man die Österreicher so mitnehmen kann.

Peter Pacult war nicht erfreut ...

... alle glücklich zu machen und mitzunehmen schafft man nicht, aber die Mehrheit war schon sehr angetan. **Rangnick hatte bis vor Kurzem bei Manchester United noch einen anderen Job – hat er Sie da mal kontaktiert?** Nein.

Muss man nur eins und eins zusammenzählen, um zu ahnen, was bald passiert? Als Journalist vielleicht, ja. Natürlich ist das ein riesiger Verein, für jeden Hoffenheimer Spieler wäre es überlegenswert, würde ManUnited ernsthaft Interesse zeigen. Aber nur, weil er jetzt mein Teamchef ist und dort in beratender Funktion war, ist die Rechnung nicht ganz so leicht ...

... aber immerhin eine Rechnung. Aber das Ergebnis ist offen. Und – noch mal – es gab keinen Kontakt. **Zu welchem Klub stattdessen?** Natürlich gibt es immer wieder Gespräche.

Sähen Sie sich in der Bundesliga bei einem Spitzenklub gut aufgehoben, oder wären Sie bereit für ein anderes Land? Da ich mir gut vorstellen kann, weiter in Hoffenheim zu spielen, gilt das für die Liga generell. Aber es gibt nicht den einen Verein oder das eine Land, was ich zwingend im Kopf habe.

„ManUnited wäre für jeden Hoffenheimer überlegenswert.“

Sie haben schon unterschiedliche Rollen gespielt, auf welcher Position sehen Sie sich denn langfristig?

Auf der Zehn oder auf der Acht. Von dort aus kann ich am meisten aufs Spiel einwirken. Was ich verinnerlicht habe, ist das aktive Verteidigen nach vorn. Das kann ich aus diesen Positionen gepaart mit meiner Torgefährlichkeit am besten einbringen. **Was ist noch verbesserungswürdig?** Viele Details, vor allem meine Torgefährlichkeit über eine bessere Entscheidungsfindung. Im richtigen Moment den richtigen Pass perfekt zu spielen oder selbst abzuschließen. Solche Situationen will ich in einer noch besseren Quote ausspielen und die Anzahl meiner Scorerpunkte erhöhen. Der nächste Schritt ist es, die Konstanz auf einem höheren Niveau zu halten. Gerne mit Ausreißern nach oben, aber die nach unten minimieren. **INTERVIEW: MICHAEL PFEIFER**

ÖSTERREICH Kornetka, Perchtold, Cinel dabei

Mit Alaba gegen die Skepsis?

Am Freitag beginnt die Ära Ralf Rangnick mit dem Nations-League-Match gegen Kroatien. Und die erste Feuertaufe, seine Antritts-Pressekonferenz, bestand der mit großen rhetorischen Fähigkeiten ausgestattete 63-Jährige mit Bravour: klare Ansprache und Ziele, nachvollziehbare Personalentscheidungen (wie zum Beispiel den Ex-Augsburger Kevin Danso statt des Ex-Leverkuseners Aleksandar Dragovic). Zudem prägte die in Österreich sehr willkommene Auflösung des Beratervertrages bei Manchester United die Gespräche rund ums Nationalteam in seinen ersten Tagen.

Auch die Spieler schwärmen von Trainings, in denen die Intensität einen Tick höher war als zuvor. Unterstützt wird der Schwabe von Vertrauten: Denn aus dem „Staff“ von Vorgänger Franco Foda blieben mit

Torwarttrainer Robert Almer (ehemals Keeper in Düsseldorf, Hannover und Cottbus), Stefan Oesen (Spielanalyse) und Sportwissenschaftler Gerhard Zallinger nur drei Mann übrig.

Neu ist Lars Kornetka, der sowohl als Videoanalyst (u. a. bei Hoffenheim, Schalke, Bayern) und Co-Trainer (unter Rangnick in Leipzig, unter Roger Schmidt bei der PSV Eindhoven) arbeitete. Zuletzt war der Würseler Sport-Geschäftsführer bei Lok Moskau – nun ist er wieder Rangnicks rechte Hand. Und es gibt weitere Verstärkung aus Deutschland: Peter Perchtold und Onur Cinel. Ersterer hat einen österreichischen Vater und arbeitete zuletzt in Stuttgart als Co-Trainer, Letzterer führte den Nachwuchs des FC Schalke zum U-17-Titel. Der 36-Jährige bleibt Gelsenkirchen aber erhalten – er wird jeweils für die Dauer der Lehrgänge zum Team stoßen. Essenseitig alles angerichtet.

Doch Matches gegen Kroatien, Dänemark (zweimal) und Frankreich in den kommenden Nations-League-Tagen haben durchaus Potenzial für Enttäuschungen. Vor allem mit Blick auf die österreichische Fußballseele, die in blitzartigem Tempo zwischen himmelhochjauchend und zu Tode betrübt schwankt. „Ich sehe mehr Chancen als Risiken“, entgegnete Rangnick jedoch der Skepsis.

Fehlen wird am Freitag der erkrankte Freiburger Philipp Lienhart, möglich ist indes ein Einsatz von Real-Star David Alaba, der am Mittwoch ins Teamcamp reiste. Wie viel Sinn das nach Verletzungspause, dem Champions-League-Finale und den folgenden Feierlichkeiten haben würde, sei aber dahingestellt. Viele rechnen gegen Kroatien jedenfalls mit einer defensiven Dreierkette, was mit Blick auf die verfügbaren Personalien durchaus stimmig sein könnte.

TOBIAS WAIDHOFER



**NATÜRLICH
HAST DU
MEHR DRAUF.
IM SPORT. IM JOB. ÜBERALL.**



**62 PORTIONEN.
NUR 64 CENT
PRO DRINK.**

Dein neuer Booster-Drink.
Hochwertiges Wirkstoffkonzentrat mit
Himbeer-Limetten Geschmack. **500g/39,90 €.**

VEGAN. LAKTOSEFREI.
GLUTENFREI.

JETZT BESTELLEN!
WWW.KICKER.DE/AMKICK

AMKICK präsentiert vom **kicker** Natürlich für Dich.

ANZEIGE



Foto: imago images

Alle Optionen offen: Marton Dardai hat sich zunächst für Deutschland und nicht für Ungarn entschieden – und will abwarten, ob er dabei bleibt.

U 21 „EM-Endspiel“ gegen die zweite Heimat

Ungarn wirbt um Dardai



Für Marton Dardai ist es eine sehr spezielle Partie, wenn die U21 am Freitag gegen Ungarn (18.15 Uhr in Osnabrück) den letzten zur EM-Teilnahme noch fehlenden Punkt holen will. „Ein besonderes Spiel auf zwei verschiedenen Ebenen“, erklärt Dardai, „für uns ein Endspiel in der EM-Qualifikation. Natürlich habe ich Wurzeln in Ungarn, meine ganze Familie kommt von dort.“ Und wäre es nach den Ungarn gegangen, dann hätte Dardai längst die Seiten gewechselt. Doch der Versuch der Magyaren, Dardai bereits für die eigene A-Nationalmannschaft abzuwerben, lief ins Leere. Noch. „Ich habe es nicht komplett ausgeschlossen, aber erst mal absagen müssen und will in der deutschen U21 und in der Bundesliga meine Erfahrungen sammeln. Danach wird man sehen, was die Zukunft bringt“, hält sich Dardai alle Optionen offen.

Schließlich ist die Affinität zum Land seiner Eltern sehr hoch. „Zu Hause sprechen wir Ungarisch. Ich war in jedem Sommer dort, wir verbringen den Sommerurlaub am Wasser am Balaton“, verrät Dardai, dessen Vater Pal schon ungarischer Nationalspieler war und 1999 dort sogar zum „Fußballer des Jahres“ gekürt worden war. Auch Opa Pal war schon Profi in Pecs. Aktuell spielt der große Bruder Palko beim FC Fehervar, auch der drei Jahre ältere Spross hatte einige DFB-Teams durchlaufen, sich aber in der U21 für Ungarn entschieden. So weit ist Marton noch nicht, er will mit Deutschland zur EM 2023 und in Rumänien und Georgien den Titel verteidigen, „das wäre der Idealfall“. Dann werden wohl die Per-

spektiven Richtung A-Mannschaft abgewogen. Theoretisch könnte der erst 20-Jährige danach noch eine weitere „Ehrenrunde“ in der U21 drehen.

Papa Pal, der bis zu seiner Demission bei Hertha BSC auch Cheftrainer seines Sohnes war, ist gern gehörter Ratgeber. „Aber er überlässt meine Entscheidungen komplett mir, er gibt mir vielleicht mal Tipps, aber die Entscheidung liegt bei mir“, versichert Marton, dessen jüngerer Bruder Bence (16) ebenfalls deutscher Juniorennationalspieler ist. „Er verlangt von mir noch mehr als von anderen Spielern, da musste ich noch mehr zeigen, um bei ihm eine Chance zu bekommen“, sagt Marton über den väterlichen Coach. Über seine Zukunft im Verein hält sich Dardai bedeckt. Mit Marc Oliver Kempf und Jordan Torunarigha stehen in Berlin weitere linksfüßige Innenverteidiger unter Vertrag, Hoffenheim soll Interesse zeigen. Jetzt steht aber erst mal das große Spiel an. **MICHAEL PFEIFER**

EM-QUALI, GRUPPE B

1. Deutschland	8	26:8	21
2. Israel	8	17:9	16
3. Polen	8	20:7	15
4. Ungarn	8	14:13	11
5. Lettland	8	4:17	4
6. San Marino	8	0:27	1

Donnerstag, 2. Juni (16.30 Uhr)

Lettland – Israel
San Marino – Polen (20.30)

Freitag, 3. Juni (18.15 Uhr)

Deutschland – Ungarn

Dienstag, 7. Juni (18 Uhr)

Lettland – Ungarn
Israel – San Marino
Polen – **Deutschland**

Eskalation und Reaktion

ROBERT LEWANDOWSKI (33) will definitiv weg. Mané soll kommen. Gnabry zögert noch.



Es war eine unmissverständliche Botschaft, die Robert Lewandowski von der polnischen Nationalmannschaft aus in die Fußballwelt und speziell nach München sandte. „Meine Zeit beim FC Bayern geht zu Ende“, sagte der bisherige Torjäger des FC Bayern, und er könne sich „eine weitere gute Zusammenarbeit mit dem Verein nicht vorstellen, nach dem, was in den letzten Monaten passiert ist“.

Was ist passiert? Die Klub-Entscheider haben diesem Profi weiter das höchste Gehalt, das je ein Angestellter in München kassiert hat, bezahlt, nebenher den Markt sondiert und somit ihre Aufgabe erfüllt, da ihr aktueller Mittelstürmer Ende August 34 Jahre alt wird. Sie beschäftigten sich mit Erling Haaland und besprachen mit Lewandowskis Agenten eine Vertragsverlängerung knapp anderthalb Jahre vor Auslaufen des aktuellen Arbeitspapiers. Während Pini Zahavi eine Aufstockung um drei Jahre verlangte, boten die FCB-Macher eine zusätzliche Spielzeit mehr – zu gleichen Bezügen. Die Einigung blieb aus.

Mittlerweile reichte Barcelona ein Angebot über 32 Millionen Euro ein, das den Bayern nicht reicht. Bekommen sie nicht deutlich mehr, ist nicht auszuschließen, dass sie auf dem Kontrakt bis 2023 beharren und sich ihre Haltung verfestigt.

Mit finanziellen Anreizen wollen die Bayern-Bosse Lewandowski keinesfalls zu einem Einlenken bewegen. Das unterbreitete Angebot bis 2024 werde nicht aufge bessert. Genauso wird die denkbare Variante, dass andere Sonderzahlungen erfolgen, in der Führung als unvorstellbar abgelehnt. In Dortmund hatte der Stürmer, als er für 2013/14 geblieben war, obwohl er nach München hatte gehen wollen, eine Gehaltsangleichung von plus fünf Millionen Euro er-



Unmissverständliche Botschaft nach München: Robert Lewandowski bei der Nationalmannschaft

halten, dazu 30 000 Euro pro Scorerpunkt, machte bei 20 Toren und 11 Assists weitere 930 000 Euro extra.

Parallel zur Eskalation im Fall Lewandowski arbeiten die Münchner an der Personalie Sadio Mané (30). Eine bevorstehende Abwicklung des Transfers vom FC Liverpool nach München wird vom FC Bayern nicht bestätigt: Es dauere noch.

Auch bei Serge Gnabry (26) ist eine schnelle Aufstockung der Kooperation nicht zu erwarten. Der Offensivallrounder denkt derzeit nicht daran, eine Deadline – der Klub möchte vor dem Start in die Saison 2022/23 Klarheit – schreckt Gnabry eher ab, als dass sie ihn beeindruckt. In einem Angriff nach dem Liverpooler Modell – ohne typischen Mittelstürmer à la Lewandowski – wäre dieser Stürmer ein Faktor. Mit einem ebenso variablen Partner Mané. Der muss aber erst aus Liverpool kommen. **KARLHEINZ WILD**

KOMMENTAR



Karlheinz Wild
Chefreporter

Nein plus Nein kann nur ein Ja ergeben

Das vereinte Nein der Bayern-Führung hat Robert Lewandowski mit seinem jüngsten Nein zu einem Bleiben gekontert. Es sind unwürdige Worte des Spielers, der so sein strahlendes Image trübt. Und obwohl Verträge auch für Profis gelten, ist für beide Partner eine schnelle Scheidung die beste Lösung, damit es nicht noch schmutziger wird. Die jetzige Eskalation reicht. Barcelona muss nun eine für München akzeptable Ablöse zahlen. Und wenn die FCB-Oberen Lewandowski ziehen lassen, verlieren sie nicht ihr Gesicht; vielmehr handeln sie zum Wohle des Klubs. Trainer Nagelsmann und der Mannschaft bietet sich zudem die Chance zu einem anderen Spiel. Es wird auch ohne den Weltfußballer weitergehen.

FREIBURG Streichs Optionen sollen sich erweitern – Keitel braucht mehr Praxis

Drei Spielerprofile stehen auf der Wunschliste



Im Breisgau ist alles ruhiger und beschaulicher als anderswo – da passt es gut, dass beim SC Freiburg wenig Transferhektik angesagt ist.

Im zweiten Jahr in Folge wird der Kader von Trainer Christian Streich weitgehend zusammenbleiben. Mit Janik Haber (Union Berlin) und Nico Schlotterbeck (Borussia Dortmund) gingen bislang lediglich ein Ergänzungsspieler und ein Senkrechtstarter, Matthias Ginter ist als namhafter Ersatz für Schlotterbeck bereits verpflichtet. Den Kern der Mannschaft, die bald in der Europa League spielt, hat Freiburg längst zusammen.

Angesichts der anstehenden unge- wohnten Dreifachbelastung aus Bundes-

liga, DFB-Pokal und Europacup sollen Streichs Optionen erweitert werden. Auf der Wunschliste stehen ein Flügelspieler, ein zentraler Mittelfeldakteur und ein Stürmer. Schon im zurückliegenden Sommer



hatten Sportdirektor Klemens Hartenbach und Sportvorstand Jochen Saier über die Verpflichtung eines zusätzlichen Angreifers nachgedacht. Neben dem 33 Jahre alten Nils Petersen und Ermedin Demirovic, der ein unbefriedigendes Jahr hinter sich hat, ist Platz für einen weiteren Offensivspieler. Lucas Höler glänzte zwar schon als Spitze, ist aber eher ein umtriebiger Kombiniierer als ein wuchtiger Verwerter.

Im Anforderungsprofil des Flügel- spielers steht vor allem ausreichend Tem-

po. Ohne den verletzten Kevin Schade fehlte dem Sport-Club diese Qualität. Neben ihm und Roland Sallai stand zuletzt nur noch Talent Noah Weißhaupt als „klassischer“ Außenspieler im Kader. Vincenzo Grifo ist nominell links zwar gesetzt, agiert aber oft mittig eingerückt als Spielmacher.

Drang nach vorne sollte auch ein Achter mitbringen. Das Duo Nicolas Höfler und Maximilian Eggstein bewährte sich, nun steht lediglich Eigengewächs Yannik Keitel (Foto) als Alternative parat. Der 22-Jährige wurde nach einem starken Start von Eggstein abgelöst und war danach – auch verletzungsbedingt – außen vor. Er will sich durchsetzen, ein Abgang bei zu wenig Aussicht auf Spielpraxis ist aber möglich. **JIM DECKER**

Der Terzic-Faktor und die Talente

Klubboss Watzke will in **DORTMUND** weiter Jungprofis zu „Weltklasse-Spielern“ formen. Moukokos Vertrag soll verlängert werden.



Wie eng Leid und Freud beim BVB beieinander liegen, bekam Klubboss Hans-Joachim Watzke in den vergangenen Tagen einmal mehr zu spüren. Der 62-Jährige („Am Freitag und Samstag danach ging es mir nicht wirklich gut“) hatte durchaus schwer zu knabbern an der ebenso überraschenden wie letztlich konsequenten Trennung von Marco Rose. Doch die positiven Fan-Reaktionen auf die Verpflichtung Edin Terzics als Nachfolger von Rose halfen Watzke dabei, den Blues abzuschütteln. Er habe gemerkt, „über welchen Kredit Edin bei den Fans verfügt“, sagt der BVB-Geschäftsführer, der grundsätzlich der Meinung ist, dass „Borussia Dortmund von allen großen Klubs in Europa sicher der gefühligste ist“.

Konkret bezieht Watzke diese Aussage auf ein Erlebnis in der abgelaufenen Saison: das Heimspiel gegen den VfL Wolfsburg, in dem Eigengewächs Tom Rothe sein Bundesligadebüt feierte – und prompt traf. „In dem Moment“, sagt er, „hast du im Stadion gemerkt, welche Euphorie das auslöst. Das ist für einen BVB-Fan

mehr wert als ein 4:0.“ Die Seele der Anhänger werde „gestreichelt, wenn eins der eigenen Talente den Sprung zu den Profis schafft und dort auch spielt“. Genau das soll in Zukunft wieder häufiger passieren. Terzic, der als ehemaliger Scout, Jugendtrainer sowie Co- und Interimscoach des BVB eine lange Historie im Klub hat, sei dafür der ideale Mann: „Edin kennt die Jungs alle“, sagt Watzke.

In der Schlussphase der vergangenen Saison kamen neben Rothe auch Jamie Bynoe-Gittens und der am Dienstag mit seinem ersten, bis 2024 gültigen Profivertrag ausgestattete Lion Semic zu ihrem ersten Bundesligaeinsatz. Neben diesem Trio wird unter anderem auch Bradley Fink, Julian Rijkhoff und Göktaş



Finale um die Deutsche Meisterschaft der U 19: Der BVB besiegt Hertha 2:1, Hans-Joachim Watzke und Edin Terzic sind dabei.

Gürpüz der Sprung nach ganz oben zugetraut. In der von Mike Tullberg trainierten U19, der diese Talente entstammen und die am vergangenen Samstag zum vierten Mal in den jüngsten sechs Saisons Deutscher Meister wurde, steckten „Spieler nicht nur mit hoher individueller Qualität, sondern auch mit einer Haltung“, sagt Watzke, der trotz der bereits getätigten Verpflichtungen der Nationalspieler Karim Adeyemi, Nico Schlotterbeck, Niklas Süle (alle drei Deutschland) und Salih Özcan (Türkei) den Klub auf den Weg der konsequenten Jugendförderung einschwor: „Unsere Chance liegt darin, junge Spieler zu Weltklasse-Spielern zu formen. Aber du darfst keine Sollbruchstellen haben. Das müssen alle

beim BVB leben.“ Allen voran natürlich Terzic und der neue Sportdirektor Sebastian Kehl.

Das gilt auch für Youssoufa Moukoko, mit dem die Dortmunder gerne weiterarbeiten würden. „Youssoufa und Edin haben einen sehr engen Draht“, sagt Watzke, der durch die Terzic-Verpflichtung eine „ordentliche Chance“ auf eine Verlängerung des derzeit bis 2023 gültigen Vertrages sieht. Die Entscheidung aber liegt beim 17-Jährigen, der zuletzt durch Äußerungen in den sozialen Medien irritierte. Verlängert der Stürmer nicht, ist ein sofortiger Verkauf wahrscheinlich – auch wenn das beim „gefühligen“ BVB sicher für Trennungsschmerzen sorgen würde. **MATTHIAS DERSCH**

LEVERKUSEN Linksverteidiger wünscht sich deutlich mehr Einsatzzeit

Sinkgravens Suche nach dem Glück



Die Bilanz, die Daley Sinkgraven zieht, ist eine ehrliche: „Für mich war es keine gute Saison“, urteilt der Linksverteidiger, „ich habe nicht so viel gespielt, wie ich es gewollt hätte.“ Der Niederländer kam wettbewerbsübergreifend auf nur sechs Startelfeinsätze, wurde zudem zwölfmal eingewechselt. Zu wenig für einen Spieler, der in Leverkusen den Sprung in die Elftal schaffen wollte.

Dass sich seine Perspektive bei Bayer04 verbessert, ist unwahrscheinlich: Im Ranking der Linksverteidiger steht er hinter Piero Hincapie und Mitchel Bakker klar an dritter Stelle. Sein Problem: Der zweikampfstärke Hincapie stellt defensiv, der dynamische Flankengeber Bakker offensiv die Variante mit der klareren Hauptstärke dar. Selbst wenn Bakker, der immer wieder mit Newcastle

in Verbindung gebracht wird, ginge, würde dies nichts ändern. Würde Bayer dann doch einen neuen linken Offensivverteidiger verpflichten ... So wird sich Sinkgravens Hoffnung nicht erfüllen, dass seine Einsatzchancen durch den Verkauf eines Konkurrenten („Es können noch Spieler wechseln“) steigen könnten.

Die Position des Klubs ist eindeutig. Für Spieler wie Sinkgraven, deren Kontrakt im nächsten Jahr ausläuft, gilt der Grundsatz: verkaufen oder verlängern! Dass der 26-Jährige bei Bayer einen neuen Vertrag unterzeichnet, gilt als ausgeschlossen. So spricht vieles dafür, dass es in dieser Transferperiode zur Trennung von dem 2019 für fünf Millionen Euro von Ajax geholten Profi kommen wird.

„Ich muss sehen, welche Option die beste für mich ist“, erklärt Sinkgraven, „ich muss abwarten.“ Stimmt das Paket und bestünde

die Aussicht auf regelmäßige Einsätze, würde er wechseln, um fußballerisch glücklich zu werden.

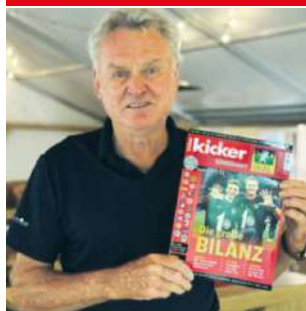
Lose Anfragen gibt es zwar für den ballsicheren Passspieler, für den ein Interessent gut drei Millionen Euro Ablöse einkalkulieren muss. Konkret ist aber noch nichts. Stand jetzt wird der technisch beschlagene Blondschof am 25. Juni zur Leistungsdiagnostik vor dem Trainingsauftakt in Leverkusen erscheinen.

Sein Profil dürfte ihm aber die eine oder andere Tür öffnen: So sind Linksverteidiger generell eine gefragte Spezies. Zudem kann Sinkgraven als gelernter Mittelfeldakteur offensiver Sechser und Achter spielen. Und Polyvalenz ist in Zeiten wirtschaftlicher Not ein gewichtiges Argument, da Klubs mit vielseitigen Akteuren relativ kostengünstig eine gewisse Breite im Kader herstellen können. **STEPHAN VON NOCKS**

DIE STARS LESEN DAS

kicker Sonderheft
Die große Bilanz 2021/22

Sepp Maier
Welt- und Europameister



Im Handel oder gleich bestellen
unter **Tel. 0911-216 2222**

Wo Schwarz ansetzen muss

Wirksames Pressing, eine stabile Achse, mehr offensive Wucht und Struktur, der Einbau von Talenten: Auf den neuen **HERTHA-TRAINER** wartet viel Arbeit.



Am Sonntag das russische Pokalfinale mit Dynamo Moskau (1:2 gegen Spartak) und einem in der Nachspielzeit verschossenen Elfmeter, am Montag der emotionale, von Pyros begleitete Abschied von den Dynamo-Fans, zur Wochenmitte dann der Trip von Moskau via Istanbul nach Berlin: Sandro Schwarz (43) hat bewegte Tage hinter sich – und bei seinem neuen Klub viel Arbeit vor sich. Mit dem neuen Coach erhofft sich Hertha BSC endlich Kontinuität auf der Trainerposition. Der Kicker sagt, wo Schwarz ansetzen muss:

INTENSITÄT Ligaweit hatte kein Team in der vergangenen Saison weniger Pressingaktionen im vorderen Drittel als Hertha (28,1 pro Spiel). Durchschnittlich 217 Sprints pro Spiel bedeuteten Platz 16 (vor Gladbach und Union, je 210). „In der Vergangenheit“, sagt Sport-Geschäftsführer Fredi Bobic, „war der Hertha-Fußball sehr passiv.“ Unter Schwarz soll die Mannschaft aktiver spielen, höher stehen und mehr pressen. Für diese Art von Fußball steht er.

ACHSE Bruno Labbadia suchte sie vergeblich, Pal Dardai auch, Tayfun Korkut sowieso. Erst unter Magath fand sich – zumindest in Teilen – eine tragfähige Achse: mit dem Innenverteidiger-Duo Dedryck Boyata und Marc Oliver Kempf, die beide ausgangs der Saison in Topform kamen, und den Mittelfeldspielern Santiago Ascacibar und Lucas Tousart. Dort wird Schwarz anknüpfen.

MENTALITÄT Dass die Mannschaft bei Widerständen zu schnell einknickt und es ihr an Leadern, Lautstärke und Temperament fehlt, ist ein Kernproblem. Bobic wird das in diesem Transfersommer verstärkt angehen. Mit Kempf kam im Winter einer, der aus Bobics Sicht führen kann. Am Dienstag unterschrieb der kroatische Nationalspieler Filip Uremovic (25), der zuletzt zwei Monate an den englischen Zweitligisten Sheffield United ausgeliehen war und der nach dem Abstieg seines Stammvereins Rubin Kasan aus der russischen Premier Liga ablösefrei war. Der Verteidiger – innen und rechts einsetzbar – war in Kasan Kapitän. Schwarz kennt ihn bestens aus Russland.

OFFENSIVE Acht der 13 Tore in den zehn Spielen unter Schwarz-Vorgänger Felix Magath entsprangen Standards. Magaths Fazit: „Mit seinen Standards und seiner Effizienz hat uns Marvin Plattenhardt in der Bundesliga gehalten.“ Die strukturellen Schwächen im Offensivspiel waren unübersehbar. Die Zahlen des Grauens: Kein Team hatte weniger Ballberührungen im vorderen Drittel (113,3 pro Spiel), selbst die Absteiger Fürth (118,1) und Bielefeld (119,8) waren da besser. Mit 128 Torchancen lagen die Berliner auf Platz 16 vor Fürth (124) und Bielefeld (113), mit 368 Torschüssen auf Platz 15 vor Augsburg (367), Bielefeld (363) und Fürth (314), mit 381 abgegebenen Flanken auf Platz 13. Der beste Torschütze war Stevan Jovetic mit sechs Törchen. In der Offensive wird Hertha personell aufrüsten. Das Ziel: mehr Tempo, mehr Robustheit, mehr Variabilität. Nach der Rückkehr von Jessic Ngankam (21, Fürth), bei dem Hertha die vertraglich vereinbarte Matching-Right-Klausel zog und anschließend den Vertrag bis 2025 verlängerte, wird sich im Angriff noch mehr tun.

STABILITÄT Über drei Viertel der Saison fehlte dem Team ein defensives Fundament. Erst in der Schlussphase unter Magath griffen die Automatismen in der Viererkette und davor besser. 71 Gegentore in 34 Ligaspielen waren Herthas schlechtestes Wert seit der Abstiegssaison 1990/91 (84 Gegentore).

TALENTE In seiner Zeit als Mainzer Cheftrainer (Juli 2017 bis November 2019) förderte Schwarz Youngster wie Ridle Baku (24), Leandro Barreiro (22) und Florian Müller (24). Bei Dynamo nahmen die russischen Top Talente Arsen Zakharyan (19) und Konstantin Tyukavin (19) unter ihm eine ebenso steile Entwicklung wie Polens Nationalspieler

Sebastian Szymanski (23). Herthas U19 stand am Sonntag im Finale um die deutsche Meisterschaft (1:2 gegen Dortmund), die Akademie des Klubs birgt viele Schätze. Die soll Schwarz heben. Allerdings: Die Talente Jamil Najjar (nach Gladbach), Lukas Ullrich und Anton Kade zieht es weg.

SUAT SERDAR Herthas Königstransfer des Sommers 2021 begann stark – und tauchte danach immer öfter ab. Problem: Er durfte kaum auf der Acht, seiner Wunschposition, ran, sondern musste oft außen aushelfen. Jetzt kommt mit Schwarz der Trainer, unter dem Serdar in Mainz groß wurde – im zentralen Mittelfeld. **STEFFEN ROHR**



SCHALKE Die Trainersuche läuft weiter

Itakura und das fehlende Geld



Im Falle des Klassenverbleibs in der 2. Liga hätten sich die Schalker bereits an diesem Donnerstag wieder zum Trainingsstart getroffen. Sehr wahrscheinlich dann ohne Trainer. Diesen konnte der Klub nämlich noch immer nicht präsentieren, durch den Aufstieg haben die Verantwortlichen nun noch ein paar Tage Zeit: Auftakt für den Erstligisten ist am 20. Juni.

Sicher fehlen wird dann Ko Itakura (Foto). Er war nicht nur einer der Aufstiegsgaranten, sondern galt auch als einer der wenigen Profis des bisherigen Kaders, dem man in der Beletage eine stabile Rolle zugetraut hätte. Sein Abschied schmerzt, war aber letztlich unvermeidbar. „Wir können das wirtschaftliche Paket nicht stemmen“, kommentiert Schalkes Aufstiegstrainer Mike Büskens den Verlust und schiebt einen Satz nach, der die neue Realität beim Pottklub präzise widerspiegelt: Es gehe um „eine Summe, die noch vor wenigen Jahren nicht einmal für



ein Stirnrunzeln bei den damaligen Entscheidern gesorgt hätte“.

Der Verein, der noch bis 2019 zweistellige Millionensummen für Transfers ausgegeben hatte (siehe „Die Finanz-Crux“, *kicker* vom 27.5.), kann sich aktuell auch aufgrund diverser Altlasten in Höhe von rund zehn Millionen Euro nicht einmal mehr knapp sechs Millionen für einen Spieler leisten, den man Manchester City unbedingt per Option abkaufen wollte.

Früher hätten es die Schalker vermutlich doch getan, die Philosophie ist aber mittlerweile eine andere. Die neue Führung betont, nur noch das Geld ausgeben zu wollen, das auch auf dem Konto liegt. Das führt einerseits zu Entscheidungen, die man wie im Fall von Itakura schweren Herzens treffen muss, andererseits aber ist es ein kluges Vorgehen. Es trägt zur langfristigen finanziellen Stabilisierung bei, zudem würde es die Verhandlungsposition schwächen, wenn die Knappen aufgrund einer bereits getätigten Investition Handlungszwang bei Spielerverkäufen hätten. **TONI LIETO**

KÖLN Mit Huseinbasic kommt ein Typ wie Ljubicic

Hector und die Zukunftsfrage



Wie lange spielt Jonas Hector (Foto) noch für Köln? Bis 2023 ist er an den FC gebunden. Der Klub möchte mit dem Kapitän verlängern, der als Linksverteidiger, aber auch als Sechser oder offensiver und als Führungskraft wertvoll ist.

Beim FC würde es niemanden wundern, wenn der 32-Jährige seine Entscheidung erst im Frühjahr 2023 trafe. Finanziell muss sich der 43-malige Nationalspieler keine Sorgen machen. Eine neue sportliche Herausforderung steht auch nicht zur Disposition. Die Frage lautet einzig: Verlängern oder aufhören? Womit kann ihn sein Klub also locken, 2023 weiterzumachen?

Die Antwort ist für Steffen Baumgart simpel. „Jonas ist ein ganz klarer, strukturierter Typ. Er weiß genau, was er will“, erklärt der Trainer, der sich sicher ist: „Er wird nur dann weiterspielen, wenn es ihm Spaß macht.“ In der abgelaufenen Saison war dies eindeutig der Fall. Der FC unter Baumgart begeisterte



nicht nur die Fans, sondern auch die Profis. Entscheidend wird nun sein, wie stark der Kader nächste Saison besetzt sein wird. Muss Geschäftsführer Christian Keller doch Topverdiener abgeben, um den Gehaltsetat um zwölf Millionen Euro zu senken. Für Zugänge steht wenig Geld für Ablösen bereit, die Gehälter müssen relativ bescheiden ausfallen. Wie das Beispiel Denis Huseinbasic (20, Offenbach) zeigt, dessen Verpflichtung für 50 000 Euro der FC in dieser Woche bekannt geben wird. Der Mittelfeldspieler besitzt ein ähnliches Profil wie Dejan Ljubicic (24), kann als Sechser, Achter, Zehner und auf der offensiven Außenbahn spielen, ist aber in der Entwicklung noch nicht so weit wie der österreichische Nationalspieler.

Doch Baumgart hat sich der Aufgabe verschrieben, aus relativ unbekanntem Spielern Bundesligaprofis zu formen. Zur Kaderzusammenstellung sagt er: „Guter Fußball funktioniert nicht automatisch. Es geht vor allen Dingen um Mentalität und Laufbereitschaft.“ Anders gesagt: um Typen wie Hector. **STEPHAN VON NOCKS**

BOCHUM Starke Premiersaison mit weniger Risiko

Riemann und sein Einfluss



Wie an der Schnur gezogen fliegt der Ball durch das vorgesehene Loch. Drei Treffer (Foto) im ZDF-Sportstudio an der Torwand – nicht schlecht für einen Keeper. Dass er mit der Kugel umgehen kann, hat der 33-Jährige auch in seinem ersten Bundesligajahr häufiger bewiesen; und weil er sich zudem auf sein Kerngeschäft glänzend versteht, war er eine der wichtigsten Stützen in einer erstaunlichen Saison des VfL. Und er bleibt trotz starker Konkurrenz die unangefochtene Nummer 1.



Mit einem Schnitt von 2,71 war der Bochumer Schlussmann nach kicker-Noten knapp hinter Kölns Marvin Schwäbe (2,64) zweitbesten Keeper der Liga, überzeugte mit starken Reflexen und gutem Stellungsspiel. Und Riemanns Jobbeschreibung umfasst eben auch, dass er häufig mit langen Bällen das Spiel eröffnet. Meist sehr zielgenau, mitunter sogar äußerst erfolgreich, wie in Hoffenheim, als er mit weiten Schlä-

gen zwei Treffer von Takuma Asano einfädelte. „Dass ich über einen sehr starken rechten Fuß verfüge“, merkte der VfL-Keeper selbstbewusst an, „ist ja in der Branche bekannt.“ Zum Wohle der Mannschaft hat er sein Wirken ein wenig den Gegebenheiten angepasst: Im Vergleich zur 2. Liga hat er das Risiko bei seinem Passspiel minimiert und steht nicht mehr so weit vor seinem Kasten wie früher.

Mit seiner extrovertierten Art gehört Riemann, seit 2015 im Klub, ohnehin zu den anerkannten Führungskräften im Team und fungiert auch als wichtiger Ratgeber für die beiden ambitionierten Nachwuchskeeper Tjark Ernst (19) und Paul Grave (21). Komplette macht das Torhüter-Quartett der erfahrene Michael Esser (34), der sich als ideale Ergänzung zu Riemann erwies. „Mit dieser Besetzung im Tor“, so Cheftrainer Thomas Reis, „sind wir auch weiter gut aufgestellt.“

In allen anderen Mannschaftsteilen wird nachgerüstet; als bisher einziger Neuzugang steht Stürmer Philipp Hofmann fest, der ablösefrei vom KSC kommt. **OLIVER BITTER**

AUGSBURG US-Coach verzichtet auf Nominierung

Pepi und die mentale Pause



Für vier Augsburgers dauert es noch ein paar Tage, bis der Sommerurlaub starten kann.

Michael Gregoritsch (Österreich) und Ruben Vargas (Schweiz) sind mit ihren Nationalmannschaften in der Nations League gefordert. Auf Frederik Winther warten mit der dänischen U21 EM-Qualifikationsspiele, und Carlos Gruezo (Ecuador) hat drei Freundschaftsspiele vor der Brust. Einer fehlt in dieser Liste: Ricardo Pepi (Foto).



Seit der US-Boy im September 2021 sein Debüt in der Auswahlmannschaft von Coach Gregg Berhalter gab, war er immer dabei. Pepi spielte auch regelmäßig – anders als beim FCA. Das ist auch in den USA nicht verborgen geblieben. Für den anstehenden Lehrgang mit den Testspielen gegen Marokko (1. Juni) und Uruguay (5. Juni) sowie den CONCACAF-Nations-League-Partien gegen Grenada (10. Juni) und El Salvador (14. Juni) wurde er nicht nominiert. Eine „mentale Pause“ brauche Pepi, erklärte Berhalter.

Auf ein persönliches Erfolgserlebnis wartet der 19-Jährige schon mehr als ein halbes Jahr. Mit zwei Treffern beim 2:0 im WM-Qualifikationsspiel gegen Jamaika hatte er im Oktober 2021 auf sich aufmerksam gemacht. Genau diese WM in Katar Ende 2022 scheint nach den vergangenen Monaten für Pepi aber in die Ferne zu rücken. Beim FC Augsburg hatte er einen schweren Stand. Elfmal schickte ihn Markus Weinzierl auf den Rasen, viermal von Beginn an, doch zunehmend seltener. In der heißen Phase des Abstiegskampfes setzte der Ex-Coach im Angriff auf die bewährten und etablierten Kräfte. Zeit für die Talentförderung gab die brenzlige Situation nicht mehr her.

Es waren auch die Reisen zur Nationalelf im Januar und im März, die Pepi aus dem Rhythmus brachten und einer besseren Eingewöhnung in Augsburg im Weg standen. Die aktuelle Pause dürfte Manager Stefan Reuter also durchaus gefallen – und vielleicht auch Pepi guttun. Um den WM-Zug nicht zu verpassen, muss er unter dem neuen Trainer aber durchstarten. **MORITZ KREILINGER**

Eine Absage, viele Baustellen

Nach dem Favre-Rückzieher wird nun in **GLADBACH** weiter der neue Trainer gesucht. Der Klub steckt auch in einem Transferstau.



Die Anhänger der Borussia werden auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Fast drei Wochen sind seit dem Saisonende und dem Aus von Adi Hütter vergangen, aber passiert ist seitdem nichts, was einen Neuanfang symbolisieren könnte. Kein Spieler wurde bisher verpflichtet. Keiner der Profis, die ihren 2023 auslaufenden Vertrag verlängern sollen, setzte inzwischen seine Unterschrift unter ein neues Arbeitspapier. Und einen neuen Trainer gibt es auch noch nicht. Offene Fragen auf allen Ebenen. Und ein Haufen Arbeit für Roland Virkus in seiner ersten Transferperiode als Gladbacher Sportdirektor.

Nach der überraschenden Absage von Lucien Favre muss an erster Stelle auf die Trainerfrage eine Antwort gefunden werden. Man war sich eigentlich einig mit dem Schweizer, der Zweijahresvertrag lag vor, es wurde über die Co-Trainer und den künftigen Kader gesprochen. Dann machte Favre kurz vor der Unterschrift einen Rückzieher und eine im Grunde schon geschlossene Baustelle

wieder auf. „Wir sind in Gesprächen mit mehreren Kandidaten“, sagt Virkus. „Wir wollen das Thema so schnell wie möglich erledigen. Aber es ist auch immens wichtig, dass wir eine gute Entscheidung treffen.“

Definitiv gesprochen wurde mit Vincent Kompany, der seine Tätigkeit beim RSC Anderlecht gerade beendet hat. Der Haken: Der frühere Bundesligaprofi des Hamburger SV gilt als Top-Favorit beim FC Burnley und soll dort vor der Unterschrift stehen. Kontakt gab und gibt es auch zu Daniel Farke (zuletzt FK Krasnodar, davor Norwich City), der auf dem Markt ist und sich, wie zu hören ist, ein Engagement in Gladbach wohl vorstellen könnte.

Unabhängig von Namen umriss Virkus auf der Mitgliederversammlung am Montag, für welchen Fußball der künftige Trainer stehen soll. Eine „Rückbesinnung auf die eigene DNA“, so der Manager, ist angesagt. Das bedeutet für Virkus: „Wir müssen den Borussia-typischen Fußballansatz wieder stärker etablieren. Das ist technisch guter Fußball mit einer



Viele Namen auf dem Zettel, Unterschriften von Spielern oder einem neuen Trainer fehlen noch: Sportdirektor Roland Virkus

guten Struktur, viel Ballbesitz, Spielintelligenz und Stabilität. Aktivität gehört im modernen Fußball dazu, sollte aber niemals das dominante Merkmal sein.“ Gladbachs Fußball soll also wieder aussehen wie vor der Zeit von Marco Rose und Adi Hütter.

Nur: Welcher Kader steht zur Verfügung? Der Transferstau ist das nächste Handicap. Denn Voraussetzung für größere Einkäufe bleibt, dass man Geld über Verkäufe generiert. „Wir müssen auf den Transfermarkt reagieren, müssen schauen, wer uns verlässt und was dann finanziell möglich ist“, erklärt Virkus.

Ramy Bensebaini und Marcus Thuram zählen zu den heißen Kandidaten für einen Wechsel und würden eine beträchtliche Summe einbringen. Beide Profis gehören zu der zwölf Spieler umfassenden Gruppe, deren Verträge 2023 auslaufen. Ablösefreie Wechsel wie bei Matthias Ginter (Freiburg) sollen unbedingt vermieden werden. Virkus sagt über die 2023er: „Einige Spieler haben klar geäußert, dass sie unter gewissen Voraussetzungen bleiben möchten. Es gibt aber auch Spieler, die signalisiert haben, dass sie den Klub gerne verlassen würden.“ **JAN LUSTIG**

WOLFSBURG Bislang keine außergerichtliche Einigung – Wird der Verteidiger zum Störfaktor?

Pongracic zwischen Arbeitsgericht und Rückkehr

Gemeinsam mit Niko Kovac ist VfL-Sportdirektor Marcel Schäfer aktuell dabei, den Wolfsburger Kader zu durchleuchten. Wo sieht der neue Trainer Bedarf, wie will sich der Tabellenzwölfte der abgelaufenen Spielzeit für die neue Saison aufstellen, um wieder oben anzugreifen? Sein Ziel hat Kovac schon vor offiziellem Amtsantritt klar formuliert: „Wir wollen sehr viel erfolgreicher sein als dieses Jahr. Tabellenplatz 12 spiegelt nicht die Qualität wider, das wissen wir“, sagte der 50-Jährige in einem Sky-Interview. „Ich behaupte, dass diese Mannschaft und dieser Klub das Potenzial haben, wieder international zu spielen.“ Ob auch Marin Pongracic (Foto) Teil dieser Mannschaft sein wird, ist jedoch äußerst fraglich.



Der Kroatie kehrt rein formal von seiner Leihe von Borussia Dortmund zurück und steht noch bis 2024 beim VfL unter Vertrag. Der Haken: Pongracic hat sich in der Vergangenheit derart viele Verfehlungen erlaubt, dass die Kommunikation zwischen der sportlichen Führung und ihrem Angestellten komplett zum Erliegen gekommen ist. Mehr noch: Pongracic ist vor das Arbeitsgericht gezogen und verklagt den VfL auf eine Nachzahlung von Prämien in Höhe von 250 000 Euro, Wolfsburg wiederum hat Widerklage erhoben und verlangt eine Vertragsstrafe von 85 000 Euro, weil sich Pongracic vereinschädigend geäußert habe. Ein Güutetermin vor dem Braunschweiger Arbeitsgericht hatte Anfang März keine Einigung gebracht, für den 9. Juni ist nun ein Kammertermin angesetzt. Eine außergerichtliche Einigung der streitenden Parteien hat es

bis zum gestrigen Mittwoch nicht gegeben und deutete sich auch noch nicht an.

Was bedeutet dies alles für die sportlichen Perspektiven Pongracics auf der einen Seite und auch für die Wolfsburger Hoffnungen, den Innenverteidiger, der 2020 für neun Millionen Euro von RB Salzburg kam, für gutes Geld zu verkaufen? Am Potenzial des 24-Jährigen gibt es keine Zweifel, jedoch stand sich Pongracic in der Vergangenheit durch sein Verhalten außerhalb des Platzes zu häufig selbst im Weg. Sein Marktwert ist auch durch sein Gastspiel in Dortmund nicht gestiegen. Dass Landsmann Kovac, ein Disziplinfanatiker, zum Strohalm zurück in den Kader wird, gilt als unwahrscheinlich. Viel größer hingegen ist die Gefahr, dass Pongracic beim Wolfsburger Neustart in Richtung Europa zum Störfaktor wird. **THOMAS HIETE**

In der Zwickmühle

Die Zukunft von **BRIAN BROBBEY** (20) bei RB Leipzig ist ungewiss. Kauft Ajax den Youngster, der ablösefrei kam?



Ein echtes Schnäppchen war für RB Leipzig vor 15 Monaten die ablösefreie Verpflichtung von Ajax Amsterdams Brian Brobbey. Dass der 20-jährige Stürmer den Sachsen auch sportlich jemals weiterhelfen wird, ist nach aktuellem Stand allerdings nicht absehbar. Am Rande der niederländischen U21 erneuerte Brobbey zu Wochenbeginn seinen Wunsch, die holprige Karriere bei seinem Heimatverein fortzusetzen: „Ich möchte bei Ajax bleiben. Das ist alles, was ich sagen kann.“

Dieses Verlangen hat Brobbey auch gegenüber Leipzigs Entscheidern formuliert. Die hatten ihn im Winter für ein halbes Jahr an Ajax ausgeliehen, weil der neue Trainer Domenico Tedesco den Kader verschlanken wollte und Brobbey keine Spielzeit in Aussicht stellen konnte. Die bekam und nutzte der robuste Torjäger in der Rückrunde bei Ajax. Mit sieben Treffern und einem Assist in elf Einsätzen trug er zur Titelverteidigung in der Eredivisie bei. Umgerechnet alle 57 Minuten war er an einem Treffer beteiligt. Eine sechswöchige Pause wegen eines Innenbandrisses im Knie verhinderte weitere Einsätze und Tore.

Seine sportliche Situation in Leipzig hat sich dadurch nicht verändert: Die Offensivplätze sind an Christopher Nkunku, André Silva und Yus-

suf Poulsen vergeben. Zudem soll Spaniens U-19-Nationalstürmer Hugo Novoa, der in den letzten vier Saisonmonaten trotz der vielen Spiele in drei Wettbewerben nur auf vier Kurzeinsätze kam, weiter in den eigenen Reihen reifen und nicht verliehen werden. Im Kader ist kein Platz für Brobbey, geplant ist deshalb eine erneute Ausleihe oder ein Verkauf, falls das Angebot stimmt.

Ajax, von dessen Seite es bislang keine Kontaktaufnahme mit der RB-Führung gab, steckt ebenso wie Brobbey in der Zwickmühle. Wie soll man der Öffentlichkeit erklären, dass man für einen Spieler einen zweistelligen Millionenbetrag bezahlen will, der im Vorjahr das Angebot zur Vertragsverlängerung ausgeschlagen hatte und zum Nulltarif verschwand? „Wir hätten uns gewünscht, dass es anders gewesen wäre“, sagte Klaas Jan Huntelaar im TV-Kanal *Ziggo Sport* zu den Geschehnissen. Der frühere Stürmer, der aktuell im Ajax-Management zum Technischen Direktor aufgebaut wird, deutete aber an, dass man die Rückholaktion zumindest versuchen will: „Natürlich spielt die Vergangenheit keine Rolle, denn es geht um Qualität.“ **OLIVER HARTMANN**



Glücklich und erfolgreich bei Ajax: Brian Brobbey möchte am liebsten weiter in Amsterdam bleiben.

Foto: picture-alliance/ANP

STUTTGART Hängepartie macht es Mislintat schwer

Kalajdzic bleibt gelassen



Seine Konzentration gilt derzeit der österreichischen Nationalmannschaft.

Doch Sasa Kalajdzic (Foto) wird klar gewesen sein, dass er im ÖFB-Teamcamp vor den anstehenden Spielen in der Nations League trotzdem in erster Linie mit Fragen zu seiner persönlichen Zukunft gelöchert wird. „Es wird keinen Schnellschuss geben. Es geht darum, das Bestmögliche für mich zu finden“, betonte der 24-Jährige. Auch wenn diese Option theoretisch auch einen Verbleib in Stuttgart beinhalten könnte, stehen die Zeichen ziemlich sicher auf Abschied. Je länger die Thematik ungeklärt ist, desto schwerer wird es für Sportdirektor Sven Mislintat, die Planung für die kommende Saison im Angriff festzuzurren.

Eins zu eins wird der VfB seinen Top-Stürmer ohnehin nicht ersetzen können, denn die zu erwartende Ablösesumme von rund 20 Millionen Euro kann nicht in vollem Umfang reinvestiert werden. Mislintat muss

in diesem Sommer einen Transferüberschuss erwirtschaften, die Schwaben müssen das Erbe im Kollektiv antreten. Zwangsläufig wird sich dadurch auch die Spielweise ändern. Für das bisherige Stuttgarter Markenzeichen – Flanken von



Borna Sosa auf Kalajdzic – fehlt ohnehin auch der Vorlagengeber, der in diesem Sommer ebenfalls vor dem nächsten Schritt seiner Karriere zu einem Top-Klub steht.

Neben dem neuen Mister X hat Pellegrino Matarazzo ja auch noch Lissabon-Leihgabe Tiago Tomas. Gelingt es, den 19-Jährigen zu mehr Effizienz zu führen, ist er eine sehr wertvolle Option. Auch der vom Verletzungspech verfolgte Silas steht wieder bereit. Und vielleicht kann ja auch Thomas Kastanaras (19) in der Bundesliga auf Antrieb für die eine oder andere Überraschung sorgen. Als Torschützenkönig mit 26 Treffern in 20 Spielen der A-Junioren-Bundesliga hat er seinen Torriecher unter Beweis gestellt. **MORITZ KREILINGER**

UNION Zugang ist auf beiden Flügeln zu Hause

Skarke kann fast alles



Um ein Haar wäre Tim Skarke am letzten Spieltag der 2. Liga vor zweieinhalb Wochen noch als Aufsteiger gefeiert worden. Doch der 3:0-Heimsieg von Darmstadt 98 gegen Paderborn (mit einem Tor von Skarke) hatte nicht zum Aufstieg gereicht, den Lilien war nur der undankbare 4. Platz geblieben.

Skarke selbst vollzieht allerdings den Sprung in die Bundesliga, er unterschrieb beim 1. FC Union. Der 25-Jährige, im schwäbischen Heidenheim geboren und bei Zweitligist 1. FC von 2008 an in der Jugend ausgebildet, kommt ablösefrei nach Berlin-Köpenick, über die Vertragslaufzeit machten die Eisernen keine Angaben. Dem Vernehmen nach hätte Darmstadt den Flügelspieler gerne behalten, doch der hatte die 1. Liga als Ziel.

Der 1,80 Meter große und 70 Kilo schwere Profi ist primär auf der rechten offensiven Außenbahn zu Hause, kann aber auch auf der linken Seite agieren. Bei Union sieht

man den Blondschof, der für Heidenheim und Darmstadt insgesamt 138 Zweitliga-Begegnungen bestritt (16 Tore) aber nicht nur als Flügelstürmer. Im von Trainer Urs Fischer bevorzugten 3-3-2-2-System traut man Skarke auch zu, die Position von



Kapitän Christopher Trimmel auszufüllen, der primär rechts defensiv agiert, aber stetig den Weg in die Offensive sucht und somit die gesamte Außenbahn beackert.

Da Union durch die Qualifikation für die Gruppenphase der Europa League auch in der neuen Saison eine Dreifachbelastung hat, brauchen die Eisernen einen breiten Kader. Und da soll Skarke kraft seiner Vielseitigkeit eine variable Alternative sein. Der Schwabe besitzt eine gute Schnelligkeit, zudem Courage und einen strammen Schuss. Was die Ruhe am Ball und speziell bei Schüssen und Vorlagen angeht, gilt Unions fünfter Zugang dieses Sommers allerdings noch als steigerungsfähig. **ANDREAS HUNZINGER**

Mentalitätsmonster

Endlich ist er fit. Und für Mainz enorm wertvoll. Dort will **KARIM ONISIWO** (30) seine Torquote erhöhen, in Österreichs Nationalelf neu angreifen.



Nie war er so wertvoll wie heute. „Karim ist ein absoluter Schlüssel für uns“, sagte Mainz-Trainer Bo Svensson bereits während der laufenden Saison über Karim Onisiwo. Am Ende hatte der 30-Jährige 14 Scorerpunkte gesammelt. Jetzt versucht der Österreicher nach einer kurzen Urlaubspause, die gute Form in seiner Nationalmannschaft unter dem neuem Trainer Ralf Rangnick auf den Platz zu bringen. Unter dessen Vorgänger Franco Foda war Onisiwo nicht gesetzt.

In Mainz hat sich der Wiener über die Jahre zu einem Mentalitätsmonster entwickelt. In den Augen von Sportdirektor Martin Schmidt ist der Stürmer für viele Verteidiger „einer der unangenehmsten Gegenspieler“ in der Liga. „Er bringt körperlich sehr viel mit und spielt sehr laufintensiv“, beschreibt Svensson die Qualitäten seiner Nummer 9. „Ich bin ein Spielertyp, der über die Physis und das Körperliche kommt, und ich will immer unbedingt gewinnen. Egal, was passiert: Das versuche ich immer stets bis zur letzten Minute auf den Platz zu bringen“, sagt Onisiwo.

Dieser Wille und diese Leidenschaft schlummerten einige Jahre, weil es ihm an Spielrhythmus und Erfahrung mangelte. „Ich hatte viele schwierige Saisons mit Verletzungen.

Aber in den vergangenen eineinhalb Jahren konnte ich quasi durchspielen, das merkt man körperlich, da kann man eine andere Physis an den Tag legen. Darin sehe ich den Hauptgrund“, erklärt der Angreifer.

Unter den 14 Scorerpunkten sind neun Torvorlagen, häufiger legten aus dem Lager der Bundesliga-Stürmer nur noch Leverkusens Moussa Diaby und Hoffenheims Andrej Kramaric auf. Hauptabnehmer bei Mainz 05 ist Jonathan Burkardt. Onisiwo sieht die gute Vorlagenquote sowie die ausbaufähige Trefferquote mit gemischten Gefühlen. „Natürlich trifft man als Stürmer am liebsten selbst, aber es ist für mich das gleiche Resultat. Es hilft der Mannschaft genauso, als wenn ich selbst treffe“, versichert er.

Gleichzeitig setzt sich Onisiwo neue Ziele, was die Quote betrifft: „Wenn man sich die Zahlen ansieht, geht auf jeden Fall noch mehr, besonders in Bezug auf die Anzahl der Tore. In der abgelaufenen Bundesligasaison stehen bei mir nur fünf Treffer zu Buche. Mir fehlte, was die Treffer angeht, ein bisschen ein echter Lauf- und der gibt einem als Stürmer den Extra-Schwung, auch über die Zehn-Tore-Marke hinauszukom-

men. Für eine Nummer 9 ist es wichtig, dass man trifft, eine zweistellige Anzahl von Bundesligatoren will ich in meiner Karriere auf jeden Fall noch erreichen.“ Der Vertrag beim FSV läuft bis 2024.

Bevor Onisiwo, der mittlerweile schon sechseinhalb Jahre in

„Ich will in meiner Bundesliga-Karriere zweistellig treffen.“

Mainz spielt, an diesem Ziel weiterarbeitet, will er in der Nationalmannschaft vorankommen. Der Trainerwechsel ist ein Neustart. Nach der Nicht-Berücksichtigung im Frühjahr machten Rücktrittsgerüchte die Runde. „Ich wollte eigentlich immer weitermachen, aber die Konstellation war so, dass ich nicht viele Einsatzzeiten hatte, eher ein Back-up war. Das wollte ich schon immer verändern, jetzt ist die Chance dazu da. Im aktuellen Lehrgang versuche ich zu zeigen, was ich draufhabe“, so Onisiwo. **MICHAEL EBERT**



HOFFENHEIM Co-Trainer Scholtysik und Analyst Sander folgen Breitenreiter aus Zürich

Der TSG schmelzen die Rekordgewinne weg

Satte 56 Millionen Euro Transferüberschuss hatte die TSG vor zwei Jahren eingefahren. Die nun schon zweite Pandemie-Saison dürfte die auf Eis gelegten Rekordgewinne weitgehend abgeschmolzen haben. Bereits knapp 24 Millionen Euro wurden aus den stillen Reserven benötigt, um die Verluste der Spielzeit 2020/21 auszugleichen, wie die jüngsten Zahlen der DFL belegen. Das Minus der abgelaufenen Saison wird noch größer ausfallen, das hatte Manager Alexander Rosen (Foto) längst angedeutet: „Sie toppt noch mal die Rekordverlustsaison, weil der Transfermarkt weggebrochen ist. Jetzt haben wir unsere überragende Saison aufgezehrt.“



Was nicht heißt, dass Hoffenheim nun völlig die Hände gebunden wären, um vor allem die Defensivprobleme zu lösen. Schließlich ist das vor zwölf Jahren von Dietmar Hopp bereitgestellte und seither vom Mäzen unangetastete Startkapital (240 Mio.) nicht aufgebraucht, weil der Klub nach Anfangsverlusten den Fundus auch wieder angespart hatte. Dennoch kündigt Rosen Investitionen mit Bedacht an. „Für uns war es noch nie ein Thema, All-In zu gehen“, so der 43-Jährige, „wir müssen Geld generieren. Um es auszugeben, muss man es ja haben.“ Das spricht dafür, dass Hoffenheim auch in dieser Transferperiode keine großen Sprünge macht, es sei denn, ein kapitaler Transfer – etwa von Nationalspieler

David Raum oder Jungstar Christoph Baumgartner – spült frisches Geld in die Kasse.

Zumindest die Ablösekosten des Trainerwechsels halten sich schon mal in Grenzen. Für vergleichsweise moderate 250 000 Euro hat Hoffenheim nach Chefcoach André Breitenreiter (festgeschriebene Ablöse 150 000) auch dessen Wunsch-Assistenten beim FC Zürich losgeeist. Für Co-Trainer Darius Scholtysik (55) und Analyst Fabian Sander (37) wurden dem Vernehmen nach weitere 100 000 Euro in die Schweiz überwiesen. Nun steht noch die Entscheidung aus, ob der fest eingeplante Co-Trainer Matthias Kaltenbach gehalten werden kann oder der 37-Jährige ein Jahr vor Vertragsende zu Alfred Schreuder und Ajax Amsterdam abwandert. **MICHAEL PFEIFER**

FRANKFURT Verteidiger kommt aus Rijeka – Die Zukunftsfrage bei Ndicka ist weiterhin ungeklärt

Trotz Smolcic droht ein Qualitätsverlust



Nach Jerome Onguené (24, Salzburg, ablösefrei) hat die Eintracht in Hrvoje Smolcic (21, HNK Rijeka, 1,7 Mio.) einen weiteren Innenverteidiger verpflichtet und mit einem Fünfjahresvertrag ausgestattet. Zumindest quantitativ ist Frankfurt im Abwehrzentrum damit gut aufgestellt. Onguené und Smolcic konkurrieren mit den gesetzten Tuta und Martin Hinteregger, zudem bewies der nur selten eingesetzte Almamy Toure im Saisonendspurt allen voran in der Europa League, dass auf ihn Verlass ist.

Gleichwohl droht ein Qualitätsverlust, sollte Evan Ndicka die Hessen in diesem Sommer verlassen. Der Franzose ist unter Trainer Oliver Glasner noch stabiler geworden und auf dem Posten des linken Innenverteidigers in der Dreierkette unumstritten. Mit 22 Jahren absolvierte er bereits 139 Pflichtspiele für die Eintracht. Auf so viele Einsätze kam bei der

SGE in diesem Alter seit Ralf Falkenmayer keiner mehr – der heute 59-Jährige bestritt in den 80er Jahren vor seinem 23. Geburtstag sogar 154 Pflichtspiele.

Da Ndickas Vertrag 2023 ausläuft, steht Sportvorstand Markus Krösche vor der Aufgabe, den Kontrakt entweder jetzt zu verlängern oder Ndicka noch in dieser Transferperiode zu verkaufen. Bisher liegt jedoch kein Angebot auf dem Tisch. Im schlimmsten Fall droht in einem Jahr der ablösefreie Wechsel des 2018 für fünf Millionen Euro von der AJ Auxerre verpflichteten Linksfußers. Sollten es der Spieler und sein Berater darauf anlegen, ließe sich das kaum verhindern.

Im besten Szenario verlängert Ndicka, nimmt die Erfahrung in der Champions League mit und wechselt in einem Jahr für eine stattliche Ablöse zu einem Top-Klub. Das würde es Smolcic ermöglichen, im Schatten von Ndicka in Ruhe zu reifen. Der

Schritt vom kroatischen Erstligisten HNK Rijeka in die Bundesliga ist groß, Wunderdinge sollte man von dem 21-Jährigen im ersten Jahr nicht erwarten. Durch die Teilnahme an drei Wettbewerben stehen seine Chancen auf Einsätze allerdings nicht schlecht. „Uns ist bewusst, dass Frankfurt seine erste Station im Ausland ist, weshalb er bei uns alle Zeit und Unterstützung zur Integration erhält“, sagt Krösche, der Smolcic als „zweikampf- und technisch stark“ charakterisiert. Der 1,83 Meter große Innenverteidiger, der auch als Linksverteidiger agieren kann, kam für Rijeka seit seinem Profi-Debüt im Alter von 18 Jahren in 85 Pflichtspielen zum Einsatz und lief in der vergangenen Saison meist als Kapitän auf.

Als Vorbild dienen könnte Landsmann Kristijan Jakic, der vor einem Jahr von Dinamo Zagreb nach Frankfurt kam, sich am Main zum kroatischen Nationalspieler entwickelte. JULIAN FRANZKE



Seine erste Station im Ausland: Frankfurt-Zugang Hrvoje Smolcic

Foto: Getty Images

DFL Auch Pfennig geht – Folgt Hellmann auf Wehrle?

Der Umbau schreitet voran



Die Neuaufstellung der DFL-Führung geht weiter. Nach Christian Seifert verlässt Christian Pfennig nach 17 Jahren die Liga-Organisation Ende Juli. Der Direktor Marketing Kommunikation war seit 2015 Mitglied der Geschäftsleitung. Er wird Managing Partner bei Gauly, einer Unternehmensberatung für Strategie und Kommunikation in Frankfurt. Neuer DFL-Bereichsleiter Kommunikation ist Philip Sagioglou. Im Zuge weiterer Umstrukturierungen wird außerdem Marc Lenz mit Wirkung zum 1. Juli zum Direktor Unternehmensstrategie und Internationale Angelegenheiten befördert.

Veränderungen wird es nach der Generalversammlung am 17. August auch in Präsidium und Aufsichtsrat geben. Alexander Wehrle, der kürzlich zum Aufsichtsratsvorsitzenden der DFB GmbH berufen wurde, will nicht erneut für einen Posten im DFL-Präsidium kandidieren. Stuttgarts Vorstandsvorsitzender ist bisher ein Vertreter des Bundesligamittelstands im Präsidium. Als Kandidat für die Nachfolge gilt Frankfurts

Vorstandssprecher Axel Hellmann (Foto). Bis 19. Juli muss sich der 50-Jährige entscheiden, ob er antritt. Bereits ab 1. Juli gehört Hellmann dem Klub-Lizenzierungskomitee der UEFA an. Um ihn für die Verbandsarbeit zu entlasten, wurde bei der

Eintracht kürzlich ein vierter Vorstandsposten geschaffen.

Hellmann ist auch Mitglied der neuen fünfköpfigen DFL-Arbeitsgruppe Zukunftsstrategie. Diese soll den Klubs

auch neue Einnahmeföglichkeiten erschließen. Neben Hellmann gehören DFL-Geschäftsführerin Donata Hopfen, Bayerns Jan-Christian Dreesen, Freiburgs Oliver Leki und Darmstadts Rüdiger Fritsch der Arbeitsgruppe an. Hopfen machte am Rande der Mitgliederversammlung deutlich, dass bis Spätherbst Zukunftsstrategien, die mehr Wachstum versprechen, entwickelt werden. Ein Aspekt dabei ist, die Präsenz der Liga auch im Free-TV zu erhöhen. Geprüft wird auch die Möglichkeit, einen Investor ins Boot zu holen. Auf diese Weise hatte sich die spanische Liga zur Jahreswende frisches Kapital gesichert. MICHAEL EBERT



DFL Auswechslungen bis Nachhaltigkeit

Viel Neues im Detail



Während der Mitgliederversammlung in Wiesbaden fassten die in der DFL organisierten Erst- und Zweitligaklubs mehrere Beschlüsse.

AUSWECHSLUNGEN: Die seit der Wiederaufnahme des Spielbetriebs im Mai 2020 als Ausnahme beschlossene Regelung mit fünf Wechselmöglichkeiten wird fest in der Spielordnung verankert.

TRANSFERPERIODE: Das Transferfenster im Sommer schließt 2022/23 wie in anderen Ländern erst am 1. September um 18 Uhr.

SPIELABSETZUNG: Die Verlegung einer Partie wegen Erkrankung oder Verletzung kann nur beantragt werden, sofern sich mindestens 25 Lizenzspieler auf der Spielberechtigungsliste befinden. Dem Antrag ist nicht stattzugeben, wenn mindestens 14 spielberechtigte Lizenzspieler und/oder spielberechtigte Amateure/Vertragsspieler zur Verfügung stehen. Sporttypisch

verletzte Spieler werden weiter als „zur Verfügung stehend“ gezählt. Dies gilt jedoch nicht mehr für jene, denen eine Arbeitsunfähigkeit von mindestens 20 Tagen bescheinigt wird. Laut neuer Pandemie-Sonderregelung kann eine Absetzung beantragt werden, wenn mindestens elf Lizenzspieler wegen Infektion oder Quarantäne fehlen.

DFL-GREMIEN: Bei der Wahl zum Präsidium, Aufsichtsrat und Lizenzierungsausschuss können nur Personen kandidieren, die bei einem Klub als gesetzlicher Vertreter, Prokurist oder besonderer Vertreter tätig sind.

NACHHALTIGKEIT: Ab 2023/24 sind Mindestkriterien zu erfüllen. Darüber hinaus haben die 36 Erst- und Zweitligisten einen Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter nachzuweisen, in dem sie sich klar von jeglicher Art von Diskriminierung abgrenzen und sich zu Gleichberechtigung, Diversität sowie Inklusion bekennen. meb



Wenn Friedhelm Funkel über Marvin Ducksch spricht, dauert es gar nicht lange, bis er „ein Weltklasse-Tor“ des Angreifers vom SV Werder Bremen erwähnt, das ihm aus der abgelaufenen Saison noch sehr präsent sei: „Der nimmt den Ball mit der Innenseite und schiebt ihn hoch ins lange Eck rein ...“ Gegen Hansa Rostock hatte der 28-Jährige im Februar auf diese Weise getroffen, mit einem Kontakt. „Solche Tore hat früher sonst nur Alex Meier in Frankfurt geschossen“, sagt der langjährige Bundesliga- und Zweitliga-Trainer, „beides superintelligente Spieler“. Deshalb habe man Ducksch 2018 ja verpflichtet bei der Fortuna, nach dem Bundesliga-Aufstieg – Funkel war da Düsseldorfs Chefcoach.

Der Torschützenkönig der 2. Liga kam in jenem Sommer mit der Empfehlung von 18 Saison-

Der Stempel

Zweimal kam **MARVIN DUCKSCH** (28) in der Bundesliga nicht so zurecht: Warum es diesmal klappen könnte.

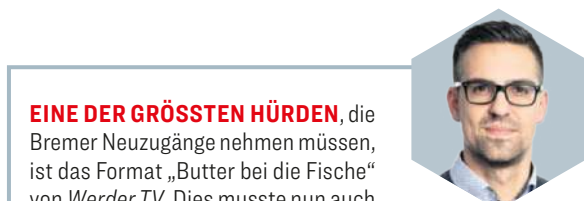
toren, erzielt für Relegations-Teilnehmer Holstein Kiel. Doch wie für seinen Ex-Klub reichte es trotz des Wechsels auch für Ducksch persönlich nicht wirklich für die Bundesliga. Wieder nicht, nachdem er sich dort in der Saison 2014/15 schon einmal bei einem Aufsteiger versucht hatte, dem SC Paderborn 07 – ebenfalls ohne durchschlagenden Erfolg. Nun also der dritte Anlauf, erneut

mit einem Aufsteiger. Wenn nicht jetzt (mehr), wann dann? Ducksch hat in Bremen die beste Saison seiner Karriere hingelegt, schoss 21 Zweitligatore (eines davon noch für Ex-Klub Hannover). „Ich glaube, er will es allen zeigen, dass er diese Leistungen auch in der Bundesliga abrufen kann“, sagt Frank Baumann, Werders Sportchef: „Weil er vielleicht diesen Stempel hat, dass er nur in der

2. Liga gut performt.“ Funkel hat zuletzt eine Aussage von seinem ehemaligen Spieler gelesen, die er beachtlich fand: „Marvin hat da gesagt, er sei reifer geworden. Und das glaube ich auch.“ Sein Auftreten sei souveräner geworden, seine Herangehensweise womöglich professioneller. „Jeder Mensch nimmt Entwicklungen – die sieht man bei ihm“, so der 68-Jährige.

Vor vier Jahren kam Ducksch, wie schon zuvor in Paderborn, als Neuzugang zur Fortuna – anders als nun bei Werder. Funkel: „Wenn du für deine Mannschaft bereits 20 Tore erzielt hast und mit ihr aufgestiegen bist, besitzt du bereits viel mehr Anerkennung.“ Zudem fremdelte der Stürmer seinerzeit mit der Spielweise der Fortuna, die der Trainer nach dem Aufstieg an die gehobenen Bundesliga-Anforderungen angepasst hatte, nämlich: „Etwas verhaltener und kompakter zu agieren.“

Auch die Bremer werden ihre fußballerische Gangart – mit oftmals rund 60 Prozent Ballbesitz in der 2. Liga – nicht vollumfänglich beibehalten können. Trotzdem sieht Sportchef Baumann darin keinen Grund, dass Ducksch urplötzlich nicht mehr funktionieren könnte: „Er hat ja auch in Hannover seine Tore gemacht, und das ist keine Mannschaft, die immer dominant und klarer Favorit ist.“ 15 und 16 Ligatore erzielte Ducksch in den zwei Saisons, wobei man den Angreifer, der etwas hängend agiert, ja ohnehin nicht nur an Toren messen dürfe, so Baumann: „Er ist für uns auch beim Transport ins letzte Drittel wichtig.“ Mit seinen Laufwegen, seinem Gefühl, den Ball schnell und direkt abzuspiesen. Auch Funkel sagt: „Marvin kann in der Bundesliga bestehen.“ Und der Stempel? „Davon kann er sich jetzt ja lösen.“ **TIM LÜDDECKE**



KICKER-KULISSE

Notiert von Thomas Hiete

EINE DER GRÖSSTEN HÜRDEN, die Bremer Neuzugänge nehmen müssen, ist das Format „Butter bei die Fische“ von *Werder.TV*. Dies musste nun auch **Amos Pieper** nach seinem Wechsel von Bielefeld an die Weser feststellen. Bei der Frage „Schalke 04 oder Hamburger SV“ wählte der 24-Jährige den Nord-Rivalen, woran sich dieser erfreute. „Super Transfer“, gratulierte der HSV auf *TikTok* den Bremern. Pieper erklärt die bei seinem neuen Klub unpopuläre Antwort so: „Ich habe lange in Dortmund gespielt, und derzeit ist alles

noch besser als Schalke. Die Rivalität zwischen dem HSV und Werder werde ich noch kennenlernen ...“

DAS FAIBLE von **Max Kruse** für schnelle Autos ist bekannt, mit „Max Kruse Racing“ hat der 34-Jährige sogar einen eigenen Rennstall – und möchte selbst mal an den Start gehen.

Dies verrät er *ran.de* am Rande des 24-Stunden-Rennens am Nürburgring. „Ich bin so weit, dass ich alle Lizenzen habe, außer die für den Nürburgring. Ich müsste noch das eine oder andere Rennen fahren, das ist mit dem Fußball nicht so leicht zu verbinden.“ Kruse, beim VfL Wolfsburg bis 2023 unter Vertrag: „Ich hoffe, dass ich es noch

in der aktiven Karriere schaffe.“ Das sollte beim Autoklub doch möglich sein.

MIT SEINER MEINUNG zu Liverpools **Thiago** zog **Didi Hamann** Kritik auf sich. „Er ist für mich einer der am meisten überbewerteten Spieler“, sagte der *Sky*-Experte nach der Final-Niederlage der Reds gegen Madrid (0:1). Nicht einverstanden mit dieser Einschätzung ist Darmstadts **Klaus Gjasula**, der bei *Instagram* so kompromisslos agiert wie auf dem Rasen: „Didi, du hast keine Ahnung von Fußball.“

FRAUEN

NATIONALMANNSCHAFT Start der EM-Vorbereitung

Für Popp & Co. geht's in die heiße Phase



Blick Richtung EM: Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und die DFB-Kapitänin Alexandra Popp

So richtig aus der Reserve ließ sich die Bundestrainerin zunächst nicht locken. Als Martina Voss-Tecklenburg am Dienstag bei der Bekanntgabe des erweiterten Kaders für die Europameisterschaft in England (6. bis 31. Juli) nach der Zielsetzung für das Turnier gefragt wurde, blieb sie vage: „Das Ziel ist, dass wir ganz weit kommen. Jedes Spiel, das wir spielen, wollen wir gewinnen.“ Die Bundestrainerin weiß, dass schon in der Gruppenphase hohe Hürden auf ihre Mannschaft warten. Spanien gilt als einer der großen Favoriten auf den Turniersieg, und gegen Dänemark scheiterte das DFB-Team bei der EM in den Niederlanden 2017 im Viertelfinale. Finnland geht indes als krasser Außenseiter in das Turnier. „Wir können ja auch schon im Viertelfinale auf England treffen“, unkte Voss-Tecklenburg. „Es ist vielleicht so, dass Deutschland nicht zu den Topfavoriten gehört, aber das kann ja auch dazu führen, dass uns der eine oder andere ein Stück weit

unterschätzt,“ hofft die 54-Jährige und ergänzte noch: „Wir wollen unsere Stärken auf den Platz bringen. Wenn wir das schaffen, bin ich fest davon überzeugt, dass wir ganz weit kommen werden.“

Muss die deutsche Mannschaft auch, denn die beiden großen Turniere nach dem Olympiasieg 2016 (damals noch unter Silvia Neid) verliefen enttäuschend. Nach dem frühen Aus 2017 scheiterte die deutsche Mannschaft auch 2019 bei der WM in Frankreich schon im Viertelfinale. Voss-Tecklenburg hatte vor drei Jahren aber noch den Bonus des Neuanfangs, da sie nur sieben Monate vor dem Turnier das Amt von Interimsscoach Horst Hrubesch übernommen hatte. Dieser Bonus ist nun aufgebraucht. Voss-Tecklenburg muss liefern. Dass mit Melanie Leupolz vom FC Chelsea (Schwangerschaft) und Dzsennifer Marozsan (Kreuzbandriss) vom Champions-League-Sieger Olympique Lyon gleich zwei erfahrene Kräfte ausfallen, macht das Projekt EM nicht einfacher.

Am Sonntag findet sich ein Großteil des Kaders zum ersten von drei Vorbereitungs-Trainingslagern in Frankfurt ein. Nur Sara Däbritz (Paris Saint-Germain) sowie die Spielerinnen des VfL Wolfsburg dürfen noch die Beine hochlegen. „Jede Spielerin soll 14 Tage Urlaub haben“, betont Voss-Tecklenburg. Wolfsburg spielte am vergangenen Samstag noch im DFB-Pokalfinale.

Nur Alexandra Popp möchte sich lediglich eine Woche Urlaub gönnen und steigt schon am Montag in die Vorbereitung ein. Die 31-Jährige hatte erst im März ihr Comeback nach fast einjähriger Zwangspause wegen einer schweren Knieverletzung gefeiert. Als Kapitänin und Mitglied des Mannschaftsrates handelte Popp auch die Prämien für die EM aus: Für den Titelgewinn würde jede Nationalspielerin 60 000 Euro einstreichen. Für das Erreichen des Endspiels wären es 30 000 Euro, fürs Halbfinale 20 000 Euro und fürs Viertelfinale noch 10 000 Euro.

GUNNAR MEGGERS

VORLÄUFIGES AUFGEBOT FÜR DIE EM

Name	Verein	Alter	Länderspiele/Tore
TOR			
Ann-Katrin Berger	FC Chelsea	31	3/0
Merle Frohms	Eintracht Frankfurt	27	26/0
Almuth Schult	VfL Wolfsburg	31	64/0
Martina Tufekovic	TSG Hoffenheim	27	0/0
ABWEHR			
Sara Doorsoun	Eintracht Frankfurt	30	36/1
Jana Feldkamp	TSG Hoffenheim	24	13/0
Giulia Gwinn	Bayern München	22	26/3
Marina Hegering	Bayern München	32	19/3
Kathrin Hendrich	VfL Wolfsburg	30	45/5
Sophia Kleinherne	Eintracht Frankfurt	22	16/0
Maximiliane Rall	Bayern München	28	8/0
Felicitas Rauch	VfL Wolfsburg	26	20/3
MITTELFELD/ANGRIFF			
Nicole Anyomi	Eintracht Frankfurt	22	7/0
Jule Brand	TSG Hoffenheim	19	15/4
Klara Bühl	Bayern München	21	23/9
Sara Däbritz	Paris Saint-Germain	27	85/17
Linda Dallmann	Bayern München	27	44/11
Laura Freigang	Eintracht Frankfurt	24	13/9
Chantal Hagel	TSG Hoffenheim	23	3/0
Svenja Huth	VfL Wolfsburg	31	65/13
Lena Lattwein	VfL Wolfsburg	22	16/0
Sydney Lohmann	Bayern München	21	11/1
Lina Magull	Bayern München	27	59/18
Sjoeke Nüsken	Eintracht Frankfurt	21	9/2
Lena Sophie Oberdorf	VfL Wolfsburg	20	26/3
Alexandra Popp	VfL Wolfsburg	31	113/53
Lea Schüller	Bayern München	24	38/25
Tabea Waßmuth	VfL Wolfsburg	25	15/5

kurz & bündig

Gladbach mit dickem Minus

Wie der Kicker bereits berichtete, hat Borussia Mönchengladbach das Geschäftsjahr 2021 mit einem Verlust in Höhe von 14,6 Millionen Euro beendet. 2020 hatte das Minus 16,8 Millionen Euro betragen. Der Umsatzrückgang belief sich in beiden Pandemie-Jahren auf jeweils rund 50 Millionen Euro. Der Umsatzrekord in Höhe von 213 Millionen Euro wurde im Geschäftsjahr 2019 erzielt, damals wurde ein Gewinn von 12,2 Millionen Euro vermeldet.

Geldstrafen für Quartett

Wegen unsportlichen Verhaltens seiner Anhänger hat das DFB-Sportgericht vier Bundesligisten mit Geldstrafen belegt: Der VfB Stuttgart muss 30 000 Euro zahlen, nachdem es nach der Partie gegen Mönchengladbach zu Auseinandersetzungen zwischen dem Stuttgarter Ordnungsdienst und Gästefans gekommen war. Das Abbrennen von 15 pyrotechnischen Gegenständen im Spiel gegen Greuther Fürth kostet Gladbach 17 000 Euro. Die Aufsteiger Schalke 04 und Werder Bremen wurden zu Geldstrafen von 500 bzw. 2175 Euro Strafe verurteilt.

Blässe wechselt nach Zürich



Anna Blässe (35), 27-malige Nationalspielerin des DFB, verlässt den VfL Wolfsburg und schließt sich dem Grasshopper Club Zürich an.

Kölner testen mit Bodycam

Beim Testspiel des 1. FC Köln gegen AC Mailand (16. Juli, Telekom-Cup in Köln) kommen neue Technologien und Kameraperspektiven zum Einsatz. Die Kölner Spieler tragen Bodycams, sodass die TV-Zuschauer die Partie bei MagentaSport und MagentaTV auch aus Sicht eines FC-Profis verfolgen können.

Bayern-Büro in Bangkok

Bayern München hat sein drittes Auslandsbüro eröffnet. Nach New York 2014 und Schanghai 2017 sollen von Bangkok aus Fans in der Region Südostasien, Indien und Ozeanien bedient werden.

Profivertrag für Bayers Eze

Joshua Eze (19), Leverkusens U-19-Kapitän, erhält einen Profivertrag bis 2024 und soll verliehen werden.

DFB-POKAL 2022/23: DIE I. RUNDE

64 Teams und der große Traum von Berlin, RB Leipzig und der FC Bayern steigen erst einen Monat später ein

Jahn Regensburg	-	1. FC Köln
FV Engers 07	-	Arminia Bielefeld
VfB Lübeck	-	Hansa Rostock
1. FC Kaan-Marienborn	-	1. FC Nürnberg
TSV Schott Mainz	-	Hannover 96
TSG Neustrelitz	-	Karlsruher SC
Dynamo Dresden	-	VfB Stuttgart
FC Viktoria 1889 Berlin	-	VfL Bochum
Chemnitzer FC	-	1. FC Union Berlin
SV 07 Elversberg	-	Bayer 04 Leverkusen
BSV Rehden	-	SV Sandhausen
FC Einheit Wernigerode	-	SC Paderborn 07
SV Rödinghausen	-	TSG Hoffenheim
FV Illertissen	-	1. FC Heidenheim
Kickers Offenbach	-	Fortuna Düsseldorf
Eintracht Braunschweig	-	Hertha BSC
TSV München 1860	-	Borussia Dortmund
1. FC Kaiserslautern	-	SC Freiburg
SV Oberachern	-	Borussia Mönchengladbach
FC Ingolstadt 04	-	SV Darmstadt 98
SV Waldhof Mannheim	-	Holstein Kiel
Blau-Weiß Lohne	-	FC Augsburg
SV Straelen	-	FC St. Pauli
SpVgg Bayreuth	-	Hamburger SV
Erzgebirge Aue	-	1. FSV Mainz 05
Energie Cottbus	-	Werder Bremen
Bremer SV	-	FC Schalke 04
FC Carl Zeiss Jena	-	VfL Wolfsburg
Stuttgarter Kickers	-	SpVgg Greuther Fürth
1. FC Magdeburg	-	Eintracht Frankfurt
Teutonia Ottensen	-	RB Leipzig
FC Viktoria Köln	-	Bayern München

Termine

1. Runde:	29. Juli bis 1. August 2022 (30 Spiele) und 30./31. August 2022 (Teutonia Ottensen – RB Leipzig und Viktoria Köln – Bayern München)
2. Runde:	18./19. Oktober 2022
Achtelfinale:	31. Januar/1. Februar 2023 und 7./8. Februar 2023
Viertelfinale:	4./5. April 2023
Halbfinale:	2./3. Mai 2023
FINALE:	3. Juni 2023 in Berlin

Fußball LIVE



DONNERSTAG

20.45 Uhr DAZN: u. a. Spanien – Portugal, Tschechien – Schweiz (Nations League)

FREITAG

18.00 Uhr SAT 1: Deutschland – Ungarn (EM-Qualifikation U 21)

20.45 Uhr DAZN: u. a. Belgien – Niederlande, Kroatien – Österreich, Frankreich – Dänemark (Nations League)

SAMSTAG

14.00 Uhr Magenta Sport: VfB Oldenburg – BFC Dynamo (Aufstiegsspiel 3. Liga)

18.00 Uhr DAZN: u. a. Ungarn – England (Nations League)

20.45 Uhr RTL: Italien – Deutschland (Nations League)

SONNTAG

18.00 Uhr DAZN: Wales – Schottland/Ukraine (WM-Play-offs, Finale)

20.45 Uhr DAZN: u. a. Tschechien – Spanien, Portugal – Schweiz (Nations League)

MONTAG

20.45 Uhr DAZN: u. a. Kroatien – Frankreich, Österreich – Dänemark (Nations L.)

ANZEIGE

HOL DIR DEIN PROBEABO!

kicker

Schmeckt nach Sommer!

Ich will wissen, was mein Verein macht. Auch zwischen den Spielzeiten. Ich lese den kicker.



Hol dir dein Probeabo und sichere dir deine Prämie auf kicker.de/probe oder unter +49 (0)911 216 22 22

Jetzt den kicker abonnieren und das praktische Grillset sichern.

DAS kicker Abo

Nur 15,90 Euro im Monat und dabei 35% zum Einzelkauf sparen.

2 x pro Woche versandkostenfrei direkt zu dir nach Hause!

15% Rabatt im kicker Shop auf 19.000 Artikel.

Spannende Reportagen.

Exklusive Interviews.

Die wichtigsten Zahlen und Fakten.



2022-066 © Foto: shutterstock

Raum ist

kicker Rangliste des deutschen Fußballs



► Außenbahn defensiv

Spieler Alter Land Verein Platzierung im Winter

WELTKLASSE

keiner

INTERNATIONALE KLASSE

1. David Raum 24 D TSG Hoffenheim NK-4.

NATIONALE KLASSE

2. Jonas Hector	32	D	1. FC Köln	NK-3.
3. Christian Günter	29	D	SC Freiburg	NK-2.
4. Christopher Trimmel	35	AUT	1. FC Union Berlin	-
5. Marvin Plattenhardt	30	D	Hertha BSC	-
6. Angelino	25	ESP	RB Leipzig	NK-8.
7. Danilo Soares	30	BRA	VfL Bochum	-
8. Jeremie Frimpong	21	NED	Bayer Leverkusen	NK-5.
9. Benjamin Henrichs	25	D	RB Leipzig	-
10. Borna Sosa	24	CRO	VfB Stuttgart	-
11. Cristian Gamboa	32	CRC	VfL Bochum	-
12. Benno Schmitz	27	D	1. FC Köln	NK-6.

WK = Weltklasse; IK = Internationale Klasse; NK = Nationale Klasse; jeweils ergänzt durch die Platzierung in der vorangegangenen Rangliste.

Auf der **DEFENSIVEN AUSSENBAHN** steht der Nationalspieler vorne, gefolgt von zwei Landsmännern.

Steffen Baumgart war beeindruckt. „Seine Flanken kommen auf den Punkt. Ich glaube, da ist er mittlerweile der beste Spieler, den wir in der Bundesliga haben“, sagte der Trainer des 1. FC Köln nicht etwa über einen seiner Profis – sondern über Hoffenheims David Raum. Mit 0:1 hatte Baumgarts Team daheim gegen die TSG verloren, der entscheidende Treffer war natürlich nach einer Hereingabe des Nationalspielers gefallen. Baumgart weiß präzise Zuspiele zu schätzen, schließlich war er selbst ja einst als Stürmer aktiv.

Tatsächlich hat sich Raum zum Flanken-König der Bundesliga entwickelt. Von der linken Außenbahn aus tritt der 24 Jahre alte Linksfüßer immer wieder Bälle in den gegnerischen Strafraum. Von Gegenspielern lässt sich der gebürtige Nürnberger dabei selten behindern. Raum ist im Eins-gegen-eins nur schwer zu halten, und zur Not schießt er die Kugel einfach in einem Bogen um die Verteidiger herum. Das alles passiert auch noch mit hoher Effizienz: Rund 30 Prozent von im Schnitt sieben Flanken pro 90 Minuten kommen an. Zum Vergleich: Nur Frankfurts Filip Kostic flankt häufiger (9-mal pro 90 Minuten), die meisten Bälle an den Mann bringt Christian Günter mit 35 Prozent. Quoten, die sich auszahlen: Nach einem Tor und fünf Vorlagen in der Hinrunde steuerte Raum im zweiten Teil der Spielzeit zwei weitere Treffer und acht Assists

WER WARUM WO STEHT Danilo Soares spielt effizient-schnörkellos, Pavard enttäuscht

Christopher Trimmel

Unions Rechtsverteidiger glänzte mit Kombinations- und Passsicherheit sowie dem gleichen Pflichtspiel-Notenschnitt im zurückliegenden Halbjahr wie der erstplatzierte David Raum (3,03). Oft Initiator entscheidender Angriffe, aber defensiv Schwächen im Stellungsspiel.

Marvin Plattenhardt

Ohne sein feines linkes Füßchen wäre Hertha vermutlich abgestiegen. War im Relegationsrückspiel beim HSV mit Tor und Assist der Matchwinner und auf links schon in den Wochen zuvor zurück in Bestform. Bestach durch seine Präzision bei ruhenden Bällen und Flankenläufe.

Angelino

Auf der linken Seite der Leipziger meist gesetzt und mit einer stabilen Rückrunde. Besonders in der Europa League mit einem Tor und drei Vorlagen in sechs Spielen angriffslustig unterwegs.

Danilo Soares

Bochums Brasilianer (Foto) überzeugte mit spielerischen Schmanckerln und cleverem Stellungsspiel. VfL-Trainer Thomas Reis nennt ihn den „Deutsch-Brasilianer“, weil der Linksverteidiger auch effizient-schnörkellos spielen kann und so seine kleinen Defizite in puncto Schnelligkeit ausgleicht.



Jeremie Frimpong

Der Leverkusener macht mit seinem Tempo viel Druck auf die Gegner. Als er verletzt ausfiel, wurde klar, welche Bedeutung er auf der rechten Seite für Bayers Offensivspiel hat.

Benjamin Henrichs

Ein Gewinner des Trainerwechsels bei RB. Jesse Marsch ignorierte ihn, Domenico Tedesco setzt auf ihn. Er kann auf beiden Flügeln spielen, bringt Tempo und Spielintelligenz mit.

Borna Sosa

Als präziser Flankengeber mit fünf Vorlagen in der Rückrunde ein wichtiger Faktor beim VfB. Macht außerdem wichtige Fortschritte beim Verhalten gegen den Ball. Nicht ohne Grund bei größeren Teams gefragt.

Cristian Gamboa

Wie Danilo Soares eine verlässliche Stütze des VfL mit der Fähigkeit, sich spielerisch aus Drucksituationen zu befreien. Bringt auf rechts eine gesunde Aggressivität ins Spiel mit ein.

Benno Schmitz

Der Kölner Rechtsverteidiger ist eine konstante Größe im Team von Trainer Steffen Baumgart. Bei seinen Defensivaufgaben agiert er meist fehlerlos, nach vorn hat er noch Potenzial.

WER WARUM FEHLT

Alphonso Davies

Im Winter war der Münchner die Nummer eins dieser Position, dann verpasste der 21 Jahre alte Kanadier wegen coronabedingter Herzmuskelentzündung einen Großteil des Halbjahres.

Thomas Meunier

Der 30-jährige Belgier stabilisierte seine Leistungen beim BVB, kam aber nicht mehr auf die erforderliche Anzahl benoteter Einsätze.

Raphael Guerreiro

Vor einem Jahr noch Platz 1, nun selten überzeugend. Der 28 Jahre alte Portugiese war beim BVB defensiv immer wieder fehleranfällig.

Nico Schulz

Ex-Trainer Marco Rose setzte gegen Wolfsburg sogar lieber auf den A-Jugendlichen Tom Rothe (siehe „Neu auf dem Radar“) als auf den 29-jährigen Deutschen. Ohne Zukunft beim BVB.

Silvan Widmer

Der 29 Jahre alte Schweizer steuerte in der Rückrunde für Mainz zwei Treffer und zwei Assists bei, lieferte aber zu durchwachsene Leistungen.

Benjamin Pavard

Der 26-jährige Franzose setzte bei Bayern kaum Impulse und enttäuschte mit Tiefpunkten wie bei der schmerzhaften 2:4-Pleite in Bochum (Note 5,5).



der Flanken-König

bei. Während Hoffenheim am Saisonende einbrach und die Teilnahme an einem internationalen Wettbewerb verspielte, hielt Raum sein hohes Niveau problemlos. Bei Bundestrainer Hansi Flick hat er deswegen im Gedränge der Linksverteidiger die Nase vorn. Nicht nur Flick dürfte den Senkrechtstarter, der zuvor lediglich zweimal in der Zweitliga-Rangliste

Hector und Günter überzeugen beide als Spiel- und Wortführer.

mit *Herausragend* und im vergangenen Winter als Bundesligaspieler mit *Nationale Klasse* bewertet wurde, auf dem Zettel haben. Es würde niemanden wundern, wenn in einer der anstehenden Transferperioden ein europäischer Top-Klub zugreifen würde. Flanken wie die von Raum sind überall gefragt.

Jonas Hector ist dagegen ein echtes Urgestein der Rangliste: Der 32 Jahre alte Wahl-Kölner schaffte es zum zwölften Mal ins Ranking. Zum ersten Mal tauchte er dort im Sommer 2015 auf. Nun führt er hinter Raum die *Nationale Klasse* an. Als Kapitän und unumstrittener Anführer auf dem Platz stürmte er mit dem FC in die Europa Conference League. Hector ist Kölns großer Balleroberer, mit viel Erfahrung und einem untrüglichen Gefühl dafür, im richtigen Moment Löcher in der Abwehr zu stopfen. In der Abstimmung über die Rangliste landete er klar vor Freiburgs Christian Günter. Auch der ist Spiel- und Wortführer in seinem Verein, lebt seinen Offensivdrang aber wilder aus als der Kollege. Zwei Treffer und sechs Vorlagen in der Bundesligarückrunde sind die zweitbeste Scorer-ausbeute auf der defensiven Außenbahn hinter Raum. Der Freiburger Musterschüler hat sichtbar an seiner Effektivität im letzten Drittel gearbeitet und wurde im März von Flick mit seinen Länderspieleinsätzen Nummer fünf und sechs belohnt. Bitter: Ausgerechnet im Pokalfinale versagten Günter im Elfmeterschießen die Nerven. Kleiner Trost: Günter und Freiburg hatten die Teilnahme an der Europa League mit Platz 6 bereits sicher – und können nun „Europa unsicher machen“.

JIM DECKER



Fotos: Getty Images, DeFodi Images

Zwei Tore und acht Vorlagen in der Bundesligarückrunde: David Raum stach aus einer am Saisonende schwächelnden Hoffenheimer Mannschaft heraus.

NEU AUF DEM RADAR

Dortmunds **Tom Rothe** (17) kommt erst auf zwei Bundesligaeinsätze, hat jedoch bereits nachhaltig Eindruck hinterlassen. Beim Erstligadebüt gegen Wolfsburg stand er in der Startelf und steuerte ein Tor zum 6:1-Sieg bei (Note 2). Als einer von drei U-19-Spielern des BVB, die wegen schwächelnder Konkurrenz ins kalte Wasser geworfen wurden, empfiehlt sich der spielstarke Linksverteidiger deutlich für künftige Aufgaben und spielt im Profikader 2022/23 eine ernsthafte

Rolle. Deutlich weiter ist bereits ein anderer deutscher Youngster: Gladbachs **Luca Netz** (19) kommt allein in der Rückrunde auf zwölf Einsätze (zehn benotet). Dabei profitierte der Linksverteidiger davon, dass Ramy Bensebaini nach innen rückte. Drei Torvorlagen dokumentieren die Offensivqualitäten von Netz, der ähnlich wie Rothe Verbesserungspotenzial im Spiel gegen den Ball hat und noch körperlich zulegen muss, was für Spieler dieses Alters jedoch typisch ist.

DER EXPERTE



Markus Babel
Europameister 1996

Raum hilft die WM, auf Hector könnte Flick immer bauen

Deutschland hinkt aktuell etwas hinterher bei den Außenverteidigern, das sieht man an dieser Rangliste. Dabei gehört der Job zu den spannendsten im Fußball, ständige Steigerungsläufe, man braucht hohes taktisches Verständnis; ein Trent Alexander-Arnold ist fast Liverpools Spielmacher, so wie früher Bernd Schneider. Mich wundert nicht, dass diesmal kein Vertreter vom FC Bayern oder vom BVB dabei ist. Benjamin Pavard hat das Niveau von 2020 nicht halten können. Alphonso Davies kommt zwar ohnehin nicht auf genug Spiele, aber er muss taktisch auch noch eine Menge lernen. David Raum gehört die Zukunft, er ist zu Recht in der *Internationalen Klasse*, die Technik, das Spielverständnis, wie er immer wieder anschiebt, das gefällt mir. Die internationale Erfahrung bei der WM wird ihn noch besser machen. Aber auch Raum muss defensiv noch zulegen. Jonas Hector sehe ich ohnehin nur minimal hinter ihm. Der Kölner ist unheimlich variabel, auch im Mittelfeld einsetzbar. Sollte Hansi Flick mal in Nöten sein, könnte er immer auf Hector bauen. Auch Christian Günter ist immer da, wenn man ihn braucht, auch wenn er technisch etwas limitierter ist als Raum. Aber Günter verteidigt besser und war einer der Garanten für die starke Saison der Freiburger, den verschossenen Elfmeter im Pokalfinale hakt er hoffentlich schnell ab. Sonst ragte für mich aus der grauen Masse nur noch Jeremie Frimpong heraus. Er hat sich exorbitant gesteigert, auch wenn die letzte Aktion bisweilen schiefging. Schade, dass er sich verletzte, ihn hätte ich sehr gern bis zum Schluss gesehen.

Markus Babel (49) war dreimal Meister mit dem FC Bayern, gewann mit Bayern und Liverpool den UEFA-Cup sowie mit Deutschland die EM 1996. Später arbeitete er als Trainer unter anderem bei Hertha BSC und beim VfB Stuttgart.

Andrich wird

kicker Rangliste des deutschen Fußballs



► Mittelfeld defensiv

Spieler Alter Land Verein Platzierung im Winter

WELTKLASSE

keiner

INTERNATIONALE KLASSE

1. Robert Andrich	27	D	Bayer Leverkusen	NK-6.
2. Salih Özcan	24	TUR	1. FC Köln	NK-10.
3. Konrad Laimer	25	AUT	RB Leipzig	-

NATIONALE KLASSE

4. Djibril Sow	25	SUI	Eintracht Frankfurt	NK-5.
5. Sebastian Rode	31	D	Eintracht Frankfurt	-
6. Jude Bellingham	18	ENG	Borussia Dortmund	IK-4. (MF off)
7. Charles Aranguiz	33	CHI	Bayer Leverkusen	-
8. Anton Stach	23	D	1. FSV Mainz 05	Radar
9. Jamal Musiala	19	D	Bayern München	IK-5. (AB off)
10. Anthony Losilla	36	FRA	VfL Bochum	-
11. Joshua Kimmich	27	D	Bayern München	IK-1.
12. Nicolas Höfler	32	D	SC Freiburg	NK-4.
13. Wataru Endo	29	JPN	VfB Stuttgart	-
14. Ellyes Skhiri	27	TUN	1. FC Köln	IK-3.

WK = Weltklasse; IK = Internationale Klasse; NK = Nationale Klasse; jeweils ergänzt durch die Platzierung in der vorangegangenen Rangliste.

Im **DEFENSIVEN MITTELFELD** tritt der Leverkusener aggressiv und stets einflussreich auf.

Lothar Matthäus, Matthias Sammer, Bastian Schweinsteiger, Sami Khedira, zeitweise Philipp Lahm, Toni Kroos: Was hatte und hat der deutsche Fußball in den letzten drei Jahrzehnten nicht für tolle Fußballer auf der Sechserposition. Strategen, Dynamiker, echte Anführer, pure Weltklasse. Beim Blick auf die aktuelle Rangliste schweifen die Gedanken voller Sehnsucht in die Vergangenheit, weil die Gegenwart eher trist aussieht.

Dies hat viel mit der arg durchschnittlichen Rückrunde des FC Bayern zu tun. Dazu gleich mehr, zunächst Ehre, wem Ehre gebührt. Das

Trio in der *Internationalen Klasse* schaffte es ohne großen Widerstand in diese Kategorie, darüber bestand in der Redaktion ebenso schnell Einigkeit wie über den Sieger: Leverkusens Robert Andrich. Der frühere Unioner ist längst zur prägenden Figur im Spiel Bayers geworden. Ein Influencer auf dem Feld, nicht in den sozialen Netzwerken. Er bestach wie gewohnt mit Zweikampfstärke und Aggressivität und schob im Spiel nach vorne kräftig mit an. Als er im Achtelfinalhinspiel der Europa League bei Atalanta Bergamo fehlte, merkte man dies Leverkusens Spiel schmerzhaft an, die Partie ging mit 2:3 verloren.

Neben Andrich schafften es nur Kölns Salih Özcan und Leipzigs Konrad Laimer (*siehe „Wer warum wo steht“*) in die *Internationale Klasse*, aber niemand von Meister Bayern München und Vize Borussia Dortmund. Vereine wie Borussia Mönchengladbach und die TSG Hoffenheim fehlen komplett bei dieser

WER WARUM WO STEHT Özcan überrascht, Endo erzielt drei wichtige Treffer

Salih Özcan

Der Kölner (Foto) mauserte sich in der Rückrunde ohne Übertreibung zu einer der größten Überraschungen im deutschen Fußball. Sehr aggressiver Sechser oder Achter mit gutem vertikalen Passspiel, an dem Gegenspieler wie an einer Wand abtropfen. Wechselt nun zum BVB.

Konrad Laimer

Bei RB gesetzt und eine der Triebfedern in der starken Rückrunde. Seinen Wert merkte man, wenn er fehlte. Neu ist, dass er mehr Akzente nach vorne setzt, wie sieben Scorerpunkte belegen.

Djibril Sow

Ein sehr überlegter Spieler, der sich in den richtigen Räumen bewegt, kluge Bälle spielt. Überzeugte für Frankfurt vor allem international und löste ein, was man sich von ihm versprach.

Sebastian Rode

Internationale Klasse oder nicht? Diese Abstimmung verlor er deutlich, die Leistungen in der Liga waren nicht gut genug. Bei seinen Einsätzen in der Europa League wurde er zu einem Gesicht des Eintracht-Triumphs, insbesondere beim 3:2 beim FC Barcelona (Note 1).

Jude Bellingham

Prägte das BVB-Spiel nicht mehr ganz so überzeugend wie in der Hinrunde, wurde etwas tiefer positioniert. Gegen die Rangers war er der einzige Borusse, der sichtlich versuchte, das Aus abzuwenden.

Charles Aranguiz

Nicht mehr immer gesetzt, aber besonders in der Endphase ein Leader, der Bayer Stabilität gab.

Anton Stach

Setzte seinen steilen Aufstieg bis in die Nationalelf fort. Der Mainzer pendelt zwischen Sechs und Acht, ist auf beiden Positionen sehr wertvoll und sucht häufig den Abschluss.

Anthony Losilla

Die große Führungsfigur beim VfL, er hält den Ladern zusammen. Bei der Laufleistung in den Top 3 der Liga, erläuft der Bochumer viele Bälle und ist taktisch hervorragend geschult.

Nicolas Höfler

Sowohl als Abräumer als auch im Spielaufbau eine extrem zuverlässige Stütze des SC, dessen Uhrwerk er ist. Ihm unterlaufen

selten Fehler, ausgerechnet im verlorenen DFB-Pokal-Finale gleich mehrere.

Wataru Endo

Punktet mit Lauf- und Zweikampfstärke, ist das Herzstück des VfB-Mittelfelds. Wirkte frischer als in der Hinrunde und erzielte drei wichtige Tore.



Ellyes Skhiri

Der Tunesier fehlte zunächst wegen des Afrikacups, anschließend war er gewohnt laufstark und wichtig für den 1. FC Köln.

WER WARUM FEHLT

Mo Dahoud

Der 26 Jahre alte Deutsch-Syrer zeigte gegenüber der Hinrunde einen negativen Trend und fiel zum Saisonende beim BVB verletzt aus.

Maximilian Arnold

Fehlende Konstanz vom 28-jährigen Deutschen und unter anderem deswegen auch vom VfL Wolfsburg verhinderte die Aufnahme.

Kouadio Koné

21 Jahre alt und ein großes Talent mit Herz und Leidenschaft. Der Gladbacher müsste aber torgefährlicher werden. Dennoch wurde er erstmals in Frankreichs U21 berufen.



zu Bayerns Influencer

Ranglistenposition, ebenfalls das für die Europa League qualifizierte Union Berlin als Liga-Fünfter.

Am überraschendsten kommt der Absturz sicher beim FC Bayern, der mit Joshua Kimmich, Jamal Musiala, Leon Goretzka, Corentin Tolisso, Marcel Sabitzer und Marc Roca gleich sechs Akteure fürs defensive Mittelfeld beschäftigt. Glänzen konnte aus unterschiedlichsten Gründen keiner. Am tiefsten fiel in der Rückrunde Kimmich, vom Sieger und der *Internationalen Klasse* auf Rang 11

Kimmich stürzt tief, Musiala hilft aus und Goretzka fehlt lange.

und in die *Nationale Klasse*. Nach vorne verbuchte Kimmich keinen Scorerpunkt in den vier K.-o.-Spielen der Champions League, auch in der Bundesliga blieb er torlos, bereitete aber immerhin acht Treffer vor. Defensiv klaffte im Zentrum vor der Abwehr oft eine Lücke, in welche die Gegner gerne stießen und von dort Tore einleiteten. Das ist natürlich nicht Kimmichs alleinige Schuld, an die Klasse früherer Tage konnte er jedoch eindeutig nicht anknüpfen.

In guten Zeiten gilt Leon Goretzka als kongenialer Partner Kimmichs, dieses Mal hinderten ihn lange Zeit Probleme an der Patellasehne, Goretzka kam nach seinem Comeback nicht auf die nötige Anzahl von neun benoteten Pflichtspielen. Der eigentlich offensivere Jamal Musiala half oft in der Doppelsechs oder auf der Acht aus, erreichte ebenfalls nicht sein Niveau der Hinrunde. **FRANK LINKESCH**



Unterschiedliche Halbjahre: Bei Bayer war Robert Andrich stark, die Münchner Mittelfeldspieler hatten eher eine schwierige Phase.

Fotos: imago images, Getty Images

NEU AUF DEM RADAR

Tobias Raschl (22) wechselte Ende Januar aus dem Dortmunder Talente-Pool nach Fürth. Nach kurzer Adaptionszeit überzeugte er als lauf- und spielstarker Box-to-Box-Spieler, der mit in die 2. Liga geht, aber das Potenzial für die 1. Liga hat. Mit **Paul Wanner** (16) debütierte zum Rückrundenauftritt als jüngster Bayern-Profi aller Zeiten und zweitjüngster überhaupt in der Bundesliga ein weiteres deutsches Talent, in seinem Jahrgang eines der größten in Europa. Er verlängerte nach vier Einsätzen langfristig.



DER EXPERTE



Daniel Baier
Ex-Bundesligaspieler

Arnold und Koné haben überzeugt – trotz Widrigkeiten

Ja, ich sehe es wie der Kicker, dass Joshua Kimmich in der abgelaufenen Rückrunde nicht mehr so dominant wie gewohnt agiert hat, aber für mich verkörpert er unverändert *Internationale Klasse*, wenn er auf dem Feld steht. Ich hätte ihn in dieser Kategorie belassen, in dem sich völlig zu Recht ein Trio wiederfindet. Mit Konrad Laimer war dort aufgrund seiner schon zuvor nachgewiesenen Klasse am ehesten zu rechnen, Robert Andrich und Salih Özcan haben sich erstmals in diesen Kreis vorgearbeitet – und die Spitzenpositionen völlig verdient. Ich hätte Özcan vielleicht sogar auf Platz 1 eingestuft, weil er in Köln in der Rückrunde noch einmal eine enorme Entwicklung genommen hat, körperlich sehr robust, fußballerisch extrem stark. Mich hat es nicht überrascht, dass Borussia Dortmund bei ihm zugegriffen hat. Für Leverkusen war Andrich für mich schon im vergangenen Sommer der Königstransfer, seine Aggressivität ist herausragend, er hat sich auch spielerisch noch einmal auf hohem Niveau weiterentwickelt. Insgesamt profitieren die einzelnen Spieler natürlich auch von den Auftritten ihrer Mannschaften, so hat sich Sebastian Rode durch seine starken Leistungen in der Europa League mit Eintracht Frankfurt seinen Platz im Ranking verdient. Spieler wie Wolfsburgs Maximilian Arnold oder Mönchengladbachs Kouadio Koné, die nicht in der Rangliste stehen und mit ihren Klubs weniger gut abgeschnitten haben, hätten dennoch aufgenommen werden sollen. Sie haben trotz aller Widrigkeiten ihre Leistungen gebracht.

Daniel Baier (38) bestritt insgesamt 302 Bundesligaspiele für 1860 München, Wolfsburg und Augsburg. Ab Sommer wird er Scout beim VfL und war dies zuletzt beim FCA, wo er als Rekordspieler 2020 seine Karriere beendete.

Nur Wirtz

kicker Rangliste des deutschen Fußballs



► Mittelfeld offensiv

Spieler Alter Land Verein Platzierung im Winter

WELTKLASSE

keiner

INTERNATIONALE KLASSE

1. Florian Wirtz 19 D Bayer Leverkusen IK-2.

NATIONALE KLASSE

2. Jonas Hofmann	29	D	Bor. Mönchengladbach	IK-5.
3. Mark Uth	30	D	1. FC Köln	NK-9.
4. Dani Olmo	24	ESP	RB Leipzig	-
5. Alassane Plea	29	FRA	Bor. Mönchengladbach	-
6. Thomas Müller	32	D	Bayern München	WK-1.
7. Marco Reus	33	D	Borussia Dortmund	IK-6.
8. Daichi Kamada	25	JPN	Eintracht Frankfurt	-
9. Dominik Szoboszlai	21	HUN	RB Leipzig	Radar
10. Grisca Prömel	27	D	1. FC Union Berlin	-
11. Christoph Baumgartner	22	AUT	TSG Hoffenheim	-
12. Julian Brandt	26	D	Borussia Dortmund	NK-8.
13. Jesper Lindström	22	DEN	Eintracht Frankfurt	Radar

WK = Weltklasse; IK = Internationale Klasse; NK = Nationale Klasse; jeweils ergänzt durch die Platzierung in der vorangegangenen Rangliste.

Im **OFFENSIVEN MITTELFELD** war der Nationalspieler bis zu seiner Verletzung einsame Spitze.

Einmal *Weltklasse* und fünfmal *Internationale Klasse*: In der Winter-Rangliste 2021/22 tummelte sich im offensiven Mittelfeld ein halbes Dutzend Spieler in den beiden Top-Kategorien. Übrig geblieben ist nur einer – Florian Wirtz. Und das auch nur knapp, denn beinahe hätte der Leverkusener die geforderte Mindestanzahl an Spielen nicht erreicht. Ein Kreuzbandriss beim 0:1 gegen Köln am 13. März, vorbei war die Saison für den 19 Jahre alten Leverkusener Shootingstar.

Klar, auch Wirtz stand beim Achtelfinalhinspiel in der Europa

League bei Atalanta Bergamo (2:3) wie so viele bei Bayer neben sich (Note 5), doch dank seiner neun insgesamt sehr starken Bundesligaauftritte mit fünf direkten Torbeteiligungen positionierte er sich wie im Winter in der *Internationalen Klasse*. An seinen Rückrunden-Notenschnitt von 2,63 kam in der Liga kein anderer offensiver Mittelfeldakteur heran.

Und die anderen fünf? Bayerns Thomas Müller, im Winter in der *Weltklasse*, war nicht in der Lage, seine Form zu konservieren (*siehe „Wer warum wo steht“*), Leipzigs Christopher Nkunku (Sturm) und Dortmunds Jude Bellingham (Mittelfeld defensiv) sind für den aktuellen Bewertungszeitraum auf anderen (Ranglisten-)Positionen zu Hause. Bleiben noch Jonas Hofmann und Marco Reus, die nun in der *Nationalen Klasse* zu finden sind.

Während beim Dortmunder in der Redaktion Einigkeit über die Ein-

WER WARUM WO STEHT Müller war teilweise unsichtbar, Kruse ließ Konstanz vermissen

Dani Olmo

Der Leipziger verpasste einen Großteil der Hinrunde, stand nicht in der Winter-Rangliste. Sehr gute Phase im Februar, später ließ er wie so viele Spieler mit langer Verletzungspause deutlich Federn. In der Liga stark (Notenschnitt 2,85), in der Europa League schwach (4,0).

Alassane Plea

Spielte im Sturm, auf der linken Außenbahn und am häufigsten im offensiven Mittelfeld, wo er auf der Doppelzehn zum Teil gute Leistungen zeigte und insbesondere in Gladbachs besserer Phase im späteren Saisonverlauf Scorerpunkte sammelte (insgesamt je sieben Tore und Vorlagen in der Rückrunde).

Thomas Müller

Der Münchner (Foto) baute in der Rückrunde zwischenzeitlich stark ab. Neun Scorerpunkte in der Liga waren ordentlich, aber in einigen Spielen war der Sieger der Winter-Rangliste derartig unsichtbar, dass Julian Nagelsmann eigentlich hätte durchgreifen müssen. Das Fass wollte der Coach in den unruhigen Tagen beim FC Bayern aber garantiert nicht aufmachen.

Marco Reus

In der Liga stimmte seine Bilanz mit fünf Toren und

neun Assists in 13 Einsätzen. Beim Ausscheiden im Pokal gegen St. Pauli und in der Europa League gegen Glasgow fiel der BVB-Kapitän aber ab, Notenschnitt in den drei Spielen: 5,0.

Daichi Kamada

In der Liga überzeugte der Frankfurter selten (Notenschnitt 3,96), in der Europa League dagegen sehr (2,79). Dort setzte er mit seiner glänzenden Ballbehandlung und Cleverness in den Zwischenräumen viele Akzente.

Dominik Szoboszlai

Nach der Hinrunde tauchte der Leipziger „Neu auf dem Radar“ auf, nun erstmals in der Rangliste. Als Joker machte er ein ums andere Mal Betrieb, stellte seine Stärke bei Standards immer wieder unter Beweis. Klar ist aber auch: Es ist noch gewaltig Luft nach oben.

Grischa Prömel

Bei Union war er ein klarer Leistungsträger. Das spiegelt sich auch in seinen sieben Rückrundertoren wider. Setzte auf der Achterposition wichtige Akzente für die erfolgreichen Berliner – nächste Saison dann für Hoffenheim.

Christoph Baumgartner

Der Hoffenheimer strahlte wieder Frische und Torgefährlichkeit aus, das braucht er für sein Spiel, das auf Eins-gegen-eins-Tiefenläufe ausgelegt ist. Er drehte unter an-

derem die Partie gegen Stuttgart im Alleingang und traf gegen Bayern. Dass Hoffenheim am Ende den Anschluss verlor, lag am wenigsten an der Offensive, in der er dominant auftrat. Auch im ÖFB-Team ist er eine feste Größe.

Julian Brandt

Wie bei BVB-Teamkollege Reus: In der Liga ordentlich mit vier Toren und fünf Vorlagen bei 17 Einsätzen, in den Cup-Wettbewerben dreimal schwach mit einem Notenschnitt von 4,83. Insgesamt noch *Nationale Klasse*.

Jesper Lindström

Zu wenige Tore, zu wenig Effizienz – und dennoch immer wieder ein Lichtblick: Mit seinem enormen Tempo setzte er in vielen Spielen Nadelstiche. International wie so viele Frankfurter besser als national.

WER WARUM FEHLT

Max Kruse

Der 34-Jährige erzielte in der Rückrunde für Wolfsburg sieben Tore (drei beim 5:0 gegen Mainz) und hatte seinen Anteil am Klassenerhalt, ließ aber Konstanz vermissen. Glanzmomente, die der ehemalige deutsche Nationalspieler noch immer liefern kann, wechselten sich mit einigen ganz schwachen Auftritten (zweimal Note 5,5) ab. Die Fitness reicht im Normalfall nicht mehr für 90 intensive Bundesligaminuten.



bestätigt das Top-Niveau

ordnung herrschte, wurde bei Hofmann kurz über das internationale Format fürs zurückliegende Halbjahr diskutiert. Zwar entpuppte sich der variabel einsetzbare 29-Jährige als wichtigster Gladbacher Feldspieler der Rückrunde, der seinen Wert sowohl defensiv als auch offensiv wiederholt unter Beweis stellte. Allerdings wurde er durch Verletzungen zweimal zurückgeworfen, bestritt nur zwölf Spiele für die generell enttäuschende Gladbacher Borussia – und hinterließ dabei nicht mehr einen so dominanten und präsenten Eindruck wie in der Hinrunde. Auch in der Nationalelf konnte sich Hofmann nicht beweisen.

Das Ergebnis: *Nationale Klasse* – und insgesamt Platz 2 hinter Wirtz.

Auf Rang 3 wurde mit Mark Uth ein weiterer deutscher Spieler gewählt, er setzte sich in einem engen

Hofmann nicht mehr so dominant, Uth mit neun Scorerpunkten

Rennen vor Leipzigs Dani Olmo und Gladbachs Alassane Plea durch. Der Kölner war häufig da, wo es brannte,

leitete gefährliche Aktionen ein und entpuppte sich nicht

zuletzt wegen seiner sieben Vorlagen als ganz wichtige Figur im Spiel des FC. Manko: die Torquote. Nur zweimal knipste Uth selbst, bei seinen Abschlussqualitäten einfach zu wenig.

Auf zwei Treffer (und drei Vorlagen) kam in der Rückrunde auch der Gewinner dieser Position. Ob Wirtz diesen Spitzenplatz auch im Winter wieder belegen wird? Aufgrund seiner Verletzung dürfte es für den Hochbegabten eng werden, erneut auf die erforderlichen Einsätze für eine Platzierung in der Rangliste zu kommen. Für die WM im November und Dezember hat Bundestrainer Hansi Flick ihn jedenfalls noch nicht abgeschrieben. CHRISTOPH LASKOWSKI



Bis Mitte März war er einer der besten Bundesligaspieler der Rückrunde, dann riss im rechten Knie das Kreuzband: Florian Wirtz

NEU AUF DEM RADAR

Jonas Wind (23) kam im Winter für zwölf Millionen Euro vom FC Kopenhagen nach Wolfsburg und hatte keine Probleme, sich an die Bundesliga zu gewöhnen. Der 1,90 Meter lange Däne besticht durch gute Technik, bewegt sich gut zwischen den Linien, agiert bevorzugt etwas zurückgezogen und ist dennoch torgefährlich. Er stand immer in der Startelf, kam in 14 Spielen auf

fünf Treffer und ist einer der Hoffnungsträger für eine bessere VfL-Zukunft. **Andras Schäfer** (23) wechselte im Winter von Dunajska Streda zu Union. Nach einer Corona-Infektion und einer Verletzung stand er ab Mitte März regelmäßig im Kader (acht Einsätze, einmal Startelf, ein Tor). Der ungarische Nationalspieler ist ein technisch sehr beschlagener Achter oder Zehner,

muss körperlich noch robuster werden. **Gabriel Vidovic** (18) ist Bayerns größtes Offensivtalent aus der eigenen Jugend. Nachdem sich die Regionalliga als zu klein für den Deutsch-Kroaten erwies (21 Tore in 30 Einsätzen), durfte er zum Saisonende dreimal Bundesligaluft als Joker schnuppern. Die Frage lautet nun: Entwicklung durch Leihe oder fest in den Profikader der Bayern?

DER EXPERTE



Andreas Möller
Welt- und Europameister

Reus, Szoboszlai und Olmo gehören weiter nach oben

Die *Internationale Klasse* von Florian Wirtz steht außer Frage. Schade finde ich, dass Thomas Müller und Daichi Kamada nicht höher eingestuft wurden. Die Bayern sind zwar gegen Villarreal rausgeflogen, aber Müller bringt schon *Internationale Klasse* mit, und er hat in der Champions League auch Tore geschossen. Kamada sehe ich ebenfalls in der *Internationalen Klasse*, denn er hat mit seinen herausragenden Leistungen einen großen Anteil daran, dass die Eintracht die Europa League gewonnen hat. Auch Dani Olmo verfügt über ein riesiges Potenzial, durch das Rotationsprinzip des Trainers sieht man den Jungen aber relativ wenig. Grundsätzlich hat er internationales Format. Mark Uth ist zu weit oben positioniert. Vor Marco Reus? Das geht nicht, auch wenn ich zustimme, dass Reus in diesem Halbjahr keine *Internationale Klasse* gezeigt hat. Jonas Hofmann steht in der *Nationalen Klasse* ebenfalls zu weit oben, da würde ich Olmo an die Spitze setzen. Dahinter sehe ich dann Reus. Auch Dominik Szoboszlai müsste weiter oben stehen, um seinen Wert für den Erfolg der Leipziger besser zu dokumentieren. Als Leipzig im Pokalfinale in Unterzahl spielte, halfen er und Olmo nach ihren Einwechslungen mit, das Spiel in die richtige Richtung zu drehen. Die beiden müssten vor Hofmann und Uth stehen. Ansonsten bin ich einverstanden, ich würde keinen Spieler aus der Rangliste streichen. Wenn Jesper Lindström effizienter vor dem Tor wird und seine Leistungen weiter stabilisiert, ist er in den nächsten Jahren auf dem besten Weg in die *Internationale Klasse*.

Andreas Möller (54) gewann mit der deutschen Nationalmannschaft die WM 1990 und die EM 1996. In der Bundesliga spielte er insgesamt 429-mal für Eintracht Frankfurt, den BVB und Schalke, zudem in Italien für Juve.



Die übrigen Positionen der Bundesliga sind in unserer jüngsten Montagsausgabe und der kommenden Ausgabe am Dienstag zu finden. Die kompletten Ranglisten der 3. Liga sowie der Deutschen im Ausland erscheinen auch in Heft #46 am Dienstag. Damit endet diese Rangliste.

k Die Rangliste digital: Alle Ranglisten seit 1956, Videos mit Erklärungen, eigene Rankings erstellen – das und mehr gibt's auf kicker.de und in der App. **Ausführliche Erklärungen** zu Kriterien und Kategorien finden Sie ebenfalls digital.

Ausgeglichen, wie typisch

Knappe Entscheidungen kennzeichnen die **SOMMER-RANGLISTE** der 2. Liga, bei der nur einer seinen Winter-Sieg bestätigen kann.

Sie ist Vergangenheit, die angeblich stärkste 2. Liga aller Zeiten. Ob sie diesem Attribut gerecht wurde, wird für immer strittig bleiben. Was sich indes ohne Wenn und Aber festhalten lässt: Die zwei, die maßgeblich dafür gesorgt hatten, dass der 2. Liga jenes Etikett angeheftet worden ist, waren am

Ende auch die Besten. Die Rede ist selbstredend von Schalke und Bremen, die sich nach einem Jahr wieder verabschiedeten. Wie erwartet. Allerdings mit mehr Mühe, als so mancher erwartet hätte. Die Knappen lösten erst am 33. Spieltag das Rückkehr-Ticket in Liga 1, Werder gar erst am 34. Ein Umstand, der für die 2. Liga und ihr Niveau spricht.

Es ging in ihr noch einen Tick ausgeglichener zu als zuvor – zumindest in der oberen Hälfte. Dies schlägt sich auch in der Rangliste nieder. Im abgelaufenen Halbjahr, dem Bemessungszeitraum, in dem Spieler auf mindestens acht benotete Pflichtspiele kommen mussten, um berücksichtigt zu werden, gab es auf den einzelnen Positionen mit zwei Ausnahmen keinen klaren „Sieger“.

Im Winter hatte der kicker übrigens das Prädikat *Herausragend* 32-mal vergeben, nun war dies sechsmal weniger der Fall. Von den Spitzenreitern im Winter konnte

nur Darmstadt's Tobias Kempe seinen Titel verteidigen, mit Christian Mathenia (FCN), Sarpreet Singh (Jahn) und Guido Burgstaller (St. Pauli) sind drei Winter-Sieger nicht in der Sommer-Rangliste vertreten.

TOR An Patrick Drewes gab es kein Vorbeikommen. Was beim Erstellen der Rangliste für die kicker-Redaktion der Fall war, können viele Stürmer bestätigen: Der reaktionsschnelle 29-Jährige trieb sie mit seinen Paraden zur Weißglut – und den SVS mit seinem herausragenden Halbjahr ohne Fehl und Tadel zum Klassenerhalt. Sein Notenschnitt, mit 2,63 der beste der Liga, bestätigt diesen Umstand. Markus Kolke (Rostock) und Marius Gersbeck (KSC) warteten in den Spielen nach der Winterpause ebenfalls mit der für einen Torhüter wichtigen Konstanz ohne großer Ausreißer nach unten auf, an Drewes aber kamen sie nicht heran. Knapp den Sprung in die höchste Kategorie hat



Patrick Drewes



► **Tor**

Spieler	Alter	Verein	Platzierung im Winter
HERAUSRAGEND			
1. Patrick Drewes	29	SV Sandhausen	A-4.
2. Markus Kolke	31	Hansa Rostock	-
3. Marius Gersbeck	26	Karlsruher SC	-
AUFFÄLLIG			
4. Daniel Heuer Fernandes	29	Hamburger SV	H-3.
5. Jiri Pavlenka	30	Werder Bremen	-
6. Marcel Schuhen	29	SV Darmstadt 98	H-2.
7. Ron-Robert Zieler	33	Hannover 96	A-10.
8. Kevin Broll	26	Dynamo Dresden	-

H = Herausragend (mit Platzierung in der vorangegangenen Rangliste)
A = Auffällig (mit Platzierung in der vorangegangenen Rangliste)

**Marco Friedl****Mathias Bader**

Daniel Heuer Fernandes verpasst – im Pokalhalbfinale gegen Freiburg und im Relegationsrückspiel gegen Hertha war er dem HSV nicht der große Rückhalt wie in der Liga.

INNENVERTEIDIGUNG Da beim Einstufen nur auf'm Platz zählt, kommt es vor, dass der Spieler mit dem höchsten Potenzial in der Rangliste

gar nicht vorkommt. Nicht so auf dieser Position. Die drei, die im vergangenen Halbjahr mit den besten Leistungen aufwarteten, sind auch die mit dem wohl größten Potenzial gewesen. Dass Marco Friedl (Werder), Ko Itakura (Schalke) und Ömer Toprak (Werder) allein in *Herausragend* stehen, darüber herrschte schnell Einigkeit. Um die Platzierung an sich

entwickelte sich indes eine rege Debatte. Große Präsenz strahlten alle drei aus, am Ende setzte sich der zwei- und kampfstärke Friedl hauchdünn über den im Vergleich eher elegant-spielstarken Itakura durch. Der mit Verletzungen kämpfende Toprak, der wohl kompletteste Verteidiger des Trios, landete mit geringfügigem Abstand auf Rang 3.

AUSSENBAHN DEFENSIV Noten sind ein wichtiges Kriterium, aber nicht zwangsläufig identisch mit der Platzierung in der Rangliste. Beim Darmstädter Mathias Bader bestätigt sein mit 2,68 bester Notenschnitt die Meinung der kicker-Redaktion, dass der 24-Jährige im vergangenen Halbjahr den auf dieser Position so schwierigen Spagat zwischen Ver- ▶

kicker Rangliste des deutschen Fußballs



► Innenverteidigung

Spieler	Alter	Verein	Platzierung im Winter
---------	-------	--------	-----------------------

HERAUSRAGEND

1. Marco Friedl	24	Werder Bremen	H-7.
2. Ko Itakura	25	FC Schalke 04	H-1.
3. Ömer Toprak	32	Werder Bremen	-

AUFFÄLLIG

4. Patric Pfeiffer	22	SV Darmstadt 98	H-4.
5. Mario Vuskovic	20	Hamburger SV	-
6. Julian Börner	31	Hannover 96	-
7. Jordy de Wijs	27	Fortuna Düsseldorf	-
8. Andre Hoffmann	29	Fortuna Düsseldorf	-
9. Sebastian Schonlau	27	Hamburger SV	A-10.
10. Dario Dumic	30	SV Sandhausen	-
11. Malick Thiaw	20	FC Schalke 04	-
12. Aleksandr Zhirov	31	SV Sandhausen	-
13. Patrick Mainka	27	1. FC Heidenheim	-
14. Phil Neumann	24	Holstein Kiel	A-13. (AB def)
15. Steve Breitzkreuz	30	Jahn Regensburg	H-5.
16. Jasper van der Werff	23	SC Paderborn 07	-
17. Visar Musliu	27	FC Ingolstadt 04	-

kicker Rangliste des deutschen Fußballs



► Außenbahn defensiv

Spieler	Alter	Verein	Platzierung im Winter
---------	-------	--------	-----------------------

HERAUSRAGEND

1. Mathias Bader	24	SV Darmstadt 98	H-4.
2. Mitchell Weiser	28	Werder Bremen	-
3. Leart Paqarada	27	FC St. Pauli	H-2.
4. Fabian Holland	31	SV Darmstadt 98	H-3.
5. Chima Okoroji	25	SV Sandhausen	-

AUFFÄLLIG

6. Thomas Ouwejan	25	FC Schalke 04	H-1.
7. Matthias Zimmermann	29	Fortuna Düsseldorf	-
8. Julian Justvan	24	SC Paderborn 07	A-9. (MF off)
9. Nico Neidhart	27	Hansa Rostock	-
10. Kilian Fischer	21	1. FC Nürnberg	-
11. Julian Korb	30	Holstein Kiel	-
12. Philip Heise	30	Karlsruher SC	A-11.

kicker Rangliste

des deutschen Fußballs

teidigen und Anschieben am besten bewerkstelligt hat. Untermauert wird dies zudem von seiner Offensivquote von einem Tor und fünf Assists. Der Werderaner Mitchell Weiser hat ebenfalls ein Tor vorzuweisen, allerdings zwei Vorlagen weniger und einen Notenschnitt von 3,03 – und doch ist er Bader nach Meinung des kicker nahegekommen. Wie es überhaupt bei allen fünf in der obersten Kategorie stehenden Akteure keine großen Abstände gegeben hat.

MITTELFELD DEFENSIV Den besten kicker-Notenschnitt (2,87) aller Sechser, dazu die meisten Tore (drei) und Assists (fünf) auf dieser Position: Klare Sache, Tobias Kempe war wie schon im Winter die Nummer eins. Der Darmstädter, der mitunter auch eine Reihe weiter vorne agierte, überzeigte zusätzlich zu seiner Übersicht und Standardstärke mit großer Präsenz und starker Defensivarbeit. Neben Kempe schaffte auch Christian Groß den Sprung in die höchste Kategorie. Im Winter noch hatte der Bremer die Aufnahme in die Rangliste verpasst. Seit dem Jahreswechsel aber gefiel er als Mister Zuverlässig auf nahezu konstant hohem Niveau. Seine Torgefährlichkeit (zwei Assists) ist ausbaufähig, sein Kerngeschäft aber erledigte der ballsichere und passstarke Routinier souverän.

MITTELFELD OFFENSIV Ein Formhoch hatte Rodrigo Zalazar schon zum



Tobias Kempe



Rodrigo Zalazar

Ende der Hinrunde. Seine Leistungsexplosion aber setzte erst mit dem Trainerwechsel auf Schalke ein. Unter Mike Büskens präsentierte sich der Uruguayer wie ausgewechselt. Je vier Assists und Tore, darunter das Aufstiegstor gegen Ex-Klub St. Pauli, steuerte der Offensivmann zu Schalkes Rückkehr in die Bundesliga bei. Mit seiner Dynamik und seinem Zug zum Tor verdiente er sich den Begriff

Unterschiedsspieler – und Rang 1 in der Rangliste, knapp vor Daniel-Kofi Kyereh (St. Pauli) und Marvin Wanitzek (KSC). Einen echten Härtefall für die kicker-Redaktion stellte Sonny Kittel dar: Wäre allein die Anzahl der Scorerpunkte für die Ranglisten-Position entscheidend, hätte der HSV-Profi seinen Spitzenplatz im Winter verteidigt, kam er doch als Einziger auf dieser Position 2022 auf

einen zweistelligen Wert (fünf Tore, sechs Assists). Weil Kittel in diesem Zeitraum aber zu häufig abtauchte (viermal kicker-Note 5,0 und zweimal 6,0) plädierte die Mehrheit dafür, ihn „nur“ unter *Auffällig* einzustufen.

AUSSENBAHN OFFENSIV Im Winter hatte er sich noch Regensburgs Sarpreet Singh geschlagen geben müssen – diesmal aber konnte niemand Khaleed

kicker Rangliste

des deutschen Fußballs



► Mittelfeld defensiv

Spieler	Alter	Verein	Platzierung im Winter
HERAUSRAGEND			
1. Tobias Kempe	32	SV Darmstadt 98	H-1.
2. Christian Groß	33	Werder Bremen	-
AUFFÄLLIG			
3. Erik Zenga	29	SV Sandhausen	-
4. Tom Trybull	29	SV Sandhausen	-
5. Jonas Meffert	27	Hamburger SV	A-9.
6. Tom Krauß	20	1. FC Nürnberg	A-7. (MF off)
7. Ron Schallenberg	23	SC Paderborn 07	A-5.
8. Klaus Gjasula	32	SV Darmstadt 98	H-4.
9. Jerome Gondorf	33	Karlsruher SC	A-10.
10. Marcel Sobottka	28	Fortuna Düsseldorf	-
11. Maximilian Thalhammer	24	SC Paderborn 07	-
12. Benedikt Gimber	25	Jahn Regensburg	H-2.

kicker Rangliste

des deutschen Fußballs



► Mittelfeld offensiv

Spieler	Alter	Verein	Platzierung im Winter
HERAUSRAGEND			
1. Rodrigo Zalazar	22	FC Schalke 04	A-6.
2. Daniel-Kofi Kyereh	26	FC St. Pauli	H-2.
3. Marvin Wanitzek	29	Karlsruher SC	H-5.
4. Janik Bachmann	26	SV Sandhausen	-
5. Marius Bülter	29	FC Schalke 04	A-10. (ST)
AUFFÄLLIG			
6. Romano Schmid	22	Werder Bremen	-
7. Sebastian Kerk	28	Hannover 96	-
8. Lino Tempelmann	23	1. FC Nürnberg	H-4.
9. Sonny Kittel	29	Hamburger SV	H-1.
10. Philipp Klement	29	SC Paderborn 07	-
11. Alexander Mühlhng	29	Holstein Kiel	-
12. Hanno Behrens	32	Hansa Rostock	-

**Khaled Narey****Simon Terodde**

Narey verdrängen. Und das, obwohl die Konkurrenz mit Darmstadts Tim Skarke und Paderborn Florent Muslija groß war. Alle drei überzeugten, wie es sich für offensive Flügelspieler gehört, mit mitreißender Dynamik, Raffinesse im Eins-gegen-eins, einem guten Auge für den Mitspieler und Torgefährlichkeit – auf nahezu gleich hohem Niveau. Muslija (sechs Tore) und Skarke (fünf) zeigten sich 2022

zwar noch treffsicherer als Narey (drei) – doch dessen satte acht Assists (Skarke: einer, Muslija: zwei) gaben für die kicker-Redaktion den Ausschlag zugunsten des Düsseldorfers.

STURM Tore, Tore, Tore: Der Auftrag an Angreifer ist klar – je mehr, desto besser. Ein Blick auf die nackten Zahlen zeigt, wem das im vergangenen Halbjahr am besten gelungen ist. Mit

18 Toren hatte Simon Terodde enormen Anteil am Schalker Aufstieg – da konnten selbst die ebenfalls äußerst treffsicheren Bremer Niclas Füllkrug (14) und Marvin Ducksch (12) sowie Hamburgs Robert Glatzel (13) und Karlsruhes Philipp Hofmann (10) nicht mithalten. Eine Einstufung in die Rubrik *Herausragend* verdienen sie sich aber allemal. Ausschlaggebend für Teroddes Nominierung

als klare Nummer eins waren aber nicht nur dessen bärenstarker Notenschnitt (2,50) und überragende Torquote (1,13 Treffer pro Spiel), sondern auch seine enorme Willenskraft und seine Führungsqualitäten. Exemplarisch dafür war etwa das Spiel gegen St. Pauli, als er mit seinem Doppelpack den 0:2-Rückstand egalisierte und so die Wende zum Aufstieg einleitete. **CHRIS BIECHELE, FABIAN ISTELE**

kicker Rangliste des deutschen Fußballs



► Außenbahn offensiv

Spieler	Alter	Verein	Platzierung im Winter
---------	-------	--------	-----------------------

HERAUSRAGEND

1. Khaled Narey	27	Fortuna Düsseldorf	H-2.
2. Tim Skarke	25	SV Darmstadt 98	-
3. Florent Muslija	23	SC Paderborn 07	-

AUFFÄLLIG

4. Tobias Mohr	26	1. FC Heidenheim	A-5.
5. Bakery Jatta	23	Hamburger SV	A-7.
6. Ben Zolinski	30	Erzgebirge Aue	-
7. Lukas Schleimer	22	1. FC Nürnberg	-
8. Taylan Duman	24	1. FC Nürnberg	-
9. Darko Churlinov	21	FC Schalke 04	-
10. Fabian Reese	24	Holstein Kiel	A-6.
11. Dominick Drexler	32	FC Schalke 04	-
12. Filip Bilbija	22	FC Ingolstadt 04	-

kicker Rangliste des deutschen Fußballs



► Sturm

Spieler	Alter	Verein	Platzierung im Winter
---------	-------	--------	-----------------------

HERAUSRAGEND

1. Simon Terodde	34	FC Schalke 04	H-5.
2. Niclas Füllkrug	29	Werder Bremen	A-11.
3. Marvin Ducksch	28	Werder Bremen	H-6.
4. Robert Glatzel	28	Hamburger SV	A-14.
5. Philipp Hofmann	29	Karlsruher SC	A-9.

AUFFÄLLIG

6. Luca Pfeiffer	25	SV Darmstadt 98	H-3.
7. Andreas Albers	32	Jahn Regensburg	-
8. John Verhoek	33	Hansa Rostock	A-7.
9. Phillip Tietz	24	SV Darmstadt 98	H-4.
10. Maximilian Beier	19	Hannover 96	A-11. (AB off)

Der Absturz in der Rückrunde, dazu der Verlust zahlreicher Leistungsträger. Die neue Saison wird für **REGENSBURG** zu einer Herkulesaufgabe.

Die Hypothek



Sich mit schlechten Gefühlen in die Sommerpause zu verabschieden und obendrein noch wichtige Leistungsträger zu verlieren, das ist eine ungesunde Mischung. Der Jahn geht mit einer Hypothek in die neue Saison.

Normalerweise freut man sich in Regensburg euphorisch über einen Ligaerhalt, doch nachdem man nach einer furiosen Hinrunde nur mehr

zwölf Zähler geholt und sich über die Ziellinie geschleppt hatte, gab es keine Jubelstürme. Ganz

im Gegenteil. Die Verantwortlichen sahen Analysebedarf, warum einer historisch starken Hinserie eine schwache Rückrunde folgte. „Wenn ich daran denke, dass wir 15. geworden sind, dann werde ich richtig grantig. Das haben wir uns selber eingebrockt“, sagt Mersad Selimbegovic, der Trainer des Klubs, der mit vier Siegen hintereinander gestartet war.

Der Abschied von Christian Keller Ende Oktober hatte offenbar Spuren hinterlassen bei der Mannschaft. Zeitgleich mit dem Weggang des langjährigen Geschäftsführers, des Architekten des Regensburger Erfolgs, ging es abwärts. In den vergangenen Jahren galt in Regensburg die Devise: „Der Keller wird's schon richten“. Und das hat er auch. Er holte No Names, die sich beim Jahn einen Namen machten. Nun

soll er aber Köln auf Vordermann bringen. In Regensburg ist jetzt sein Nachfolger gefordert. Neun Spieler wurden beim Saisonabschluss verabschiedet. Mit Keeper Alexander Meyer (Dortmund), den zentralen Mittelfeldspielern Max Besuschkow (Hannover) und Carlo Boukhalfa (St. Pauli), den Außenbahnspielern Erik Wekeser (Nürnberg) und Jan-Niklas Beste (Bremen, Leihende) sowie Offensivmann Sarpreet Singh (Bayern II, Leihende) allen voran wichtige Leistungsträger.

„Sind wir schon so weit, dass wir jeden Spieler halten können? Die Antwort ist Nein“, unterstreicht Selimbegovic, der bewiesen hat, dass er Spieler entwickeln kann. „Wir sind noch nicht so weit, dass wir diese Spieler halten können, weil wir nicht annähernd das anbieten können, was andere Zweitligisten anbieten“, erklärt er. „Und jetzt müssen wir wieder Spieler finden, die sich hier einen Namen machen und sich ähnlich entwickeln.“

Eine Herkulesaufgabe für Keller-Nachfolger Roger Stilz, dessen Umbruch zu managen. „Das ist mein Job. Ich glaube zu wissen, dass das in der Vergangenheit nicht gänzlich anders war. Die Kaderplanung hat nicht erst gestern begonnen, sondern läuft bereits seit Monaten“, sagt der 45-Jährige, der mit Maximilian Thalhammer, Minos Gouras und Dejan Stojanovic



Stilz



Selimbegovic

bereits drei Neuzugänge vorgestellt hat. Hoffnung schöpfen sie in Regensburg daraus, dass sie schon öfter Widrigkeiten getrotzt und gezeigt haben, dass sie umzugehen wissen mit personellen Aderlässen. Beim Jahn ist man es gewohnt, Leistungsträger zu verlieren – und vernünftig zu ersetzen. Dass ein kleiner Klub wie der Jahn es schafft, die Abstiegsregion fünf Jahre hintereinander galant zu umschiffen, das hätten nur wenige für möglich gehalten. Dass es

in der kommenden Saison erneut nur um den Ligaverbleib gehen kann, das wissen die Verantwortlichen. „Ich bin Optimist, aber ich glaube, dass das tatsächlich ein schwieriges Jahr werden könnte“, prophezeit Selimbegovic. „Einige Leistungsträger verlassen uns, es gibt personelle Veränderungen. Zudem besteht die Gefahr, dass

es das Umfeld auf eine gewisse Art und Weise als normal und selbstverständlich hinnimmt, dass der Jahn in der 2. Liga spielt. Dadurch kann sich eine negative Energie entwickeln.“

Und selbstverständlich ist das eben nicht mit Blick auf die Kräfteverhältnisse. Das belegen einmal mehr die jüngst veröffentlichten DFL-Finanzkennzahlen.

Selimbegovic rechnet mit einem „schwierigen Jahr“.

2020/21 lag der Jahn zehn Millionen Euro unter dem Umsatzdurchschnitt der Zweitligisten (32 Millionen

Euro). Dafür hat es Regensburg aber geschafft, gut durch die Pandemie zu kommen – und erwirtschaftet im Gegensatz zu vielen anderen Klubs Jahr für Jahr Gewinne. Jetzt will man auch sportlich durch ein vermutlich schwieriges sechstes Jahr kommen. Es soll nicht das verfluchte sechste Jahr werden.

FELIX KRONAWITTER

HSV Der Torjäger hat eine Ausstiegsklausel und der Sportdirektor einen Termin mit dem Boss

Offene Fragen um Glatzel und Mutzel

Zwei Grundsatzentscheidungen stehen noch aus. Für die Zukunft von Jonas Boldt auch über 2023 hinaus wurden zum Wochenstart klare Signale von Aufsichtsratsboss Marcell Jansen gesendet, nun muss der Sportvorstand noch zwei weitere Baustellen schließen: Mit seinem Sportdirektor Michael Mutzel steht ein Gespräch darüber an, ob es gemeinsam weitergeht. Bei Robert Glatzel hingegen muss der Ex-Leverkusener auf dessen Entschluss warten.

Der Torjäger war vor einem Jahr für eine Million Euro von Cardiff City verpflichtet worden, avancierte mit fünf Treffern zum besten Schützen der Pokalsaison und erzielte zudem 22 Ligatore – allein diese Zahlen sind Bewerbung genug. Nun enthüllte die *Bild* zudem ein entscheidendes Vertragsdetail: Berater Volker Struth hatte beim Abschluss im vergangenen Sommer eine Ausstiegsmöglichkeit für die Bundesliga im bis 2024 gültigen Vertrag verankert. Für weniger als zwei Millionen kann der 28-Jährige ins Oberhaus wechseln und hat verschiedene Angebote vorliegen.

Für den HSV bedeutet die Klausel eine schwere Hypothek, weil der Klub keine Handhabe hat, wenn der gebürtige Münchner sich dazu entschließt, eine der Erstliga-Offerten anzunehmen. Innerhalb des Juni verstreicht die Option, Glatzel aber hat angedeutet, sich noch im Laufe dieser Woche festlegen zu wollen, ob er jetzt in die Bundesliga oder mit den Hanseaten einen weiteren Anlauf nehmen will.

Klar ist: Nach dem Abschied von 24-Tore-Mann Simon Terodde im Vorjahr würde der erneute Verlust des besten Angreifers eine gewaltige Herausforderung für die sportliche Leitung bedeuten – und diese muss sich auch erst noch finden. Dass Mutzel im Frühjahr mitunter kontroverse Diskussionen angestoßen hat, soll Boldt dem ihm unterstellten

Sportdirektor als eine Absetzbewegung ausgelegt haben. Dieser dementiert entschieden, verweist auf einen rein inhaltlichen Diskurs und darauf, dass er dies in seiner Funktion auch als seine Aufgabe verstehe. Ein Vakuum ist durch den Dissens bislang nicht entstanden, Mutzel und Boldt treiben dieser Tage unverändert die Transferplanungen voran. Ein klärendes Gespräch ist zwischen beiden dennoch nötig und bereits geplant.

Der Ausgang scheint offen, Mutzel hat aber auch durchaus Fürsprecher im Klub: Durch Transfers wie von Jonas Meffert, Ludovit Reis, Mario Vuskovic und eben Glatzel hat der 2019 noch von Boldt-Vorgänger Ralf Becker verpflichtete Ex-Profi seit dem letzten Transfersommer gepunktet. Ausgerechnet die beste Verpflichtung, der Torjäger, steht nun womöglich schon wieder vor dem Abschied.

SEBASTIAN WOLFF



Ungewisse Zukunft: Ob Hamburgs Top-Torjäger Robert Glatzel und Sportdirektor Michael Mutzel auch kommende Spielzeit beim HSV sind, ist aktuell noch offen.

ST. PAULI Das Eigengewächs soll bleiben und ohne Druck gesund werden

Die Pläne mit Wieckhoff und Dzwigala

Die Abschiede von Maximilian Dittgen und Simon Makienok sind nun auch offiziell verkündet, damit sind von einst zehn Profis mit auslaufenden Verträgen auf St. Pauli nur noch zwei im Wartestand: Jannes Wieckhoff und Adam Dzwigala.

Die Ausgangslage bei Eigen-gewächs Wieckhoff ist relativ klar. Der 21-Jährige soll nach langwieriger Knieverletzung einen neuen Kontrakt erhalten und so die Möglichkeit bekommen, sich behutsam und ohne Druck wieder an den Kader heranzuarbeiten. Klar ist: Auf seiner

Position für die rechte Abwehrseite sind mit Luca Zander und Neuling Manolis Saliakas zwei Profis vor ihm. Und: Zum Trainingsauftakt wäre er ohnehin noch keine Option.

Etwas offener ist die Situation noch bei Dzwigala. Den 26-Jährigen hatte Andreas Bornemann vor eineinhalb Jahren aus der Arbeitslosigkeit geholt, seitdem überzeugte der Pole als absoluter Teamplayer und mit großer Vielseitigkeit: Er ist gelernter Innenverteidiger, half aber auch rechts aus. Dieses Profil, auf mehreren Positionen spielen zu können, macht ihn wertvoll, gleich-

zeitig avancierte er auf keiner zur absoluten Stammkraft, bei nur sieben seiner 21 Saisoneinsätze gehörte er zur Startelf. Seinem Stellenwert entsprechend soll auch das Angebot ausfallen: Dzwigala soll einen leistungsbezogenen Kontrakt vorgelegt bekommen und muss dann abwägen.

Der Allrounder würde im Falle einer Einigung zumindest eine Absicherung auf einer zentralen Position bedeuten: Mit Philipp Ziareis und James Lawrence sind zwei Innenverteidiger weg. Für das Abwehrzentrum besteht damit zwangsläufig Handlungsbedarf.

SEBASTIAN WOLFF

TRAININGSAUFTAKT

Verein	Tag
SpVgg Greuther Fürth	5. 6.
SC Paderborn 07	6. 6.
Hannover 96	8. 6.
Hansa Rostock	8. 6.
Arminia Bielefeld	10. 6.
FC St. Pauli	11. 6.
1. FC Magdeburg	11. 6.
Fortuna Düsseldorf	12. 6.
Karlsruher SC	12. 6.
Jahn Regensburg	12. 6.
1. FC Nürnberg	13. 6.
Holstein Kiel	13. 6.
Eintracht Braunschweig	13. 6.
SV Darmstadt 98	14. 6.
SV Sandhausen	15. 6.
1. FC Heidenheim	16. 6.
1. FC Kaiserslautern	16. 6.
Hamburger SV	20. 6.

Foto: Witters

So weit, wie gut?

FÜRTH Azzouzi muss in der Abwehr, im Sturm und auf den Außenbahnen Verstärkungen holen

Ngankams Abschied und die Folgen



Die vage Hoffnung auf eine Zukunft mit Jessic Ngankam zerstob am Dienstag. Zwar hatte das Kleeblatt die Kaufoption von über 1,5 Millionen Euro gezogen, doch Hertha BSC konnte diese kontern, wie bei der Leihe vor einem knappen Jahr vertraglich vereinbart. Die SpVgg ist dadurch zwar um einige Hunderttausend Euro reicher, muss sich aber auf Stürmersuche begeben. „Der Schritt nach Fürth war ein sehr guter und richtiger für mich“, blickt der 21-Jährige zurück, der sich die 2. Liga nicht vorstellen konnte und wollte: „Wir haben viele Gespräche geführt. Für mich war klar, dass ich am liebsten immer so hoch wie möglich Fußball spielen will. Ich will bei der Hertha nun zeigen, was ich draufhabe.“

Das Jahr in Franken behält Ngankam trotz eines Kreuzbandrisses und monatelanger Zwangspause in guter Erinnerung: „Fürth hat sich sehr gut um mich gekümmert. Ich habe dort die komplette Zeit die volle Rückendeckung gespürt. Der Verein hat mir viel geholfen, ich bin allen dort wirklich sehr dankbar.“

Ein Zitat wie ein Empfehlungsschreiben. Fürth behält so oder so seinen guten Ruf als Anlaufstelle für Talente. Ohne Ngankam, Jamie Leweling und wohl auch Havard Nielsen (Vertrag läuft aus) benötigt die SpVgg Zuwachs in der Offensive. Immerhin: Kapitän Branimir Hrgota ist aktuell noch da, Dickson Abiama hat in der 2. Liga bereits Torjägerqualitäten bewiesen, Afimico Pululu soll und muss sich

steigern. Dennoch braucht dieser Mannschaftsteil neben Lucien Littbarski (19) ebenso Verstärkung wie die Innenverteidigung und die defensive Außenbahn, wo links die Leihe Luca Itters vom SC Freiburg ausläuft und rechts nicht absehbar ist, wann und in welcher Verfassung Marco Meyerhöfer nach seiner schweren Knöchelverletzung zurückkommt.

Gut besetzt ist das Mittelfeld mit Max Christiansen, Tobias Raschl, Timothy Tillman, Julian Green und Jeremy Dudziak. Auch Sebastian Griesbeck und Gideon Jung könnten dort in einer defensiven Rolle auflaufen, wenn sie nicht in der Innenverteidigung benötigt werden. Abzuwarten bleibt, welche Ideen und Änderungen der neue Trainer Marc Schneider einbringt. **FRANK LINKESCH**



Foto: Zink

Wechselt zurück zu Hertha BSC: Stürmer Jessic Ngankam

BIELEFELD Sidler ist der erste Neuzugang, Hüsing soll ihm folgen

Das Grundgerüst steht bereits



Der wichtigste Posten ist noch nicht besetzt: Der DSC Arminia hat bislang keinen Trainer für die neue Saison verpflichtet, von dieser Personalie dürften einige weitere Entscheidungen abhängen. Nichtsdestotrotz steht das Grundgerüst des Bielefelder Kaders, 16 Akteure aus der vergangenen Saison sind weiterhin unter Vertrag, dazu kommen fünf Rückkehrer aus Leihgeschäften. Und einen offiziellen Neuzugang kann die Arminia auch vermelden.

Im Tor scheint sich nach dem Abgang von Bundesliga-Stammkeeper Stefan Ortega Morena der bisherige Stellvertreter Stefanos Kapino als Nummer 1 herauszukristalli-

sieren. Doch das letzte Wort ist da noch nicht gesprochen. Mit Kapino und Nachwuchstorwart Arne Schulz hat ein Duo zwei Plätze im Kader fest belegt, die Verpflichtung eines dritten Torhüters ist aber wahrscheinlich.



Die Frage ist nur, ob eine neue Nummer 1 oder 2.

Als neuen Rechtsverteidiger hat die Arminia den Schweizer Silvan Sidler (23, Foto, vom FC Luzern) ablösefrei für drei Jahre unter Vertrag genommen. Der 14-malige U-21-Nationalspieler übernimmt damit die Position seines Landsmanns Cedric Brunner, der weiter in einer 1. Liga spielen möchte. Bedarf besteht noch im Abwehrzentrum. Kurz bevor soll die Verpflichtung Oliver Hüsings (29) stehen, der seinen Vertrag

in Heidenheim aus wirtschaftlichen Gründen nicht verlängert hat und ablösefrei ist. In Bielefeld kann der Innenverteidiger wohl mehr verdienen. Hüsing könnte als Rechtsfuß der Nachfolger von Amos Pieper werden. Gebrauchen kann die Arminia jetzt noch einen Linksfuß für die Abwehrzentrale, der Joakim Nilsson ersetzt.

Zwei, drei offene Kaderstellen sind im Mittelfeld zu finden. Je nachdem, welche Formation der neue Chefcoach spielen lassen möchte, müsste an der ein oder anderen Stelle (Sechser, Achter oder Zehner sowie auf dem Flügel) eventuell nachgerüstet werden. Dagegen sind die Bielefelder im Angriff mit vier unter Vertrag stehenden Akteuren gut aufgestellt. **CARSTEN BLUMENSTEIN**

KAISERSLAUTERN Bünning kommt

Königstransfer im



Von Spielen um 15.30 Uhr ist der 1. FC Kaiserslautern noch einen weiteren Aufstieg entfernt. Zur klassischen Anstoßzeit in der Bundesliga verkündete der Traditionsverein dafür zuletzt Tag für Tag Personalentscheidungen. Am Samstag die Verlängerung mit Kenny Prince Redondo (27), am Sonntag die mit Philipp Hercher (26), am Montag die Verpflichtung von Verteidiger Lars Bünning (24, Foto) vom SV Meppen und am Dienstag die Verlängerung mit Kevin Kraus (29).



Das Eiltempo, in dem Thomas Hengen die Weichen für die Zukunft stellt, wird der Geschäftsführer kaum aufrechterhalten können. Doch zurücklehnen können wird sich der 47-Jährige erst am 2. September – dem Tag nach dem Transferschluss. Bis dahin hat er einige Baustellen zu schließen. Angefangen im Tor: Trotz schwächerer Momente gegen Ende der Rückrunde überzeugte Mattheo Raab in seiner Premiersaison auch die Konkurrenz.

Am 15. Juli startet die neue Zweitligasaison. Sind die beiden **ABSTEIGER** Bielefeld und Fürth sowie die drei **AUFSTEIGER** Magdeburg, Braunschweig und Lautern schon dafür gerüstet?

BRAUNSCHWEIG Die Defensivabteilung soll zum Trainingsauftakt zu großen Teilen stehen

Große Lücken trotz gefestigter Achse



Trotz aller Aufstiegseuphorie und einer gefestigten Achse aus Führungsspielern sind sich die Verantwortlichen von Eintracht Braunschweig bewusst, dass sie in dieser Zweitligasaison mit wenigen anderen Teams am Ende der Nahrungskette stehen. Man starte vom vorletzten Platz, ist immer wieder hinter den Kulissen zu hören. Doch selbstverständlich ist beim Team von Cheftrainer Michael Schiele (Foto) der Anspruch da, diesen besagten Rang 17 und damit einen direkten Abstiegsplatz am Ende der Spielzeit nicht zu bekleiden.

Angesichts der bislang vorherrschenden Zurückhaltung in der Kaderplanung ist ein genaues Bild der Braunschweiger Leistungsfähigkeit aber nur schwer

zu zeichnen. Aktuell hat lediglich Linksverteidiger Niko Kijewski seinen Vertrag verlängert, die verlässlichen Abwehrspieler Michael Schultz und Philipp Stropf sollen folgen. Externe Neuzugänge sind wie bei einigen Konkurrenten noch nicht vorgestellt worden. Trainer Schiele hofft, dass bis zum Trainingsauftakt in rund zwei Wochen die Defensivabteilung zu großen Teilen steht, denn er weiß: „Wir werden in der 2. Liga in unserer Situation viel verteidigen müssen.“

Gleichwohl gibt es in jedem Mannschaftsteil der Löwen große Lücken. Es braucht dringend Herausforderer für Stammtorhüter Jasmin Fejzić und Zwölf-Tore-Stürmer Lion Lauberbach. Im Zentrum wird ebenfalls nach Verstärkung gefahndet, die offen-

siven und defensiven Außenpositionen sind aufgrund mehrerer Abgänge noch zu dünn besetzt.

Das alles ist jedoch nur eine Momentaufnahme, doch bei den Fans ist eine gewisse Unruhe zu spüren. Peter Vollmann, Geschäftsführer Sport der Eintracht, sagt: „Wir müssen weiter sorgfältig arbeiten, dürfen keine Kompromisse machen und versuchen, unabhängig von Meinungen seriös an unsere Aufgaben heranzugehen – und das geht nicht von heute auf morgen.“ Dennoch soll sich noch in dieser Woche personell etwas tun. Ein erstes echtes Zwischenfazit lässt sich aber wohl erst ziehen, wenn die Testspiele gegen gutklassige Gegner wie Union Berlin (6.7.) oder Rot-Weiss Essen (9.7.) anstehen.

LARS RÜCKER



Foto: imago images

„Wir werden viel verteidigen müssen“: Coach Michael Schiele

aus Meppen – Thommy ein Thema?

Sturm gesucht

Der 23-Jährige mit auslaufendem Vertrag ist umworben – die Chancen für den FCK stehen aber gut. In der Defensive dürfte der Fokus auf einem Linksverteidiger und einem weiteren Innenverteidiger liegen, sofern mit Alexander Winkler (30) nicht verlängert wird.

In der Offensive wird noch weitaus mehr Bewegung zu erwarten sein. Auf dem Flügel, im zentralen offensiven Mittelfeld und im Sturm muss Lautern nachlegen. So einfach wie in der 3. Liga wird es nicht mehr. Zehner Mike Wunderlich (36) wird kaum noch ungestört rund um den Strafraum spazieren können. Genauso braucht es Alternativen zu den langen Bällen auf Terrence Boyd (31), der sich gegen Zweitligaverteidiger ebenfalls schwerer tun wird. Es wird wohl auch ein finanzieller Kraftakt, einen abschlussstarken Torjäger und einen Tempodribbler für die Außen in die Pfalz zu locken. Erik Thommy (27) wird nach seinem auslaufenden Vertrag beim VfB Stuttgart mit den Roten Teufeln in Verbindung gebracht. Spieler dieser Kategorie braucht der FCK – aber nicht nur einen.

MORITZ KREILINGER

MAGDEBURG Schork glaubt an Atiks und Condés Verbleib

Zuversicht beim Ausnahmeduo



In einer Woche startet Aufsteiger Magdeburg mit dem obligatorischen Laktattest und weiteren Untersuchungen die Saisonvorbereitung. Am 11. Juni ist dann offizieller Trainingsstart. Bis dahin soll der Kader möglichst komplett sein.

Nachdem bereits die Verträge mit Alexander Bittroff, Leon Bell und Florian Kath verlängert wurden, verkündete der Verein an den letzten beiden Mai-Tagen auch die Fortschreibung der Kontrakte mit Moritz Broni Kwarteng und Connor Krempl über den 30. Juni hinaus. Nun warten die Fans sehnsüchtig darauf, dass auch mit den beiden absoluten Topspielern

Baris Atik und Amara Condé verlängert wird.

Für Sport-Geschäftsführer Otmar Schork (Foto) sind die beiden Ausnahmespieler Atik und Condé aktuell aber gar kein Thema, da sie nicht zu den nach dem letzten Saison-Heimspiel verabschiedeten neun Akteuren (Tobias Müller, Raphael Obermair, Sirlord Conteh, Korbini-an Burger, Adrian Malachowski, Sebastian Jakubiak, Tobias Knost, Nico Granatowski und Benjamin Leneis) gehörten und somit zum Trainingsstart zurückerwartet werden. „Sie werden alle am 9. Juni zum Trainingsauftakt bei uns sein. Wir sind guten Mutes, dass alles so bleibt, wie es jetzt ist, und dass es auch so weitergeht“,

erklärte Schork während der Bilanz-Pressekonferenz im Mai.

Überhaupt gibt sich Schork betont zuversichtlich, was den zweiten Auftritt des FCM im Unterhaus nach der Saison 2018/19 betrifft. „Wir gehen davon aus, gut vorbereitet in die Zweitligasaison starten zu können, auch mit unseren Inhalten, die von Trainer Christian Titz extrem gut umgesetzt wurden. Natürlich haben wir Schwachstellen, die wir versuchen auszumerzen.“

Am Mittwoch vermeldete der Verein mit Innenverteidiger Belal Halbouni den ersten Neuzugang. Der 22-jährige Kanadier spielte seit Januar 2020 für Werder Bremen II und absolvierte für die Norddeutschen 28 Regionalliga-Partien (drei Tore).

HANS-JOACHIM MALLI

30 JAHRE CHAMPIONS LEAGUE

EINE EMOTIONALE REISE DURCH
30 JAHRE FUSSBALLGESCHICHTE

kicker



TITEL. TYPEN. TRIUMPHE.



**AB MORGEN
IM HANDEL!**

Gleich vorbestellen: Telefon +49 (0)911 216 22 22
E-Mail: kicker@kicker-onlineshop.de
www.kicker.de/championsleague
Dein Händler in der Nähe: www.mykiosk.com

Foto: Ulyy, EFKS/shutterstock.com
2022_0029

ANZEIGE

HEIDENHEIM Hüsings Abgang sorgt für freien Platz

Sierslebens Bewerbung



Nun tritt das ein, was sie beim FCH eigentlich verhindern wollten: Oliver Hüsing verlässt die Mannschaft von Frank Schmidt nach drei Jahren wieder. „Aus wirtschaftlichen Gründen“, heißt es in der Pressemitteilung seitens des Vereins, konnte man sich nicht einigen. Neben Hüsings Ex-Klub Rostock ist vor allem Arminia Bielefeld an dem Verteidiger interessiert (siehe auch Bielefeld-Story auf Seite 34).



Kapitän Patrick Mainka ist in der Innenverteidigung gesetzt, neben ihm ist nun aber ein Platz frei. Mit

Lennard Maloney und Thomas Keller wurden bereits zwei Abwehrspieler geholt, die sich nun um diese freigewordene Position streiten können. Die beste Ausgangslage dürfte aber Tim Siersleben (22, Foto) haben, der vom VfL Wolfsburg noch ein weiteres Jahr ausgeliehen ist. Siersleben hatte in seiner ersten Saison an der Brenz mit diversen Verletzungen zu kämpfen. Auf immerhin 15 Einsätze kam er, darunter sechs komplette Spiele, unter anderem in den letzten beiden spielte er durch – beide Spiele konnte der FCH siegreich gestalten. Das Bewerbungsschreiben des Innenverteidigers liegt somit bereits auf Schmidts Tisch. **TIMO LÄMMERHIRT**

PADERBORN Die spezielle Beziehung zu Kwasniok

Muslijas besonderer Start



Zum Trainingsauftakt des SCP am Pfingstmontag wird Florent Muslija (Foto) nicht mit dabei sein. Der Linksaußen ist erneut für die Nationalmannschaft nominiert worden. Das Team des Kosovo absolviert im Rahmen der UEFA Nations League zwischen dem 2. und dem 12. Juni gleich vier Begegnungen auf Zypern, gegen Griechenland, gegen Nordirland und in Griechenland. So verpasst Muslija auch das Trainingslager in den Vereinigten Staaten ab dem 9. Juni.



Paderborns Tainer Lukas Kwasniok weiß aber auch so um die Qualitäten des 23-Jährigen, der Anfang Januar vom Ligakonkurrenten Hannover ablösefrei an die Pader gewechselt war.

Muslija erkämpfte sich sofort einen Stammspot, schoss in 16 Partien sechs Tore und war mit seinen Qualitäten im Abschluss und in den Eins-gegen-eins-Situationen ein belebendes Element. Dass der Dribbler nach längst nicht immer erfolgreichen Zeiten in Hannover beim SCP so aufblühte, hat sicher auch mit Kwasniok zu tun. Der hatte ihn bereits zu Juniorenzeiten beim Karlsruher SC trainiert. **JOCHEM SCHULZE**

KIEL Hohe Erwartungen an den Defensivallrounder

Schulz als Impulsgeber



Dieser Transfer weckt Hoffnungen an der Kieler Förde: Mit der ablösefreien Verpflichtung des Ex-Gladbacher Marvin Schulz (Foto) soll die Lücke im defensiven Mittelfeld geschlossen werden, die nach dem Wechsel von Jonas Meffert zum HSV im Vorsommer bei der KSV Holstein entstanden war.



Der 27-Jährige, der auch auf den Zetteln der Ligakonkurrenten Nürnberg, Fürth und Hannover gestanden haben soll, unterschrieb bis 2025. In den vergangenen fünf Jahren hatte

Schulz in Diensten des FC Luzern gestanden. Für die Eidgenossen bestritt er 163 Pflichtspiele, erzielte dabei 20 Treffer und bereitete neun vor.

Zum Abschied aus der Schweiz hatte der 1,86 Meter große Schulz mit zwei Treffern in der Abstiegs-Relegation gegen Schaffhausen maßgeblichen Anteil am Super-League-Klassenerhalt des FC Luzern. „Marvin zeichnet sich durch ein gutes Pass- und Stellungsspiel aus und hat die Qualität, als Impulsgeber unser Offensiv- und Umschaltspiel anzutreiben“, beschreibt Holstein-Sportchef Uwe Stöver seinen neuen Defensivallrounder. **ANDREAS GEIDEL**

NÜRNBERG Angespante Finanzlage – Eigenkapital wieder tief im Minus

„Herausfordernd“ – mindestens



Dass der Club eine gute Entwicklung genommen hat und sich überhaupt auf einem guten Weg befindet, haben die Verantwortlichen zuletzt gerne wie häufig betont. Und damit auch so manche Enttäuschung weggedrückt. Zum Beispiel, dass die Mannschaft eine deutlich bessere Endplatzierung als Rang 8 verspielte. „Wir werden wieder positiv wahrgenommen“, fasste Sportvorstand Dieter Hecking ungeachtet dessen die Spielzeit zusammen. Groß widersprechen konnte man ihm nicht, es machte im Gegensatz zu den vergangenen Jahren meistens Spaß, der Mannschaft zuzuschauen.

In einem anderen Bereich stimmt die heckingsche Aussage hingegen nur bedingt: Bei der DFL beäugen sie den FCN höchst kritisch, denn dessen Finanzen haben sich alles andere als positiv entwickelt. Dass sich der Club da in guter Gesellschaft mit anderen Vereinen befindet, macht die Sache nicht besser. Denn Corona hin, Corona her, es gibt auch Klubs, die in diesen fraglos extrem herausfordernden Zeiten so wirtschafteten, dass sie sogar ein Plus machten. Zum Beispiel der bayerische Nachbar Regensburg.

Der FCN indes schloss das Geschäftsjahr 20/21 mit einem Minus von 9,3 Millionen Euro ab – und auch im laufenden wird es ein Minus geben, das sich zwischen drei und vier Millionen Euro bewegen dürfte. „Wie wir bei der Jahreshauptversammlung im Oktober 2021 angekündigt hatten, werden die in fast drei Jahren Corona-Pandemie signifikant gesunkenen Zuschauereinnahmen nun zu Verlusten bei unserem Eigenkapital führen. Diese Entwicklung überrascht uns nicht, wir wissen, was wir zu tun haben“, betont Finanz-Vorstand Niels Rossow. Dass der FCN dort den Mitgliedern noch ein positives Eigenkapital von einer Million Euro präsentierte, die DFL aber bei ihrer dieser Tage veröffentlichten



Komplizierte Gemengelage: Von den Nürnberger Vorständen Dieter Hecking und Niels Rossow wird nun erwartet, dass der Club den nächsten Schritt macht.

Finanzübersicht der Vereine ein Minus von 3,8 Millionen darstellte, erklärt Rossow so: „Die Unterschiede sind dadurch zu erklären, dass wir als Verein die Entwicklung des Eigenkapitals des e. V. zum Bilanzstichtag 30. Juni 2021 des e. V. präsentierten, die DFL bei der Ermittlung der Finanzkennzahlen jedoch das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr, also die Saison 21/22, und den Konzern betrachtet.“

Was all dies grob vereinfacht bedeutet: Der Club hat über die Verhältnisse gelebt, muss, um DFL-Auflagen zu erfüllen, Geld aufnehmen oder Spieler verkaufen – und zugleich den Kader so aufstellen, dass er die geweckte höhere Erwartungshaltung erfüllt. Gut, der Club braucht heute „nur“ einen treffsicheren Stürmer, doch welcher Verein sucht

den nicht. Kein Wunder, dass Hecking die ihm und seinem Partner Olaf Rebbe aktuell gestellte Aufgabe als „herausfordernd“ beschreibt.

Das ist sie mindestens, auch wenn der FCN im Gegensatz zum vergangenen Jahr nicht vorhat, beim Lizenzspieler-Etat den Rotstift anzusetzen. Er soll laut Rossow unverändert rund 14,2 Millionen Euro betragen, nachdem er 2021 um rund drei Millionen gesenkt worden war. Deswegen zögert Hecking übrigens nicht, wie vom Aufsichtsrat seit Längerem gewünscht, seinen bis 2023 laufenden Vertrag zu verlängern. Ehe es in den nächsten Wochen zu einer weiteren Gesprächsrunde kommt, will der 56-Jährige einige „persönliche Voraussetzungen“ klären – allen voran das Pendeln zu seiner Familie. **CHRIS BIECHELE**

HANNOVER Sportchef arbeitet am Verbleib von Hoffenheims Beier – Horn kehrt nicht zurück

Im Offensivbereich muss Mann noch nachlegen



Eine der wichtigsten Personalien vor dem Trainingsstart am kommenden Mittwoch ist noch ungeklärt. „Es war in den letzten zwei Wochen wenig Bewegung drin“, erzählt Sportchef Marcus Mann (Foto) über die Verhandlungen mit der TSG Hoffenheim über eine



Verlängerung der Leihe von Maximilian Beier. Der 19-Jährige gehörte zu den wenigen positiven Erscheinungen in der abgelaufenen Spielzeit. Und 96 würde den schnellen Stürmer gerne be-

halten. „Hoffenheim weiß, dass unser Interesse ungebrochen ist. Wir geben die Hoffnung nicht auf“, gibt sich Mann kämpferisch.

Die Verlängerung der Leihe wäre insofern wichtig, weil 96 im Offensivbereich eher durchschnittlich aufgestellt ist. 35 Tore in der vergangenen Saison sind eine maue Ausbeute. Der neue Trainer Stefan Leitl wird mit zwei Stürmern spielen lassen. Zuvor war 96 meist im 4-2-3-1 aufgelaufen. Oft mit Beier als Spitze. Zuletzt wich die Leihgabe auf den Flügel aus und Hendrik Weydandt

spielte im Zentrum. Trotz dessen Leistungssteigerung zum Ende der Saison sind drei Tore auch keine Bilanz für Beifallsstürme.

Mann will noch einen Torjäger verpflichten – bisher ohne Erfolg. „Wir machen uns nicht verrückt“, sagt der 38-Jährige und verweist darauf, dass 96 zum Trainingsstart mit Weydandt, Sebastian Kerk und Cedric Teuchert offensiv zumindest „nicht blank“ dasteht. Auch Lukas Hinterseer wird am Mittwoch wohl auf dem Trainingsplatz stehen. Der in Hannover bislang torlose Mittelstürmer hat noch keinen neuen

Klub gefunden. „Es ist ruhig“, bestätigt Mann.

Der Sportchef ist auch noch auf der Suche nach einem Linksverteidiger. Nachdem die Verträge mit Niklas Hult und Philipp Ochs nicht verlängert worden waren, ist 96 auf dieser Position zwar fündig geworden, der Neuzugang, der zeitnah bekannt gegeben werden soll, ist aber als Back-up eingeplant. Eine Rückkehr des aktuell vertragslosen Jannes Horn, den Hannover schon in der Saison 2020/21 vom 1. FC Köln ausgeliehen hatte, ist finanziell nicht darstellbar. **GUNNAR MEGGERS**

kicker

HOL DIR DEIN VORTEILSABO!

Passt ideal in mein Spielsystem.

Ich will Nähe zum Fußball.
Ich will Wissen, Emotion
und Leidenschaft.
Ich lese den kicker.

Hol dir dein Vorteilsabo und
sichere dir deine Prämie
auf kicker.de/vorteil
oder unter
+49 (0)911 216 22 22

Produkt-Highlights:
Hartschale, anthrazit,
Maße (B/H/T):
ca. 55 x 40 x 20 cm,
Gewicht ca. 2,2 kg (38 l)

Jetzt den kicker
abonnieren und
4-Rollen-Trolley
von TITAN sichern!

DAS kicker Abo

Nur 20,70 Euro im Monat
und 15 % zum Einzelkauf sparen.
15 % Rabatt im kicker Shop
auf 19.000 Artikel.

Spannende Reportagen.
Exklusive Interviews.
Die wichtigsten Zahlen
und Fakten.

2022-0072 - Fotos: Shutterstock

ANZEIGE

SANDHAUSEN Angreifer kommt von Sparta Prag

Pulkrab ersetzt Testroet



Er war so schnell wieder weg, wie er gekommen ist: Der Wechsel von Pascal Testroet (31) nach Ingolstadt ist für die Anhänger des SV Sandhausen erklärungsbedürftig. Der beste Torschütze hatte eine Ausstiegsklausel im Vertrag, der eigentlich bis 2023 ging. Sandhausen soll eine höhere sechsstelligen Ablöse bekommen. Damit hat sich das Geschäft gelohnt. Denn der Sportliche Leiter Mikayil Kabaca hatte den Torjäger vor knapp einem Jahr für 30 000 Euro aus Aue verpflichten können. Der FC Erzgebirge stieg ab,



während Testroet mit seinen zehn Toren maßgeblich zum Klassenerhalt des SVS beitrug.

Ersatz für den treffsicheren Stürmer ist schon da. Matej Pulkrab (Foto) erzielte in 108 Spielen in der tschechischen Liga 38 Tore. In der letzten Saison war der 25-jährige Angreifer, für den Meisterschaftsdritten Sparta Prag in 19 Spielen siebenmal erfolgreich. „Mit seiner Spielweise passt er in die 2. Liga“, glaubt Kabaca. Unter das kurze, aber erfolgreiche Kapitel Testroet machte er einen Haken: „Pacos Weggang tut uns sportlich und menschlich weh. Aber so sind eben die Mechanismen im Profifussball.“

WOLFGANG BRÜCK

ROSTOCK Keeper wechselt ablösefrei von Hertha BSC

Körper soll Druck aufbauen



Als einziger Aufsteiger hat Hansa Rostock den Klassenerhalt geschafft. Dennoch bauen die Ostseestädter ihren Kader um. Nach den Abgängen der Ersatzleute Ben Alexander Voll (Viktoria Köln) und Luis Klatte (Ziel unbekannt) hat die Kogge einen Konkurrenten für Stammtorwart Markus Kolke verpflichtet. Der 25-jährige Nils-Jonathan Körper (Foto) kommt ablösefrei von Hertha BSC und unterschreibt bis 2024. Körper bringt deutlich mehr Erfahrung mit als die



bisherigen Kolke-Vertreter und soll den Druck auf den Kapitän erhöhen.

54 Drittliga-Einsätze für Preußen Münster und den VfL Osnabrück und acht Zweitligaeinsätze kann Körper bisher vorweisen. Der Torwart ist bereits der vierte Neuzugang nach Kai Pröger (SC Paderborn), John-Patrick Strauß (Erzgebirge Aue) und Dennis Dressel (1860 München). Außerdem wurde der bislang ausgeliehene Mittelfeldspieler Lukas Fröde fest vom KSC verpflichtet. Weiterhin handelt es sich um Innenverteidiger Oliver Hüsing, der seinen auslaufenden Vertrag beim 1. FC Heidenheim nicht verlängert.

TOMMY BASTIAN

KARLSRUHE Neuzugang bringt viel Erfahrung mit

Der Auftrag an Franke



Die Erwartungen an Neuzugang Marcel Franke (Foto) sind hoch. Er soll die Nachfolge von Robin Bormuth (Paderborn) antreten. Franke, der aus Hannover kommt, soll neuer Abwehrchef werden. Die Fähigkeiten und Erfahrung dazu hat der 1,93-Meter-Mann. Bei 96 ging er als Kapitän voran, war Führungsspieler. Er absolvierte 170 Zweitligaspiele (vier Tore), in der 3. Liga kam er 69-mal zum Einsatz (sechs Treffer). Dennoch geht der Innenverteidiger seine neue Aufga-



be mit Demut an. „Die Konkurrenz ist sehr gut. Da heißt es nicht: Der Franke ist die Nummer eins in der Innenverteidigung. Es geht darum, sich das zu erkämpfen.“

Der kopfball- und zweikampfstärke 29-Jährige verspricht: „Ich werde vom ersten Training an Gas geben. Ich bin nicht gesetzt, will mich reinarbeiten.“ Das habe er immer so gemacht – besser: machen müssen. „Ich war nie ein Überflieger, habe nie etwas geschenkt bekommen. Alles, was ich erreicht habe, musste ich mir hart erarbeiten.“ Nie würde er denken, er sei der Größte. „Ich denke: Reinarbeiten.“

PETER PUTZING

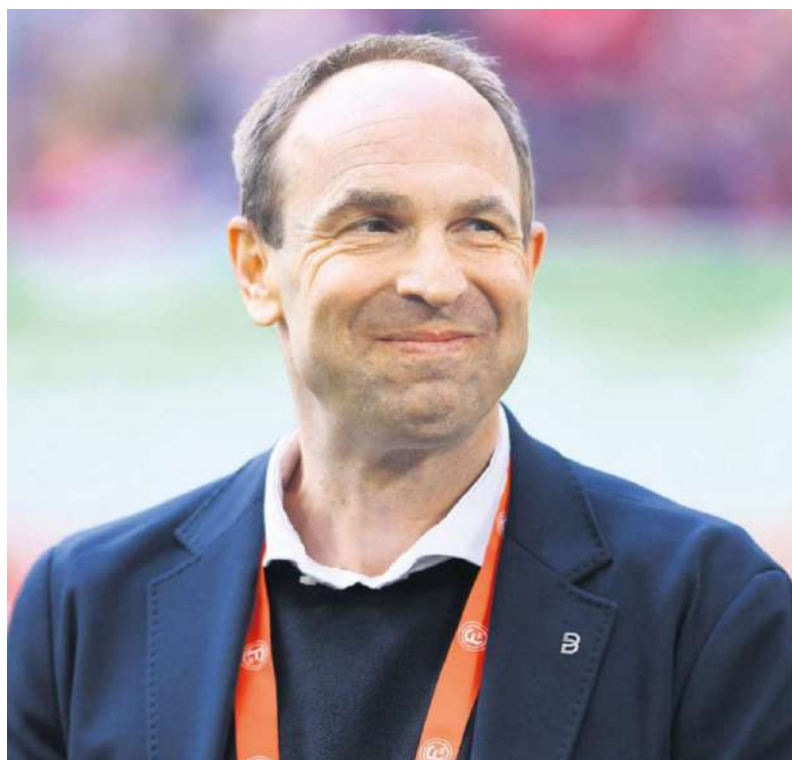
DÜSSELDORF Allofs hat im sportlichen Bereich das Sagen – Hängepartie bei Ampomah

Jobst setzt auf Wucht und Emotionen



Seit knapp 120 Tagen ist Alexander Jobst neuer Vorstandsvorsitzender von Fortuna Düsseldorf. Besonderen Anlass zum Hadern mit der aktuellen sportlichen Situation hat der 48 Jahre alte Fußball-Funktionär nicht. „Wir hatten viele Entscheidungen zu treffen, viele davon waren die richtigen“, sagt er und meint damit vor allem auch die Inthronisierung von Trainer Daniel Thioune acht Tage nachdem er selbst die Verantwortung beim Traditionsverein in Düsseldorf übernommen hatte. In dieser Personalie folgte er seinem Vorstandskollegen Klaus Allofs und will ihm diese Kompetenz im sportlichen Bereich auch künftig uneingeschränkt überlassen – soweit Entscheidungen nicht in die Bereiche Finanzen, Marketing oder Vereinsführung mit hineinspielen.

„Ich möchte in der Fortuna-Familie einer von „Wir“ werden, bestätigte Jobst jetzt im Fortuna-Podcast noch einmal und glaubt, auf einem guten Weg zu sein. Er stehe für vollständige Transparenz und will zwar weiterhin mit Energie, aber auch Behutsamkeit gemeinsam mit Mitgliedern, Fans und Gremien der Fortuna den Verein wachsen lassen. „Fortuna ist und bleibt der größte Sympathieträger der Stadt“, sagte er, und man müsse diese Kraft, Wucht und Emotionen in die richtigen Bahnen lenken. Welche Mittel der Klub nun für den Ausbau der Mannschaft bereitstellt, wollte er jedoch nicht verkünden. Doch auch da hofft Jobst, dass die richtigen Entscheidungen in diesem Bereich dazu führen, erfolgreicher als in der etwas missglückten vergangenen Spielzeit zu sein. Fortuna wird das Saisonziel ausgeben, in der 2. Liga vorne mitspielen zu wollen. Nach dem erfolgreichen Schlussspurt der Mannschaft mit Platz 10 in der Abschlusstabelle in den ersten Wochen der Amtszeit von Jobst scheint dies keine anmaßende Zielsetzung zu sein.



Will den Verein mit Behutsamkeit wachsen lassen: Für Alexander Jobst, Fortunas Vorstandsvorsitzenden, ist das „Wir“ im Klub dafür ganz besonders wichtig.

Doch noch tut sich nichts, was die Verstärkung des Fortuna-Kaders angeht. Im Gegenteil, auch Spieler, die eigentlich nicht mehr eingeplant waren, kehren wohl noch zur Fortuna zurück. Dawid Kownacki hatte keine schlechte Zeit bei Lech Posen seit Februar dieses Jahres, ob es aber zu einem Transfer kommt, ist wie berichtet offen. Noch problematischer ist die Lage bei Nana Ampomah. Der Ghanaer, bei den Fans schon in Vergessenheit geraten, war in der abgelaufenen Saison auch

nicht einmal im Kader von Royal Antwerpen, wohin die Fortuna ihn ausgeliehen hatte. Im ersten Jahr der Leihe, 2020/21, war er zumindest neunmal in der Startelf bei 20 Einsätzen in der Jupiler Pro League und bei acht Europa-League-Spielen eingewechselt worden. Sein Marktwert ist von 2,5 Millionen Euro auf einen kleinen sechsstelligen Wert gesunken. Fortuna wartet jetzt auf den Termin, wenn die Kaufoption von den Belgiern spätestens gezogen werden muss. NORBERT KRINGS

DARMSTADT Mindestens ein Akteur für die Offensive muss nach Skarkes Abgang noch kommen

Wehlmann arbeitet gegen den Substanzverlust



Den Vertrag mit Tim Skarke hätten die Verantwortlichen bei Darmstadt 98 liebend gern verlängert, doch der 25 Jahre alte Flügelspieler erfüllte sich seinen Traum von der Bundesliga und wechselte zu Union Berlin. Damit sind Außenbahnspieler plötzlich Mangelware: Mit Braydon Manu und Mathias Honsak stehen nur noch zwei gelernter Akteure für diese Position im Kader – und beide gehörten in der vergangenen Saison unter Trainer Torsten Lieberknecht nicht zum

unumstrittenen Stammpersonal. So kam Manu zwar auf 21 Einsätze, stand aber nur zehnmal in der Startelf. Honsak begann immerhin 17-mal, gehörte aber seit Anfang April nicht mehr zur ersten Elf.

„Dass wir noch nach Verstärkung für die Offensive schauen, ist klar“, sagt der Sportliche Leiter Carsten Wehlmann (Foto). Mister X muss aber keinesfalls ein klassischer Außenspieler sein, sondern könnte bestenfalls gleich mehrere Baustellen schließen. Denn mit Phillip Tietz und Aa-



ron Seydel stehen nach dem Leih-Ende Luca Pfeiffers nur zwei Mittelstürmer im Kader. Eine dünne Besetzung, zumal Lieberknecht zuletzt stets ein Zwei-Spitzen-System bevorzugte.

Wehlmann muss also auf dem Transfermarkt aktiv werden, allerdings kann der Bedarf an den Seitenlinien auch durch vorhandene Profis gelindert werden. So bot der 98-Coach in der vergangenen Saison sechsmal den nominellen Defensivspieler Emir Karic auf der linken Angriffsseite auf. Der Österreicher steuerte gegen ein Tor und eine Vorlage

bei. Marvin Mehlem, der nach einer Absplitterung im Knie einen Großteil der Hinrunde verpasste, kann diese Position ebenso spielen. Und dann ist da sogar noch Ergänzungsspieler Frank Ronstadt, der als Rechtsverteidiger mit Drang nach vorn ebenfalls in der Offensive einspringen könnte.

Wehlmann dürfte trotzdem versuchen, den Substanzverlust im Rahmen der beschränkten wirtschaftlichen Möglichkeiten zu begrenzen. Nach Rang 4 und dem verpassten Aufstieg ist die Fallhöhe am Bollenfalltor größer geworden. JIM DECKER



Jetzt sind Sie

Sie haben drei Möglichkeiten, uns Ihre Meinung zu sagen:

- 1 Beantworten Sie die Fragen im Internet unter: www.kicker.de
- 2 Schicken Sie den Fragebogen an: **kicker-Leserumfrage**
Postfach 900 230
90493 Nürnberg
- 3 Schneiden Sie den Fragebogen aus (Markierung beachten) und faxen diesen an: **+49 911 216 2252**

Einsende- und Teilnahmechluss
Sonntag, 26. Juni 2022, 24 Uhr

Beantworten Sie die Fragen durch Ankreuzen. Bei den Noten bewerten Sie zwischen 1 (sehr gut) und 6 (ungenügend). Nennen Sie uns unten bitte auch Ihren Lieblingsverein.

Name, Vorname * _____

Straße, Hausnummer * _____

PLZ, Wohnort * _____

E-Mail * _____

Telefon _____

Lieblingsverein _____

Datum, Unterschrift

* Pflichtfeld

Ausführliche Angaben zum Datenschutz gemäß Art. 13 DSGVO erhalten Sie im Internet unter www.kicker.de/datenschutz.

Ich bin damit einverstanden, dass mich die Olympia-Verlag GmbH oder ein von ihr beauftragtes Unternehmen per Telefon und/oder per E-Mail über eigene Medien- und Produktangebote von kicker informiert. Im Falle der Einschaltung eines beauftragten Unternehmens stellt die Olympia-Verlag GmbH sicher, dass meine Daten nur für die Information über o. a. Angebote verwendet und nicht an weitere Dritte weitergegeben werden. Die Einwilligungserklärung kann ich jederzeit widerrufen, z. B. durch Senden einer E-Mail an leserservice@olympia-verlag.de.

Weitere Informationen, insbesondere zum Umgang mit meinen personenbezogenen Daten und zu meinen Rechten, finde ich unter: www.kicker.de/datenschutz

BUNDESLIGA

Wer war der beste Torhüter der Saison 2021/22?

Wer war der beste Feldspieler der Saison 2021/22?

Welcher Absteiger steigt sofort wieder auf? (Mehrfachnennung möglich)

SpVgg Greuther Fürth

Arminia Bielefeld

Welcher Aufsteiger schafft den Klassenverbleib? (Mehrfachnennung möglich)

FC Schalke 04

Werder Bremen

Wer kann dem FC Bayern 2022/23 die elfte Meisterschaft in Folge streitig machen?

Borussia Dortmund

Bayer Leverkusen

RB Leipzig

ein anderer

keiner

Sollten die Relegationsspiele (1./2. Liga, 2./3. Liga) beibehalten werden oder plädieren Sie für direkte Auf- und Absteiger?

Relegationsspiele

Direkter Aufstieg/Abstieg



Relegationsheld der Hertha:
Marvin Plattenhardt

Benoten Sie die Arbeit der Bundesligatrainer.

- Julian Nagelsmann
1 2 3 4 5 6
- Marco Rose
1 2 3 4 5 6
- Gerardo Seoane
1 2 3 4 5 6
- Jesse Marsch
1 2 3 4 5 6
- Domenico Tedesco
1 2 3 4 5 6
- Urs Fischer
1 2 3 4 5 6
- Christian Streich
1 2 3 4 5 6
- Steffen Baumgart
1 2 3 4 5 6
- Bo Svensson
1 2 3 4 5 6
- Sebastian Hoeneß
1 2 3 4 5 6
- Adi Hütter
1 2 3 4 5 6
- Oliver Glasner
1 2 3 4 5 6
- Mark van Bommel
1 2 3 4 5 6
- Florian Kohfeldt
1 2 3 4 5 6
- Thomas Reis
1 2 3 4 5 6
- Markus Weinzierl
1 2 3 4 5 6
- Pellegrino Matarazzo
1 2 3 4 5 6
- Pal Dardai
1 2 3 4 5 6
- Tayfun Korkut
1 2 3 4 5 6
- Felix Magath
1 2 3 4 5 6
- Frank Kramer
1 2 3 4 5 6
- Marco Kostmann
1 2 3 4 5 6
- Stefan Leitl
1 2 3 4 5 6

Benoten Sie das Management der Bundesligaklubs.

- Bayern München
1 2 3 4 5 6
- Borussia Dortmund
1 2 3 4 5 6
- Bayer 04 Leverkusen
1 2 3 4 5 6
- RB Leipzig
1 2 3 4 5 6
- 1. FC Union Berlin
1 2 3 4 5 6
- SC Freiburg
1 2 3 4 5 6
- 1. FC Köln
1 2 3 4 5 6
- 1. FSV Mainz 05
1 2 3 4 5 6
- TSG Hoffenheim
1 2 3 4 5 6
- Mönchengladbach (Eberl)
1 2 3 4 5 6
- Mönchengladbach (Virkus)
1 2 3 4 5 6
- Eintracht Frankfurt
1 2 3 4 5 6
- VfL Wolfsburg
1 2 3 4 5 6
- VfL Bochum
1 2 3 4 5 6
- FC Augsburg
1 2 3 4 5 6
- VfB Stuttgart
1 2 3 4 5 6
- Hertha BSC
1 2 3 4 5 6
- Arminia Bielefeld
1 2 3 4 5 6
- SpVgg Greuther Fürth
1 2 3 4 5 6

gefragt!

Und wieder ist eine Saison vorbei, mit Toren, Titeln und Tränen. Hier haben Sie die Chance, Ihre Meinung zu den **wichtigen Themen des Fußballs** abzugeben: von der 1. bis zur 3. Liga, den Europapokalen, der Nationalmannschaft, den Frauen, den Schiris – Ihre Stimme zählt. **Machen Sie mit** und gewinnen Sie einen der **attraktiven Preise**.



Aufsteiger und Torjäger unter sich: Schalkes Simon Terodde und Bremens Marvin Ducksch

Fotos: City-Press, imago images

2. LIGA

Wer war der beste Torhüter der Saison 2021/22?

Wer war der beste Feldspieler der Saison 2021/22?

Welcher Absteiger steigt sofort wieder auf?
(Mehrfachnennung möglich)

- FC Ingolstadt 04
- Erzgebirge Aue
- Dynamo Dresden

Welcher Aufsteiger schafft den Klassenverbleib?
(Mehrfachnennung möglich)

- 1. FC Magdeburg
- Eintracht Braunschweig
- 1. FC Kaiserslautern

EUROPAPOKAL

Wie weit kommt der FC Bayern in der Champions League?

- Aus in der Gruppenphase
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wie weit kommt Borussia Dortmund in der Champions League?

- Aus in der Gruppenphase
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wie weit kommt Bayer Leverkusen in der Champions League?

- Aus in der Gruppenphase
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wie weit kommt RB Leipzig in der Champions League?

- Aus in der Gruppenphase
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wie weit kommt Eintracht Frankfurt in der Champions League?

- Aus in der Gruppenphase
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wie weit kommt der SC Freiburg in der Europa League?

- Aus in der Gruppenphase
- Play-off
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wie weit kommt Union Berlin in der Europa League?

- Aus in der Gruppenphase
- Play-off
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wie weit kommt der 1. FC Köln in der Europa Conference League?

- Scheitern in der Qualifikation
- Gruppenphase
- Play-off
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Glauben Sie, dass Europas Topklubs eine Super League noch einmal forcieren werden?

- Ja Nein

Was halten Sie nach dem Premierjahr von der Europa Conference League?

- Finde ich gut
- Finde ich nicht gut



Die große
kicker
Umfrage

Jetzt sind



Auch in der abgelaufenen Saison wieder häufiger als gewünscht ein großer Aufreger: der Video Assistent Referee im sogenannten Kölner Keller

SCHIEDSRICHTER/REGELN

Wer ist der beste deutsche Schiedsrichter?

Bewerten Sie die Leistungen der Schiedsrichter im Vergleich zur Vorsaison.

- Besser
- Gleich
- Schlechter

Wie finden Sie die Umsetzung des Videobeweises?

- Gut
- Schlecht

3. LIGA

Wer war der beste Torhüter der Saison 2021/22?

Wer war der beste Feldspieler der Saison 2021/22?

Sollte die 3. Liga auf 22 Mannschaften aufgestockt werden, damit die fünf Regionalliga-Meister direkt aufsteigen können?

- Ja
- Nein

Sollte die Zahl der Regionalliga-Staffeln auf vier verringert werden, damit alle Meister direkt aufsteigen können?

- Ja
- Nein

NATIONALELF/WM

Benoten Sie die Klasse des DFB-Teams im internationalen Vergleich.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Benoten Sie die Arbeit von Bundestrainer Hansi Flick.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Wie weit kommt die deutsche Nationalmannschaft bei der WM in Katar?

- Aus in der Gruppenphase
- Achtelfinale
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger

Wer wird Weltmeister?

- Argentinien
- Belgien
- Brasilien
- Deutschland
- England
- Frankreich
- Niederlande
- Portugal
- Senegal
- Spanien
- Ein anderer

VERBÄNDE

Glauben Sie, dass der DFB mit dem neuen Präsidenten Bernd Neundorfer aus der Krise kommt?

- Ja
- Nein

Bewerten Sie die Arbeit der neuen DFL-Chefin Donata Hopfen.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

Muss die 50+1-Regel im Sinne eines ausgeglicheneren Wettbewerbs fallen?

- Ja, das würde die sportliche Spannung erhöhen
- Nein, die Unterschiede würden dann nur noch größer werden

FRAUEN

Wer war die beste Torhüterin der Saison 2021/22?

Wer war die beste Feldspielerin der Saison 2021/22?

Wer wird Deutscher Meister 2022/23?

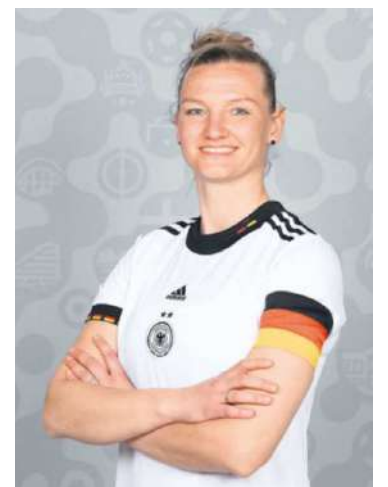
- VfL Wolfsburg
- Bayern München
- Eintracht Frankfurt
- 1. FFC Turbine Potsdam
- Ein anderer

Holt sich ein deutsches Team die Champions League 2022/23?

- VfL Wolfsburg
- Bayern München
- Eintracht Frankfurt
- Nein

Wie weit kommt die deutsche Nationalmannschaft bei der EM in England?

- Aus in der Gruppenphase
- Viertelfinale
- Halbfinale
- Finale
- Sieger



Mit der DFB-Elf im Juli bei der EM in England: Alexandra Popp

Sie gefragt!

INTERNATIONAL

Wer ist der beste Spieler der Welt?

- Karim Benzema
- Cristiano Ronaldo
- Kevin De Bruyne
- Erling Haaland
- Harry Kane
- Toni Kroos
- Robert Lewandowski
- Sadio Mané
- Kylian Mbappé
- Luka Modric
- Christopher Nkunku
- Mohamed Salah
- Lionel Messi
- Thiago
- Virgil van Dijk
- Ein anderer

Wer ist der beste Torhüter der Welt?

- Alisson
- Ederson
- Thibaut Courtois
- Gianluigi Donnarumma
- Edouard Mendy
- Manuel Neuer
- Jan Oblak
- Marc-André ter Stegen
- Kevin Trapp
- Ein anderer

Wer ist der beste Trainer der Welt?

- Carlo Ancelotti
- Antonio Conte
- Unai Emery
- Hansi Flick
- Pep Guardiola
- Jürgen Klopp
- Julian Nagelsmann
- Thomas Tuchel
- Ein anderer

Welche Liga ist die beste der Welt?

- Die englische Premier League
- Die spanische La Liga
- Die italienische Serie A
- Die Bundesliga



Unbezwingbar: Thibaut Courtois bewies beim Champions-League-Sieg Reals gegen Liverpool seine Klasse.

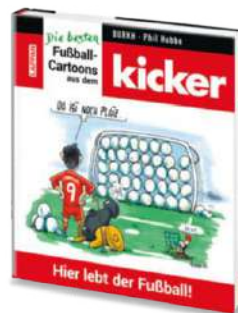
GEWINNSPIEL

Hier können Sie gewinnen!

Unter allen Teilnehmern der Leserumfrage verlosen wir folgende kicker-Produkte:



1. Preis:
GMT-Uhr
„Spielzeit“



3. Preis:
kicker-Cartoon-Buch
„Hier lebt der Fußball!“



2. Preis:
Hudora Pop-up-Tore
2er-Set, „kicker-Edition“



4. – 10. Preis:
Die exklusive
kicker-Tasse

Die Namen der Gewinner werden veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Den ersten Teil der Auswertung lesen Sie am **Donnerstag, den 30. Juni 2022**



Zugang verwehrt: Gedränge an einem Eingang zum Stade de France im Stadtteil St. Denis

Folgen. Schwer.

Immer mehr Augenzeugenberichte. Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron schaltet sich ein. Das **CHAOS RUND UMS STADE DE FRANCE** wird untersucht.



Keinen Zugang verschafft: Es gab mehr als 100 Festnahmen. Einige versuchten, ohne Ticket ins Stadion zu gelangen.

Fotos: picture-alliance

Die skandalösen Umstände rund um das Champions-League-Finale am Samstag in Paris schlagen weiter hohe Wellen. Vor allem in Frankreich und England. In den Tagen nach dem 1:0-Sieg Real Madrids über den FC Liverpool häuften sich auch Augenzeugenberichte aus Spanien über chaotische und lebensgefährliche Zustände auf den Wegen zum Stade de France.

Die UEFA lässt die Vorgänge von unabhängigen Experten aufarbeiten. Sie gab einem Team unter Leitung des ehemaligen portugiesischen Sportministers Tiago Brandao Rodrigues den Auftrag dazu. „Bei der umfassenden Überprüfung werden Entscheidungsfindung, Verantwortung und Verhalten aller am Finale beteiligten Stellen untersucht“, erklärte der Verband.

Der FC Liverpool hat eine Entschuldigung der französischen Sportministerin Amelie Oudea-Castera gefordert. Diese erwarte er „im

Namen aller Fans, die diesen Albtraum erlebt haben“. Oudea-Castera und Frankreichs Innenminister Gerard Darmanin hatten zuvor erneut „britischen“ Fans die Schuld gegeben und von Zehntausenden gefälschten Tickets gesprochen, die der Grund für die Staus an den Eingängen gewesen seien.

Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron forderte seine Regierung am Mittwoch höchstpersönlich zur Untersuchung der Vorfälle auf. „Was der Präsident will, (...) ist, dass Licht auf das geworfen wird, was wirklich passiert ist, in voller Transparenz und sehr schnell“, sagte seine Sprecherin. Französische Medien

Ein Teil der Vorfälle: **Jugendbanden** greifen Fans an.

hatten mit heftiger Kritik auf die Darstellungen des Innenministers und der Sportministerin reagiert.

Der FC Liverpool hat bereits Hunderte Augenzeugenberichte erhalten, darunter Videoaufnahmen, die dichtes Gedränge an versperrten Zugängen zeigen sowie tätliche Angriffe auf Fans und Diebstähle durch Jugendbanden aus der Umgebung des Stadions vor und nach dem Spiel.

Die Rugby-WM 2023 und die Olympischen Spiele 2024 sind die nächsten Großereignisse in Frankreich und vor allem Paris. Ein Bummelstreik im Nahverkehr hatte die Anreise aus der Innenstadt am Samstag zusätzlich erschwert. Der stellvertretende Bürgermeister des Pariser Stadtteils, in dem zuvor der Fanpark des LFC eingerichtet war, entschuldigte sich bei den Fans der Reds und betonte, sie seien jederzeit wieder willkommen. Nach kicker-Informationen haben Vertreter des französischen Verbandes der UEFA signalisiert, die Berichte der Fans aus England und Spanien trafen zu, nicht die Darstellung der französischen Ministerien. Nach einem Bericht der *Times* stellen auch Sponsoren und deren Gäste, die gefährliche Situationen erlebten oder mit ansehen mussten, Berichte für die UEFA zusammen. „Wir befinden uns in einem Land, das Schwierigkeiten hat, Fans zu verwalten, das nicht weiß, wie es geht, oder das immer weniger dazu in der Lage ist“, sagte Ronan Evain, Geschäftsführer der Football Supporters Europe (FSE).

Die Diskussionen dürften in den kommenden Tagen und Wochen noch mehr an Fahrt gewinnen, denn am 12. und 19. Juni finden in Frankreich Parlamentswahlen statt.

JÖRG JAKOB, LAURENT MALTRET, KEIR RADNEDGE, PETER SCHWARZ-MANTEY



Flitzen statt sitzen?

Mit seiner Rolle bei Manchester City ist **RAHEEM STERLING** (27) unzufrieden. Er könnte demnächst in London stürmen.



Die Verpflichtung Erling Haalands, der aus Dortmund kommt, stellt bei Manchester City natürlich alles in den Schatten. Aber das war es noch lange nicht in Sachen Transferaktivitäten beim alten und neuen englischen Meister.

Eigentlich hatten die ja schon im Winter begonnen, als die Skyblues Julian Alvarez von River Plate verpflichteten, um ihn aber bis Saisonende noch an den Klub in Argentinien zu verleihen. Der Stürmer, der also ab Juli das Trikot der Cityzens tragen wird, war etwas vom Radar verschwunden in Europa, bis vergangene Woche die Meldung aus Südamerika ankam, dass er in einem Gruppenspiel der Copa Libertadores mit sechs Toren einen Rekord eingestellt habe. Alvarez ist mit seinen

1,70 Metern quasi der Gegenentwurf zum „Brecher“ Haaland, doch zum einen wird der Norweger nicht alle Spiele bestreiten, zum anderen hat City-Coach Pep Guardiola keine Probleme damit, einen zentralen Angreifer zu einem Außenstürmer umzufunktionieren, wie er es bei Gabriel Jesus auch geschafft hat.

Als Flügelmann wäre Alvarez ein Konkurrent für Raheem Sterling. Oder dessen Nachfolger? Den englischen Nationalspieler zieht's weg aus Manchester. Er will nämlich nach Katar. Nein, nicht in die 1. Liga dort, sondern zur WM. Und den Platz bei den Three Lions, zumindest einen in der Anfangsformation, sieht der 27-Jährige gefährdet, sollte sich an seinem Status nichts ändern. In den wichtigen Matches der vergangenen Rückrunde,

zum Beispiel gegen und in Madrid oder auch am letzten Spieltag gegen Aston Villa, saß Sterling nicht nur zu Beginn draußen, sondern auch zu lange nach seinem Geschmack. Dabei flitzt er doch gerne am Flügel, ob rechts oder links ist einerlei. Auch als Neuner kann er es.

Nur: Bezahlen können ihn natürlich nicht alle. Der FC Chelsea schon. Zumal dort im Offensivbereich Kaderveränderungen anstehen. London ist die zweite Heimat des in Jamaika geborenen Angreifers, Chelsea spielt – im Gegensatz zum wohl auch interessierten FC Arsenal – in der Champions League. Das sind Indizien, die eher für die Blues sprechen. 131 Tore in 339 Spielen, dazu hohes Tempo und die Fähigkeit, auch Treffer vorzubereiten, sind Pluspunkte Sterlings, der andererseits trotz allem oftmals zu egoistisch ist beziehungsweise zu viele Chancen braucht. Doch er ist nicht der einzige potenzielle City-Abgang: Auch Oleksandr Zinchenko und bereits erwähnter Gabriel Jesus könnten sich anderweitig orientieren. **THOMAS BÖKER, KEIR RADNEDGE**



WELTAUSWAHL

Zusammengestellt von Martin Gruener

IST BARCA BALD wieder flüssig?

Nach einer Vorstandssitzung am Dienstag hat Joan Laporta, Präsident des **FC Barcelona**, eine außerplanmäßige Generalversammlung am 16. Juni einberufen. Die Delegierten sollen den Verkauf von 49,9 Prozent von BLM (Barca Licencing & Merchandising) sowie die Verpachtung von wenigstens 25 Prozent der künftigen TV-Einnahmen genehmigen. Als Geldgeber sind das US-Unternehmen Fanatics, der Fonds Investindustrial sowie der von der Liga vermittelte Fonds CVC im Gespräch. Beide Operationen zusammen sollen laut spanischen Medien mindestens 740 Millionen Euro in die aktuell leere Kasse spülen, mit denen

Barca das Financial Fairplay der Liga (über)erfüllen würde und die den Verein auf dem Transfermarkt wieder handlungsfähig machen sollen. Robert Lewandowski dürfte das gefallen.

IN WEMBLEY gelang Nottingham Forest am Sonntag die Rückkehr in die Premier League nach 23 Jahren. Am Mittwoch gab auf dem heiligen Rasen in London **Giorgio Chiellini** (37) seinen Abschied aus Europa beim Duell zwischen Europameister Italien und

Südamerika-Champion Argentinien (*endete nach Redaktionsschluss*). Die Zukunft des Abwehrchefs ist geklärt. Nach 116 Länderspielen in der Squadra Azzurra und weit über 600 Pflichtspielen für Juventus Turin, AC Florenz und US Livorno lässt Chiellini die Karriere bei seinem Wunschverein in den USA ausklingen. Mit dem Los Angeles FC gibt es eine Einigung, sein künftiger Trainer wird ein alter Bekannter aus der Bundesliga: der einstige Hannoveraner **Steven Cherundolo** (43).

kurz & bündig

Bale verlässt Real Madrid

Gareth Bale (32) gab seinen Abschied von Real Madrid bekannt. Der Vertrag des Walisers läuft Ende Juni aus, er war 2013 nach Spanien gekommen.

Prödl hört auf

Sebastian Prödl (34) hat seine Karriere für beendet erklärt. Der Verteidiger spielte von 2008 bis 2015 bei Werder Bremen und 73-mal für Österreich. Zuletzt war Prödl bei Udinese Calcio.

Martinez übernimmt Espanyol

Diego Martinez (41) beerbt Vicente Moreno als Trainer bei Espanyol Barcelona. Er war zuletzt vereinslos.



Aufbruch in Saint-Etienne: Auch Bordeaux-Legende Gernot Rohr verurteilt den Platzsturm nach dem Abstieg mit insgesamt 33 Verletzten.

„Das Chaos hat alle verunsichert“

21 Jahre arbeitete **GERNOT ROHR** (68) in Bordeaux. Als Beobachter der Ligue 1 spricht er über den Abstieg seines Ex-Klubs – und den Saint-Etiennes.



Insgesamt sind es 138 Jahre, die beide in der 1. Liga verbracht haben. Die müssen sie nun aber verlassen. Denn seit Sonntag ist klar: AS Saint-Etienne folgt Girondins Bordeaux in die Ligue 2. Kein Duell hat es öfter gegeben, zusammen haben beide Klubs insgesamt 16 Meistertitel gesammelt, Saint-Etienne ist noch immer Rekordchampion, neuerdings aber geteilt mit Paris Saint-Germain, das ebenfalls zehn Titel holte. Während die sportliche Führung in Saint-Etienne weitgehend an Bord bleibt und bislang nur der Trainerposten mit Laurent Batlles neu besetzt wird, steht der Verein zum Verkauf: Kandidaten dafür sind die US-Unternehmer David Blitzer – der auch Anteil am FC Augsburg besitzt – und Josh Harris.

Offen ist jedoch, ob sie angesichts der Ausschreitungen nach der verlorenen Relegation weiter interessiert sind. Denn gewaltbereite Fans, die den Spielern beinahe bis in die Kabine gefolgt wären, sind nicht gut fürs Image. Was derweil klar ist: Mit den Traditionsvereinen aus der Auvergne beziehungsweise der Gironde verlassen zwei echte Schwergewichte die Liga – zumindest was die Vergangenheit angeht. Die hat Gernot Rohr in verschiedenen Rollen bei Bordeaux 21 Jahre lang kennengelernt, als Interimstrainer schaffte er beispielsweise 1992 den direkten Wiederaufstieg. Nun zieht er als genauer Beobachter des französischen Fußballs eine ernüchternde Bilanz.

Herr Rohr, wann haben Sie gemerkt, dass es bei Bordeaux eng wird?

Um den Jahreswechsel herum. Gerard Lopez hatte den Klub ja erst im Sommer übernommen und vor dem Zwangsabstieg gerettet. Dann wurde der Kader umgekrempelt, dazu mit dem Schweizer Ex-Nationaltrainer Vladimir Petkovic ein neuer Trainer geholt, der weder Französisch sprach noch die Liga wirklich kannte. Zudem kam er nur eine Woche vor Saisonbeginn.

Dann folgten 23 Spiele mit elf Niederlagen und acht Remis, David Guion übernahm. Das hat auch nicht funktioniert. Bordeaux wurde mit diesem Budget, diesem Stadion und diesem Team Letzter. Das ist erschütternd.

Auch die Fans stehen in der Verantwortung. Richtig, die bekamen plötzlich mehr Einfluss als zuvor und durften bei wichtigen Entscheidungen mitreden, unter anderem bei Transfers. Zudem ist eine Identifikation mit dem Verein auf der Führungsebene wichtig, die ist zuletzt verloren gegangen. Dann gab es da einen Paulo Sousa (ehemals polnischer Nationaltrainer, von März 2019 bis August 2020 Trainer in Bordeaux, d. Red.), der sogar an Transfers mitverdient haben soll. So etwas hatte ich auch noch nicht gesehen.

Was denken Sie: Gab es auch Probleme innerhalb der Mannschaft?

Das ist ja oft so. Da geht es dann auch um – angesichts des Status der Spieler – gerechtfertigte Gehälter. Steht man dann unten, wird es zum Thema. Etwa bei Ex-Nationalspieler Laurent Koscielny, der 2019 als Hoffnungsträger kam, im Januar aber wegen Rassismuskorruptionen vor die Tür gesetzt wurde. Er hat mit seiner Erfahrung eigentlich gutgetan. Der Umgang mit ihm war aber peinlich und hat für weitere Unruhe gesorgt.

Auch der Umgang mit Geld war unzureichend, immerhin hat Bordeaux immer wieder Transferüberschüsse erwirtschaftet.

Es waren ja schon Schulden da, die mussten getilgt werden. Auch Stellen werden abgebaut, es muss gespart werden. Ein Plan muss jetzt her, um einen Zwangsabstieg zu vermeiden. Der aktuelle Besitzer Gerard Lopez ist aber ein Finanzier, er muss wissen, wie es geht. Zudem muss der Verein auf die Jugend setzen, ein gutes Beispiel ist Aurelien Tchouameni, an dessen Weiterverkauf Bordeaux mit 20 Prozent partizipiert. (Real Madrid hat Interesse, d. Red.)

Auch Saint-Etienne hat durch Transfers recht gut verdient. Welche Gründe hat deren Abstieg?

Auch der hat sich schon vor einem Jahr abgezeichnet. Der Trainerwechsel verpuffte, das Chaos in der Führung hat alle verunsichert.

Die Fanszenen beider Vereine sind groß, was bedeutet der Abstieg für sie? Saint-Etienne ist immerhin ein Motor der Wirtschaft und ein sozialer Anker.

Das ist ein Schlag. Saint-Etienne ist ein Arbeiterverein in einer Industriestadt – anders als in der eher bürgerlichen Stadt Bordeaux. **Saint-Etienne meldet keine konkreten Zahlen. Fallen jedoch die Einnahmen aus der Ligue 1 jetzt weg, beläuft sich das Minus auf etwa 40 Millionen Euro, also etwa die Hälfte des Saisonbudgets.**

Die Zahlen kenne ich nicht. Aber wenn Saint-Etienne es schafft, den Kern des Kaders zu halten und ein paar hungrige Nachwuchsspieler einzubauen, können Sie direkt wieder aufsteigen.

Grundsätzlich sind Saint-Etienne und Bordeaux Traditionsvereine. Welche Rolle spielt der Druck?

Eine große, das sieht man an den Ausschreitungen. Die Emotionen spielen eine große Rolle, ähnlich wie in Kaiserslautern oder auf Schalke. Die Frustration ist bei solchen Klubs besonders hoch.

INTERVIEW: MICHAEL POSTL



Den Milanisti wird es in diesem Sommer wahrlich nicht langweilig. Ausgelassen feierten sie die Meisterschaft in den Straßen Mailands, und unter die Tifosi auf der Piazza Duomo mischte sich auch ein gewisser Gerry Cardinale. Ihn erkannte niemand, doch das wird sich rasch ändern. Der 53-Jährige ist der Chef der US-amerikanischen Fondsgruppe RedBird, die den AC Mailand für 1,2 Milliarden von den Landsleuten der Elliott-Gruppe übernimmt. Der Deal wurde von beiden Seiten am Mittwoch vermeldet.

Harvard-Absolvent Cardinale, dessen Großeltern aus Italien nach Philadelphia auswanderten, arbeitete rund 20 Jahre als Partner bei Goldman Sachs, ehe er 2014 seinen eigenen Fonds gründete. RedBird spezialisierte sich seither auf das Sportbusiness. Aktuell hält die Gruppe 85 Prozent des Ligue-1-Aufstiegers FC Toulouse und zehn Prozent bei der Fenway Sports Group, den Mehrheitseignern des FC Liverpool. Außerdem besitzt er Anteile bei den Pittsburgh Penguins (NHL), den Boston Red Sox (Baseball) und kontrolliert die indische Sport-Plattform Dream Sports. Nun will er den AC zu neuen Vermarktungserlösen führen.

„Wir sind stolz, das nächste Kapital eines solch illustren Vereins zu schreiben. Nachdem Milan wieder die nationale Spitze erreichte, richtet sich unser Blick künftig auch auf internationale Triumphe“, sagt Cardinale. Damit Sport auf Spektakel trifft, ging man eine Kooperation

Das Credo für den Meister

Die neuen US-Eigentümer wollen den **AC MAILAND** glänzen lassen. Manager Paolo Maldini soll bleiben.



Nicht nur im Fußball aktiv: Gerry Cardinale

Foto: Imago images

mit NBA-Star LeBron James und dessen Entertainmentfirma ein. „Im Sport muss man keinen Haufen Geld zum Erfolg verpulvern – man muss intelligenter als die anderen sein“, gab Cardinale mal als Credo aus. Das kann er nun unter Beweis stellen.

Den Eingang des Büros der Gruppe in Manhattan zieren die Marvel-Helden Hulk und Iron Man, nun gilt es indes in Mailand, rasch die Verträge der Scudetto-Heroen Paolo Maldini und Frederic Massara als Sportliche Leiter zu verlängern. Mit frischen Finanzen sollen beide eine stattliche Truppe für die kommende Champions League aufbauen. Dass Cardinale Eile hat, bewies er schon in den vergangenen Tagen. Das zehrende politische Geplänkel mit der Stadt in Sachen neues Stadion scheint ihn

Ein neues Stadion könnte auch außerhalb Mailands entstehen.

zu nerven, er traf sich zu einem Gespräch mit dem Bürgermeister von Sesto San Giovanni vor den Toren Mailands. Dort könnte eine neue Arena bereits bis 2026 entstehen – ein Zeitpunkt, der für das neue San Siro utopisch ist. Ein neues Stadion in Mailand muss vor Baustart zunächst noch allerhand grüne Bürokratie-Lichter erhalten. Womöglich hat Cardinale bis Ende des Sommers noch allerhand Überraschungen für die Milanisti parat. **OLIVER BIRKNER**

CHINA Der Saisonstart in China wird von Corona-Maßnahmen und einem Exodus der Stars begleitet

Anstoß mit Verspätung – eine Liga in drei Stadien

Meister Shandong Taishan trifft auf den Aufsteiger Zhejiang FC – so lautet am Freitag das Eröffnungsspiel der Chinese Super League, die in der letzten Dekade allerlei Irrungen und Wirrungen erlebte. Auch diesmal gibt es einige Änderungen.

Noch vor ein paar Jahren hatten die Klubs für sündhaft viel Geld Profis von europäischen Vereinen in die Volksrepublik gelockt. Dann war die Kommunistische Partei eingeschritten, hatte immer neue Regeln für den Einsatz einheimischer Spieler aufgestellt und vor allem die horrenden

Ausgaben begrenzt. Flugs waren all die Stars, auch auf den Trainerbänken, wieder verschwunden. Weil auch das Sponsoring eingeschränkt wurde, mussten allerlei Klubs ihre Namen ändern, zwei Erstligisten, darunter der Meister 2020, verschwanden komplett von der Bildfläche.

Die harten Corona-Maßnahmen in China taten ihr Übriges. Die Saison hätte eigentlich im April beginnen sollen, wurde wegen mehrerer Lockdowns wie in Shanghai aber mehrfach verschoben. Nun steigen zunächst alle Spiele der 18er-Liga in drei ausgewählten Stadien, oft fern

der Heimat, vor mickrigen Kulissen. Was sportlich zu erwarten ist, kann man an der asiatischen Champions League ablesen: Shandong steht bei einem Punkt und 2:24 Toren nach sechs Spielen, der achtmalige chinesische Champion Guangzhou FC bei null Punkten und 0:24 Toren, Shanghai Port zog im April komplett zurück. Der Brasilianer Oscar, 2017 von Chelsea geholt, ist einer der wenigen verbliebenen Ausländer in der Liga. Aber der 30-Jährige fehlt Shanghai Port zum Start, offiziell wegen privater Termine in Europa. **MICHAEL CHURCH**

Finalissima

Argentinien - Italien *

Länderspiele

Malta - Venezuela *

U-17-Europameisterschaft

Halbfinale, Nachtrag vom Sonntag:

Niederlande - Serbien i.E. 5:3

Finale:

Frankreich - Niederlande *

CAF Champions League

Finale:
Al-Ahly Kairo - Wydad Casablanca 0:2

Bosnien-Herzegowina

Abschlusstabelle:

1. Zrinjski Mostar	33	74:14	84
2. FK Tuzla City	33	49:36	57
3. Borac Banja Luka (M)	33	44:34	54
4. FK Sarajevo (P)	33	37:33	46
5. Velez Mostar	33	42:37	44

6. Zeljeznica Sarajevo	33	28:29	43
7. NK Siroki Brijeg	33	31:35	39
8. HSK Posusje (N)	33	33:51	37
9. Leotar Trebinje (N)	33	25:46	34
10. Sloboda Tuzla	33	26:35	33
11. Radnik Bijeljina	33	44:53	27
12. Rudar Prijedor (N)	33	28:48	26

Albanien

Pokalfinale:
Vllaznia - KF Laci n.V. 2:1

Montenegro

Pokalfinale:
Bud. Podgorica - Decic Tuzi

1:0

Andorra

Pokalfinale:
AC d'Escaldes - UE Extremenya

4:1

*) bei Redaktionsschluss nicht beendet

Weitere Tabellen finden Sie auf unserer Website unter www.kicker.de/tabellen-international



Krisenmanager wider Willen

Als der Absturz in die Regionalliga droht, behält **OLAF JANSSEN** (55) kühlen Kopf und rettet Viktoria Köln.



Bis vor einigen Wochen befand sich der FC Viktoria noch im bedrohlichen Sinkflug, die Schiefelage im beschaulichen Rechtsrheinischen war beängstigend. Am Horizont zeichnete sich gar der Worst Case ab, der Absturz in die aus Kölner Sicht vermaledeite und im Grunde längst vergessene Regionalliga. Ganz zu schweigen von der Ad-hoc-Demission des mächtigen Geschäftsführers Andreas Rettig Anfang Mai, die die Viktoria in ihren Grundfesten erschütterte und ein düsteres Zukunftsszenario des Vereins entwarf.

Im Augenblick der sportlich schlimmsten Talfahrt besann sich der Klub auf seine Stärken, raufte sich zusammen und konnte sich vor allem auf einen Trainer verlassen, der mit seiner Besonnenheit und Ruhe den gesamten Verein umschloss: Trainer Olaf Janßen ist es gelungen, riesige Felsbrocken aus dem Weg zu räumen, Widerstände auszuhalten und Krisen scheinbar federleicht wegzumoderieren. Ständige Verletzungen, Corona-Ausbrüche und zuletzt auch die Sommergrippe wehrte er lässig ab. Im letzten Spiel der Saison im Verbandspokal-Finale gegen den ewigen Rivalen Fortuna Köln (2:0) berief der einstige FC-Profi gezwungenermaßen acht Fußballer aus der U19 in den Kader und stattete sie mit derart viel Selbstvertrauen aus, dass man dem gebürtigen Krefelder beinahe ein Seniorenstudium der Psychologie schmackhaft machen möchte.

„Unser Kindergarten hat das einfach überragend gemacht. Und unser Trainer ist der allerbeste“, jubelte der joviale Präsident Günter Pütz nach dem Einzug in den DFB-Pokal, der den Kölnern gar ein Erstrundenmatch gegen den großen FC Bayern Ende August beschert hat. Der honorige erste Vorsitzende traf mit seinen emotionalen Worten den Kern: Janßen hat in dieser Saison aus der Not eine Tugend gemacht und auf den

Nachwuchs gesetzt – zwangsläufig, am Ende aber mit Erfolg. „Ich musste 14 Neue integrieren und wir hatten bis zur Winterpause 120 Spielerausfälle, also sieben im Schnitt“, bemerkt der routinierte Coach, der sich selbst im Moment dieser Horror-Bestandsaufnahme ein Lächeln nicht verkneifen konnte. Rang 13 in der 3. Liga, mit acht Punkten Vorsprung auf

„Wir hatten bis zur Winterpause **120 Spielerausfälle.**“

einen Abstiegsplatz gleichen unter der Personalmisere schon fast einem Triumph; Janßen selbst verglich den Klassenerhalt unlängst „mit der Meisterschaft in Liga 3“.

Es wäre dem akribischen Arbeiter zu gönnen, wenn er in Viktorias vierter Saison im Profifußball weniger Hindernisse zu überwinden hätte. Dafür benötigt er früh Planungssicherheit, qualitativ gute Spieler und mehr Glück als im zurückliegenden Jahr. Denn ein Magier ist der Trainer schließlich nicht, und der Nachwuchs allein kann es auf Dauer ebenfalls nicht richten in einer Liga, die von ausgebufften Profis nur so gespickt ist.

OLIVER LÖER



Akribischer Arbeiter unter Strom: Viktorias Trainer Olaf Janßen hat alle Hürden gemeistert und dabei noch den Nachwuchs gefördert.

1860 Sieben Neue in Rekordzeit – Haken beim Wunsch-Co-Trainer

Verlaat erhält die Führungsrolle



Nun auch noch Jesper Verlaat (Foto). 1860-Trainer Michael Köllner hat seinen Wunsch-Abwehrchef bekommen.

Der Holländer sagte nicht nur Ex-Klub Waldhof Mannheim ab, sondern auch Zweitliga-Absteiger Dynamo Dresden und unterschreibt bei Sechzig bis 2024. Der 25-Jährige freut sich auf die neue Aufgabe mit Führungsrolle: „Es ist mir eine Ehre, jetzt ein Löwe zu sein.“



Verlaat ist Neuzugang Nummer 7 – alle in Rekordzeit verpflichtet (15 Tage). Für Präsident Robert Reisinger kein Umbruch, sondern eine „normale Fluktuation“ – resultierend aus dem zweimal knapp verpassten Aufstieg. Er sagt: „Wenn du feststellst, dass du deine Ziele mit den vorhandenen Spielern nicht erreichst, ist es

normal, dass du nach neuen Spielern Ausschau hältst.“ Ein Gruß geht auch an den Coach, der unermüdlich Veränderungen gefordert hatte: „Ich denke, Herr Köllner wollte eine Perspektive haben – die hat er jetzt bekommen.“

Wobei nicht gesagt ist, dass die Kaderplanung damit abgeschlossen ist. Denkbar, dass noch ein Mittelfeldspieler kommt. Gesucht wird zudem ein Co-Trainer. Michael Köllner hat einen Wunschkandidaten im Auge, der aber noch bei einem Bundesligisten gebunden ist, im NLZ-Bereich. Sicher: Merveille Biankadi muss zurück nach Heidenheim, weil 1860 aus Prinzip keine Ablösesummen zahlt. Auch Spitzenverdiener Richard Neudecker wird gehen. Stolz klingt Reisinger, wenn er betont, dass der Fünf-Millionen-Etat für den Kaderumbau nicht gesprengt wurde.

ULI KELLNER

BAYREUTH Kleine tritt das Erbe von Rost an – Relegationsheld von 2018 kehrt als Co-Trainer zurück

Eine Trainerlösung mit viel Stallgeruch



Mit einer faustdicken Übersetzung wartet die SpVgg Bayreuth bei der Lösung ihrer Trainerfrage auf. Keiner der in der Gerüchteküche auftauchenden Namen übernimmt den oberfränkischen Traditionsverein, Thomas Kleine heißt der neue Mann auf der Kommandobrücke.

Was den 44-Jährigen mit seinem Vorgänger Timo Rost eint: Er ist jung, aber doch schon erfahren und hat eine klare Philosophie und eine Fürther Vergangenheit. Einst war der gebürtige Rheinländer vor dem scheidenden Bayreuther Trainer verantwortlich für die U 23 des Kleeblatts. Für Kleine ist der Wechsel in die Wagnerstadt auch eine Rückkehr in seine zweite Heimat. Insgesamt neun Jahre lang war er als Spieler (2003-2007, 2010-2015) für die Fürther aktiv, ehe der schon vorher als spielender Co-Trainer agierende Manndecker als Coach der Reserve bereits mit zahlreichen Bayreuther Spielern zusammenarbeitete. Zuletzt agierte Kleine ein Jahr lang als Assistent von Stefan Ruthenbeck, ehe er fast fünf Jahre lang an der Seite

von Friedhelm Funkel, Uwe Rösler und Christian Preußner bei Fortuna Düsseldorf arbeitete. „Es ist hilfreich, dass ich den Verein und viele Spieler schon kenne“, so der 63-malige Bundesliga- und 222-malige Zweitligaspieler (Leverkusen, Hannover, Mönchengladbach, Fürth).

Den Verantwortlichen um den designierten neuen Geschäftsführer Sport, Jörg Schmalfuß, war die Vorfreude auf die Rückkehr in den Profibereich ebenfalls anzumerken. „Er war von Anfang an einer unserer Wunschkandidaten, wir lagen schnell auf einer Wellenlänge.“ Erleichtert wird Kleine seine Zeit in Bayreuth von seinem Co-Trainer. Der zuletzt beim FC Eintracht Bamberg tätige Ex-Altstädter Julian Kolbeck (28) wird ihm assistieren. In Bayreuth hinterließ er 2018 als Spieler seine Spuren, sorgte mit dem 1:1-Ausgleich im Relegationsrückspiel gegen den TSV Aubstadt dafür, dass die SpVgg die Regionalliga halten konnte. Und ist damit maßgeblich verantwortlich, dass Bayreuth jetzt die Möglichkeit hat, sich im bezahlten Fußball zurückzumelden. **ANDREAS BÄR**



Foto: imago images/kolb

Keiner der üblichen Verdächtigen: Aufsteiger SpVgg Bayreuth greift mit Thomas Kleine bei der Besetzung des Trainerpostens tief in die Trickkiste.

MANNHEIM

Neidhart ist der Topkandidat



Die Hängepartie beim SV Waldhof geht weiter. Nach übereinstimmenden Medienberichten heißt der Topkandidat, der die Mannheimer in der kommenden Spielzeit möglichst in die 2. Liga führen soll, Christian Neidhart. Der 53-Jährige war bis Anfang Mai Coach bei Rot-Weiss Essen, wurde im Saisonfinale freigestellt, besitzt nach dem Aufstieg der Westdeutschen aber noch ein gültiges Arbeitspapier bis Juni 2023. Kommen der alte Klub, Neidhart und die Mannheimer auf einen gemeinsamen Nenner, ist eine schnelle Einigung möglich. Andernfalls droht die Zeit knapp zu werden, denn am 15. Juni soll nicht nur der neue Trainer, sondern auch ein nahezu kompletter Kader das Training aufnehmen.

Eine Baustelle mehr gibt es im Abwehrzentrum, nachdem der Wechsel von Jesper Verlaat zu Ligarivale 1860 München offiziell wurde. Das Stammduo der vergangenen Saison mit Kapitän Marcel Seegert wurde gesprengt. **MICHAEL WILKENING**

ESSEN

Mit Young bleibt Mister Zuverlässig



Auch der Dauerbrenner bleibt. Flügelstürmer Isaiah Young (24), der als einziger RWE-Spieler in der Aufstiegssaison in allen 38 Ligaspielen zur Startformation gehörte und auf 3.130 (von 3.420 möglichen) Spielminuten kam, verlängerte nach einigem Zögern seinen Vertrag um zwei Jahre bis 30. Juni 2024.

„Ich möchte mich beim Verein und den Fans für das Vertrauen bedanken“, ließ sich der Torschütze des Monats Februar (Solo über 80 Meter beim 4:1 gegen Fortuna Düsseldorf U 23) zitieren. „Ich wollte mich bis zum Schluss voll auf die Meisterschaft konzentrieren und keinen anderen Gedanken zulassen“, so Young. „Jetzt habe ich mich voller Zuversicht und Überzeugung für RWE und gegen mögliche andere Alternativen entschieden.“ Sportdirektor Jörn Nowak (36) ist es damit gelungen, das komplette Team, das am letzten Spieltag gegen Rot Weiss Ahlen (2:0) auf dem Platz stand, weiter an den Klub zu binden. **RALF DEBAT**

DRESDEN

XXL-Umbruch – 17 Spieler gehen



Der personelle Umbruch bei Dynamo ist riesig. Am Dienstag wurden 17 Spieler, deren Verträge entweder auslaufen oder aufgrund des Abstiegs ungültig geworden sind, verabschiedet. Während eine Rückkehr der ehemaligen Stammspieler wie Torwart Kevin Broll (26) und Verteidiger Michael Sollbauer (32) unrealistisch ist, machen sich die Sachsen bei anderen weiter Hoffnung.

Abwehrspieler Sebastian Mai (28) hat bereits betont, gerne weiter für seine Geburtsstadt spielen zu wollen. Bei dem ebenfalls aus Sachsen stammenden Defensivakteur Chris Löwe (33) ist offen, ob er seine Karriere überhaupt fortsetzt – und wenn ja, wo. Beide stünden Dresden in puncto Mentalität und regionaler Verbundenheit sicher weiter gut zu Gesicht. Entscheidend wird im Zuge der Zusammenstellung eines schlagfertigen Kaders ohnehin sein, welcher Trainer diesen durch die Spielzeit führen soll. Dazu hält sich Dynamo noch bedeckt. **LUCAS BÖHME**

MEPPEN

Gesucht wird ein „Menschenfänger“



Die Spannung steigt. Bis Ende dieser Woche will Meppen seinen neuen Trainer vorstellen. Namen sind noch nicht durchgesickert. Sportvorstand Heiner Beckmann hat das Anforderungsprofil genannt: Gesucht werde ein Trainer, der offensiven Fußball spielt, die Spieler mitnimmt und damit die Fans überzeugen kann. „Wir brauchen einen Menschenfänger.“

Mit Christian Neidhart hatten die Emsländer von 2013 bis 2020 einen Mann von diesem Format. Doch der 53-Jährige stand nach Beckmanns Angaben nicht auf der Liste. „Er ist ein guter Trainer“, habe aber wohl andere Pläne. Abgesagt haben soll Jan Zimmermann, der zuletzt Hannover 96 trainiert hat.

Unterdessen meldet der SVM drei weitere Zugänge: Linksverteidiger Sascha Risch (22) von Freiburg II sowie die Brüder Paul Manske (20, rechte Außenbahn) und Johannes Manske (22, Stürmer) von Regionalligist Altglienicke. Alle unterschrieben Verträge bis 2024. **ULI MENTRUP**

Aufstiegs-Play-off Showdown in Oldenburg



An diesem Samstag ab 14 Uhr wird der 20. und damit letzte Drittligist für die kommende Saison 2022/23 ermittelt, und nach dem 2:0-Auswärtssieg im Hinspiel beim BFC Dynamo aus Berlin (Meister der Regionalliga Nordost) hat der VfB Oldenburg (Meister der Regionalliga Nord) sehr gute Chancen. Das Stadion am Marschweg in Oldenburg ist bereits ausverkauft. Weil neben dem Gästebereich zwei Blöcke als Pufferzone frei bleiben müssen, passen nur 12 000 Zuschauer hinein. Die Partie ist live im Free-TV zu sehen (NDR und rbb) und auch auf MagentaSport.

FC Ingolstadt 04 Testroet kommt aus Liga 2



Paukenschlag bei den Schanzer: Mit Mittelstürmer Pascal Testroet (31) heuert ein prominenter Name an, der auf seinen bisherigen Stationen vor allem eines sprechen ließ: Tore. Damit nicht genug, der Routinier bringt mit 341 Zweit- und Drittligaspielen (105 Tore) auch reichlich Erfahrung mit. Die treibende Kraft bei diesem Wechsel war der Spieler selbst, der bei seinem bisherigen Arbeitgeber SV Sandhausen die Ausstiegsklausel zog. FCI-Geschäftsführer Dietmar Beiersdorfer hofft mit ihm nicht nur den lange gesuchten Knipser gefunden zu haben: „Neben seinen sportlichen Qualitäten gewinnen wir mit ihm einen Führungsspieler.“

1. FC Saarbrücken Frantz-Wechsel nun offiziell



Was sich bereits seit Tagen angedeutet hatte, ist nun offiziell. Mike Frantz (35) kommt aus Hannover und unterschreibt bei seinem Herzensverein einen Einjahresvertrag. „Ich weiß, was ich bringen und opfern muss, um voranzugehen. Das ist der Anspruch an mich selbst“, erklärt der gebürtige Saarbrücker, der seine Karriere nicht nur locker ausklingen lassen möchte. Darüber hinaus verkündete der FCS die Vertragsverlängerungen von Bjarne Thielke und Geschäftsführer David Fischer. Jonas Hupe (Ziel offen) und Tim Korzuschek (wechselt zu Alemannia Aachen) werden den Verein hingegen verlassen.

SC Verl Ein Trio verabschiedet sich



Patrick Schikowski (29, 28 Drittligaspielen/2 Tore für Verl), der vor zwei Jahren mit seinem Treffer im Aufstiegs-Play-off gegen Lok Leipzig den Weg in die 3. Liga geebnet hatte, verlässt den Sportclub Verl. Auch Julian Schwermann (22, 53/1) und Lasse Jürgensen (24, 32/1) müssen gehen.



Der neue Torjäger der Schanzer: Dank einer Ausstiegsklausel wechselt Pascal Testroet von Sandhausen zum Zweitliga-Absteiger FC Ingolstadt.

Borussia Dortmund II Lütke-Frie rückt nach oben



Am Sonntag führte Dennis Lütke-Frie die Dortmunder U19 als Kapitän zur Deutschen Meisterschaft (2:1 gegen Hertha BSC), ab der kommenden Saison wird er in der U23 des BVB in der 3. Liga auflaufen. Der 19-Jährige hat einen Zwei-Jahres-Vertrag unterschrieben und soll das zentrale Mittelfeld stärken. Lütke-Frie durchlief seit 2011 die Jugendteams der Schwarz-Gelben und bestritt unter anderem vier Einsätze für die deutsche U19-Nationalmannschaft. Nach Silas Ostrzinski (Tor) und Bradley Fink (Angriff) ist Lütke-Frie der dritte U19-Akteur, den der BVB in seinen Drittliga-Kader übernimmt.



VfL Osnabrück Kontakt mit alten Bekannten



In der kommenden Saison soll Osnabrücks Kader „25, 26, vielleicht 27 Spieler“ umfassen, sagt VfL-Sportdirektor Amir Shapourzadeh. Für die Innenverteidigung und das Mittelfeld sucht der 39-Jährige noch nach erfahrenen Spielern – gut möglich, dass für diese Positionen auch alte Bekannte erneut verpflichtet werden. Mit Lukas Gugganig (27) und

Ulrich Taffertshofer (30), deren Vertrag ausläuft, führe man Gespräche, so Shapourzadeh. Auf der Außenposition im Sturm wird ein Spieler „mit Dynamik und Torabschluss“ gesucht. Und: „Wir werden sicher auch ein, zwei Positionen frei lassen, falls sich spannende Dinge auf tun“, so Shapourzadeh in Erinnerung an den vergangenen Sommer, als Aaron Opoku erst Ende August vom Hamburger SV ausgeliehen wurde.

MSV Duisburg Ziegner-Team bleibt zu Hause



Der MSV Duisburg bereitet sich im „Home-Office“ auf die neue Drittliga-Saison vor. Ralf Heskamp, Geschäftsführer Sport bei den Zebras, teilte mit, dass die Mannschaft wird kein Trainingslager beziehen. Ab dem 13. Juni wird Trainer Torsten Ziegner mit seinem Team die Spieler auf der Vereinsanlage an der Westender Straße fit für das vierte Jahr in der dritthöchsten deutschen Spielklasse machen. Ziegner hatte bereits vor einigen Wochen angedeutet, dass er kein Trainingslager brauche, sondern lediglich „optimale Bedingungen“ – und die seien in Meiderich gegeben. Heskamp ergänzte, dass es keinen großen Umbruch im Team gäbe und deshalb ein Camp zum gegenseitigen Kennenlernen nicht notwendig sei.

FSV Zwickau Brinkies verlängert bis 2024



Vor zwei Wochen hatte Zwickau verkündet, dass Kapitän Johannes Brinkies (28) und Torjäger Ronny König (38) ihre Zusage zu einer Verlängerung gaben. Gestern nun folgte die offizielle Bestätigung der Vertragsunterzeichnung. „Mit 'Pommes' und 'King' bleiben uns zwei sehr wichtige Spieler erhalten“, sagt FSV-Sportdirektor Toni Wachsmuth, „sie hatten großen Anteil an den erfolgreichen letzten Jahren, haben immer Verantwortung übernommen und sind absolute Identifikationsfiguren“. Torhüter Brinkies verlängerte bis 2024, König bis 2023.

SV Elversberg Gegen Bayer mit 9200 Fans



In Elversberg laufen die Vorbereitungen auf die 1. Runde im DFB-Pokal (29. Juli bis 1. August) schon auf Hochtouren. Gegen den Champions-League-Starter Bayer Leverkusen werden in der heimischen Ursapharm-Arena 9200 Zuschauer zugelassen. Derweil wurden Außenverteidiger Gabriel Weiß (23) und Mittelfeldspieler Yannik Haupts (21), ein Eigengewächs der SVE, offiziell verabschiedet, ihr Vertrag wurden nicht verlängert.

Hallescher FC Gayret ist der vierte Neue



Timur Gayret (Foto) von Hertha BSC II ist der vierte Zugang beim Halleschen FC für die kommende Saison. Der offensive Mittelfeldspieler soll den Abgang von Jan Shcherbakovski kompensieren, der zu Dynamo Dresden gewechselt ist. Der 23 Jahre alte Gayret hat sich vergangene Saison mit 14 Toren und 10 Vorlagen in der Regionalliga Nordost für höhere Aufgaben empfohlen. Mit Nader El-Jindaoui könnte ein weiterer Offensivspieler aus der 4. Liga kommen, der 25-Jährige wird den Berliner AK, für den er 14 Saisontore schoss, verlassen und ist ein Kandidat beim HFC.



Streich erkennt Flums „Gespür“

Mit der Saison endete im Mai auch die Karriere des 34-Jährigen als Profi. Die als Trainer beginnt in der U16 des **SC FREIBURG**.



Ein letztes Mal ertönte das lang gezogene „Flummi“ am 14. Mai von der Tribüne des Freiburger Dreisamstadions. Am letzten Spieltag der 3. Liga hatten sich die Zuschauer in der 62. Minute der Partie des SC Freiburg II gegen Saarbrücken erhoben und applaudierten – Johannes Flum. Es war sein letztes Spiel, mit 34 Jahren zieht der Profifußballer, der in seinem Abschiedsspiel (1:1) einen Elfmeter verwandelt hatte, die Kickstiefel aus. Für immer. Schluss, Ende. Schade, findet Freiburgs U-23-Trainer Thomas Stamm: „Johannes hat hier jeden Tag mit Hunger und Leidenschaft eine Vorbildfunktion übernommen. Er ist auch menschlich ein großer Verlust für uns.“

Die Woche nach seinem Abschiedsspiel mag Flum wie eine Reise in die Vergangenheit vorgekommen sein. Während Eintracht Frankfurt mit seinen frenetischen Fans in der Europa League gegen die Glasgow Rangers der große Wurf gelang, verpasste der SC Freiburg in seinem ersten Pokalfinale gegen Leipzig im Elfmeterschießen



JOHANNES FLUM

- Geboren am 14. Dezember 1987 in Waldshut
- Spielte insgesamt 12 Jahre für den SC Freiburg sowie unter anderem für Eintracht Frankfurt (2013 bis Dezember 2016) und St. Pauli (Januar 2017 bis 2020).
- 131 Bundesligaspiele/10 Tore für Freiburg (93/7) und Frankfurt (38/3), 108 Zweitligaspiele/5 Tore für Freiburg (30/0) und St. Pauli (78/5), 10 Europa-League-Spiele für Frankfurt
- Seit seiner Rückkehr nach Freiburg 2020 spielte er nur noch für die U-23-Mannschaft des Sportclubs, mit der er 2021 in die 3. Liga aufstieg (16 Drittligaspiele/1 Tor).
- Mit der Profimannschaft des SCF war er 2008/09 in die Bundesliga aufgestiegen.
- Zwei U-20-Länderspiele

seinen ersten Titel. Für Flum waren diese beiden Partien etwas ganz Besonderes, schließlich hat er für beide Klubs gespielt. Und er war selbst einer der Frankfurter Europa-League-Helden, zehnmal war er für die Eintracht auf internationaler Bühne am Ball. „Diese Spiele waren sensationell. Ich hatte dort dreieinhalb tolle und intensive Jahre“, erzählt Flum.

Sieben Jahre zuvor hatte er mit Freiburg Großes erreicht: Unter Trainer Christian Streich gewinnen die A-Junioren des SC 2006 erstmals den DFB-Pokal. „Ich hatte in meiner Karriere tolle Trainer“, berichtet der Mittelfeldspieler. „Streich war bereits als mein Jugendtrainer eine Art Ziehvater, auch Armin Veh hat mich geprägt, wie auch Ewald Lienen, der mich beim FC St. Pauli trainiert hat.“ Streich erinnert sich an die Anfänge:

„Er hat lange Wege über den Schwarzwald zu uns ins Training auf sich genommen. Es ist eine tolle Geschichte mit ihm, er hat sich auch sehr viel erarbeitet, er hat sehr gekämpft um die ganzen Bundesligaspiele, die er gemacht hat.“

Wie geht's weiter? Erstmals wird Flum Co-Trainer der Freiburger U16 („Es war schon lange mein Wunsch, Trainer zu werden“), und er ist froh, dass er im Verein bleiben kann: „Die Kontinuität ist sehr groß. Im gesamten Team arbeiten sehr viele gute Leute, die alle sehr akribisch vorgehen.“ Zweifel, dass er auch auf neuem Terrain erfolgreich arbeiten wird, hat der Cheftrainer des Sportclubs nicht: „Ich bin überzeugt, dass er ein sehr guter Jugendtrainer wird“, sagt Streich, „weil er ganz viel mitbringt, weil er gerne mit Jugendlichen arbeitet und weil er ein Gespür für sie hat.“

Neben dem Job im SC-Nachwuchs will sich der Familienvater aber auch Zeit für Neues nehmen: „Mal sehen, was passiert.“ **LUKAS KARRER**



Danksagung: Der aus Waldshut an der Schweizer Grenze stammende Flum hat in Freiburg viele neue Freunde gefunden.

AUE Der Neuaufbau mit dem Ziel 2. Liga beginnt – Dotchev und drei Trainer müssen gehen

Rosts Plan: Erst unter Tage – dann wieder empor



Pavel Dotchev 2015, Thomas Letsch 2017, Daniel Meyer 2018, Aleksey Shiplevski 2021: Es ist schon fast eine lieb gewordene Tradition, dass der FC Erzgebirge im Juni seine neuen Trainer für die bevorstehende Spielzeit vorstellt. Gestern ging die Serie weiter. Nun soll der Ex-Bayreuther Timo Rost den Verein zu neuen Erfolgen – sprich zurück in die 2. Liga – führen.

Seine erste Amtshandlung ging erst einmal in die Tiefe. Er fuhr in Bad Schlema in den Schacht ein. Er schaute sich unter Tage die Arbeitswelt der Bergleute an. Danach stieg er wieder empor. Genau das hat der 43-Jährige auch mit den Veilchen vor.

Mit „Glück Auf“, grüßte Rost die Runde. „Für mich war ausschlaggebend, dass sich der Verein zu einem Neuanfang bekannt hat. Wir wollen die DNA wieder

ins Erzgebirge bringen. Ich finde es wichtig, dass ich mein Trainer-team aus Bayreuth mitbringen darf. Dadurch verlieren wir nicht viel Zeit“, nannte Rost den Grund, weshalb er sich trotz mehrerer Angebote für Aue entschieden hat. „Es ist ein kleines Team, aber eins mit Qualität.“

Heißt auch, der FCE setzt wirklich auf einen kompletten Neuanfang. Die alten Zöpfe werden abgeschnitten. Sportdirektor

Pavel Dotchev, Co-Trainer Marc Hensel, Athletik-Trainer Marco Kämpfe und Torwartcoach Daniel Haas müssen den FC Erzgebirge verlassen.

Rost gab auch direkt den zweiten Neuzugang bekannt. Nach Felix Göttlicher von der SpVgg Unterhaching kommt Abwehrspieler Alexander Sorge. Der 29-jährige Leipziger wechselt vom Pleiteklub Türkgücü München nach Aue. **THOMAS NAHRENDORF**



Gibt die Richtung vor im Kampf um den Aufstieg in die 3. Liga: BFC-Trainer Christian Benbennek

Die Hoffnung stirbt zuletzt



Als vorerst „letzte Chance“ betitelt Andreas Pollasch, Kapitän des BFC Dynamo, die Partie an diesem Samstag beim VfB Oldenburg.

Es ist das Rückspiel der beiden Aufstiegspartien zur 3. Liga, der Meister der Regionalliga Nordost tritt beim Staffelsieger des Nordens an. Es geht somit nun um den 20. und damit letzten freien Platz in der 3. Liga. Die Chancen für den einstigen DDR-Rekordmeister sind allerdings nach der 0:2-Niederlage im Hinspiel am vergangenen Samstag gesunken. Der BFC gilt nun nur noch als Außenseiter.

„Es ist unser letztes Spiel. Da liegt der volle Fokus drauf“, sagt Pollasch, der sich wie seine Mitspieler bis zum Anpfiff nicht weiter medial äußern möchte. Die Konzentration ist derzeit hoch auf dem Trainingsgelände des BFC im Sportforum Hohenschönhausen, ehe sich der Tross am Freitag Richtung Oldenburg auf den Weg machen wird. Der Kicker beleuchtet vor der Partie (Anpfiff 14 Uhr) die Situation:

DIE AUSGANGSLAGE: Um sich doch noch das Ticket für die 3. Liga zu sichern und den Aufstieg zu vollziehen, muss der BFC Dynamo das zweite Play-off-Spiel mit drei oder mehr Toren Unterschied gewinnen, um sich nach 90 Minuten

Der **BFC DYNAMO** will im Rückspiel beim VfB Oldenburg doch noch den Aufstieg in die 3. Liga schaffen.

durchzusetzen. Bei Punkt- und Torgleichheit nach beiden Begegnungen gibt die Zahl der auswärts geschossenen Tore nicht mehr den Ausschlag. Somit würden bei einem BFC-Sieg nach 90 Minuten mit zwei Treffern Unterschied – egal wie das Ergebnis lautet – eine Verlängerung und gegebenenfalls ein Elfmeterschießen folgen. „Es ist erst Halbzeit“, sagt BFC-Coach Christian Benbennek (49), „ich glaube weiter daran. Wir haben nicht 38 Spieltage in der Meisterschaft gearbeitet, um jetzt nach einem Spiel aufzugeben.“

DIE PROBLEME: Die Dominanz und die Wucht, mit der die Weinrot-Weißen über weite Teile der Saison 2021/22 in der Regionalliga Nordost auftraten, ist nicht mehr vorhanden. Schon zum Ende der laufenden Spielzeit holte der BFC aus den letzten sechs Saisonspielen nur acht von möglichen 18 Zählern und machte den Titel in der Regionalliga Nordost erst am letzten Spieltag perfekt. Im Hinspiel gegen den VfB Oldenburg warteten die Berliner zum Start mit einem Mix aus Nervosität und Verkrampftheit auf. Das Selbstverständnis und die Körpersprache fehlten vor allem in der Anfangs-

phase. Zudem haperte es in der Folge an der Chancenverwertung. Mehrere gute Gelegenheiten, darunter ein Kopfball von Christian Beck in Halbzeit zwei, wurden vergeben. blieb der BFC in der Meisterschaft in den 38 Partien nur in zwei Spielen ohne einen eigenen Treffer und erzielte insgesamt 84 Tore, klappte es gegen die Niedersachsen in der Offensive nicht mit einem Erfolgserlebnis. Zudem zeigten sich die Berliner in der Defensive

Der Coach sieht für sein Team noch eine Chance.

zu anfällig, waren gedanklich bei den Standardsituationen immer hinten dran und kassierten so auch die beiden Gegentreffer. „Die haben wir saublöd verteidigt“, gab der BFC-Trainer nach dem ersten Aufstiegs spiel zu Protokoll.

DIE HOFFNUNG: Die Berliner haben in dieser Saison noch keine zwei Pflichtspiele am Stück verloren. Zudem weiß BFC-Stürmer Christian Beck mit der Erfahrung von 34 Jahren, wie es sich anfühlt,

die Aufstiegs spiele erfolgreich zu gestalten. Vor knapp sieben Jahren setzte sich der gebürtige Erfurter, in dieser Saison mit 23 Treffern Top-Torjäger der Regionalliga Nordost, mit dem 1. FC Magdeburg gegen Kickers Offenbach (1:0, 3:1) durch. Der Aufstieg wurde damals im Auswärtsspiel im Stadion am Bieberer Berg in Offenbach perfekt gemacht. Genauso verhielt es sich einst beim Gang des BFC 2014 in die Regionalliga Nordost, den die Berliner ebenso in der Fremde beim Malchower SV in Mecklenburg-Vorpommern zum krönenden Abschluss brachten.

Zudem hat der Verein diese Woche einen großen Schritt in Richtung Drittliga-Lizenz gemacht und die vom Deutschen Fußball-Bund geforderte Bürgerschaft in Höhe von 900 000 zusammenbekommen. Nun soll es auch noch sportlich mit dem Sprung in den Profifußball klappen. „Mit einem frühen Tor ist das Ding spannend“, gibt der BFC-Coach die Marschroute für das zweite Aufstiegs spiel vor, das gleichzeitig auch das große Saisonfinale für den BFC ist. Im Oldenburger Marschwegstadion werden 12000 Zuschauer erwartet. Nach dem Gastspiel beim VfB heißt es für den BFC dann entweder weiter Regionalliga Nordost – oder der Klub feiert doch noch seine Premiere im gesamtdeutschen Profifußball.

MATTHIAS SCHÜTT

Umbruch in der Lausitz

Trainer Wollitz muss bei **ENERGIE COTTBUS** mit geringem Budget einen schlägkräftigen Kader zusammenstellen.



Die Vereinsführung von Energie Cottbus kann auch für die kommende Saison mit Malcolm Badu (24) planen. Die Unterschrift des Leistungsträgers unter einen neuen

Vertrag bei den Lausitzern ist ein kleiner Hoffnungsschimmer für den Regionalligisten. Badu hatte lange gezögert, sich aber letztendlich doch für einen Verbleib in der Lausitz entschieden.

Wegen einer nicht näher benannten Krankheit hatte der Flügelspieler längere Zeit gefehlt. Zwischenzeitlich wurde sogar das Karriereende des gebürtigen Berliners befürchtet. Trainer Claus-Dieter Wollitz konstatierte sichtlich erleichtert: „Malcolm ist dynamisch, schnell und sehr torgefährlich, und wir sind überzeugt davon, dass er noch einiges mehr kann. Sein großes Potenzial hat er in der vergangenen Saison mehrfach angedeutet.“ Badu hatte in 26 Pflichtspielen sechs Tore erzielt. Zuvor hatte Wollitz, der nach dem Abschied von Sportchef Maximilian Zimmer wieder allein verantwortlich ist für den sportlichen Bereich, auch Rückschläge bei der Kaderplanung hinnehmen müssen.

Der FCE-Coach hatte auch darauf gehofft, dass Torjäger Erik Engelhardt seinen Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. Wollitz hatte offenbart: „Ein solches Vertragsangebot hat hier in der Regionalliga bei Energie Cottbus noch kein Spieler bekommen.“ Der Angreifer indes entschied sich anders und wurde bereits vor Saisonende beim Drittligisten VfL Osnabrück als Neuzugang vorgestellt. Auch der erhoffte Nachfolger konnte noch nicht gefunden werden: Fabian Eisele (27) vom Cottbuser Regionalliga-Konkurrenten Carl Zeiss Jena sagte Cottbus ab und wechselte zum FC 08 Homburg. Mit Tim Heike (22) hat Energie zwar einen verheißungsvollen jungen Angreifer aus Halberstadt verpflichtet, doch die Besetzung im Sturm dürfte Trainer Wollitz auch weiterhin beschäftigen. Oft hatte er sich in der zurückliegenden Saison darüber beklagt, dass der Kader speziell im Angriff zu dünn besetzt gewesen ist.

Auch auf anderen Positionen muss der FC Energie noch etwas tun. Dass mit Stammtorhüter Toni Stahl ein gebürtiger Cottbuser, dessen Familie eng mit dem Verein verbunden ist, ebenfalls geht, zeigt, wie schwer es ist, die Mannschaft zusammenzuhalten. Er wechselt zu einem höherklassigen

Klub. Energie Cottbus hat zwar mit dem 19-jährigen Elias Bethke ein hoffnungsvolles Torhüter-Talent, doch ob Wollitz ihm eine ganze Saison als Nummer 1 in der Regionalliga zutraut, bleibt abzuwarten.

„Malcolm Badu ist dynamisch, schnell und sehr torgefährlich.“

Den Cottbusern steht wegen des schmalen Budgets ein schwieriger Transfersommer bevor. Hoffnung ziehen die Lausitzer auch aus dem Einzug in den DFB-Pokal und der attraktiven Erstrundenbegegnung gegen den

SV Werder Bremen. FCE-Kapitän Axel Borgmann hofft zumindest, dass von der Rückkehr in den DFB-Pokal eine Signalwirkung ausgeht. „Ich glaube, dass das mit Blick auf neue Spieler und Spieler, die hier noch verlängern sollen oder wollen, sehr gut ist. Wir können diesen Spielern deutlich machen, was wir hier gerade entwickeln.“ Bei Badu hat das offenbar funktioniert. **JAN LEHMANN**



Bleibt auch zukünftig für Energie Cottbus am Ball: Offensivmann Malcolm Badu

kurz & bündig



Übernimmt den Trainerposten in Lichtenberg: Murat Tik

SV Lichtenberg 47

Als Nachfolger von Cheftrainer Uwe Lehmann (40) verpflichtete der Verein Murat Tik. Der 47 Jahre alte Inhaber der A-Lizenz coachte zuletzt im Jahr 2021 den NOFV-Nord-Oberligisten Charlottenburger FC Hertha 06 aus Berlin, ehe er nach einer mehrmonatigen Pause nun das Engagement in Lichtenberg antritt. Der Vertrag gilt bis Juni 2024.

VSG Altglienicke

Mittelfeldspieler Jamil Dem (29) hat seinen Vertrag bis Juni 2023 verlängert.

SV Babelsberg

Mittelfeldspieler Emir Can Gencil (20) hat seinen auslaufenden Kontrakt bis Juni 2024 verlängert.

Germania Halberstadt

Patrick Baudis (25, Abwehr) und Offensivspieler Louis Malina (20) laufen auch in der Saison 2022/23 für den Klub aus Sachsen-Anhalt auf.

Tennis Borussia Berlin

Verteidiger Lucas Bähr (29) und Stürmer Thomas Brechler (36) kommen von Absteiger Tasmania Berlin. Zudem haben die beiden Mittelfeldspieler Tim Oschmann (27) und Vincent Tloczynski (20) sowie Innenverteidiger Nemanja Samardzic (25) und Stürmer Ruben Travassos (20) ihre Verträge verlängert.

FSV Luckenwalde

In Richtung Südwest-Regionalligist TSG Hoffenheim II hat sich Frederik Schmahl (19, Mittelfeld) verabschiedet. Neu sind dagegen Torhüter Arne Sommer (21, zuletzt MSV Neuruppin) und Mittelfeldmann Philip Einsiedel (26, SV Lichtenberg 47).

Lok Leipzig

Vom Ligakonkurrenten Chemnitzer FC wurde Keeper Isa Dogan (22) verpflichtet. Der gebürtige Miltenberger unterschrieb bis Juni 2023.



Das Beste kam zum Schluss: Mit einem 5:0-Sieg gegen den HeiderSV hat sich der HSC Hannover am vergangenen Sonntag nach drei Jahren aus der Regionalliga verabschiedet. Die Gefühlslage bei den HSC-Akteuren war nach dem Ende der letzten Begegnung gemischt. „Es war ein guter Abschluss, aber es überwiegt der Frust. Man fühlt sich nicht so gut“, sagte Offensivmann Martin Wiederhold. Er werde den Verein definitiv verlassen, kündigte er an. Ein neues Ziel habe er allerdings noch nicht. Neben ihm gehen noch zahlreiche weitere Kicker, und auch der Trainerstab wird um Chefcoach Vural Tasdelen komplett neu aufgestellt. Es wird einen gravierenden Umbruch geben. Dennoch blicken die Verantwortlichen zuversichtlich in die Zukunft.

Neben Wiederhold stehen bislang Tom Kinitz, Pascal Gos, Melvin Zimmermann, Dennis Vukancic und Christopher Schultz als Abgänge fest. Weitere Spieler könnten folgen. Die Assistenz-Trainer Sahin Kilic, Patrick Heuschkel und Matthias Müller orientieren sich ebenfalls anders. „Wir sind guter Dinge, eine entwicklungsfähige Truppe für die neue Saison zusammenzubekommen“, ist Tasdelen optimistisch. Die Wechsel im Trainerstab seien nicht auf Querelen zurückzuführen. „Die Trennung ist einvernehmlich. Wir wollen neue Impulse setzen“, erzählt der Cheftrainer.

Bislang haben für die Spielzeit in der Oberliga lediglich Leander Baar und Marcel Langer zugesagt. Dass es vorerst nur die zwei sind, beunruhigt den Sportlichen Leiter Frank Kittel noch nicht. „Wir wollten die Saison erst einmal zu Ende bringen. Wir sind nicht planlos.“ In der nächsten Spielzeit werde der Verein auch wieder auf den eigenen Nachwuchs setzen. Nachwuchsspieler sollen sich in der Oberliga beweisen können. Zudem seien in der zweiten Mannschaft, die auf Bezirksebene spielt, ebenfalls hoffnungsvolle Akteure dabei. „Denen werden wir eine Chance geben“, verrät Kittel.

Dass der HSC Schwierigkeiten haben werde, sich eine Klasse tiefer zu etablieren, fürchten abwandernde Spieler nicht. „Es wird ein Neustart, aber es fällt hier nicht alles auseinander“, meint Wiederhold. Schultz, der sich mit einem Doppelpack verabschiedete, glaube daran, dass der HSC wieder in die Regionalliga zurückkehren kann. „Vielleicht nicht direkt, aber in drei, vier Jahren können sie da oben wieder angreifen.“

Unter den Zuschauern war am Sonntag auch Ex-Trainer Martin Polomka. „Es ist schade, dass es nicht gereicht hat“, bedauerte er. Er habe sich nach seinem vorzeitigen Abgang im Winter einen deutlich positiveren Schub erhofft. Doch um die Zukunft des Vereins mache er sich keine Sorgen. „Es wird beim HSC vernünftig weitergehen, weil er viel zu gut aufgestellt

Es ist nicht gelungen, sich auf das Niveau der Liga einzustellen.



Foto: imago images/KBS-Picture

Bleibt dem HSC in der Oberliga erhalten: Cheftrainer Vural Tasdelen

Der Frust überwiegt

Nach dem Abstieg aus der Regionalliga muss sich der **HSC HANNOVER** neu aufstellen. Der direkte Wiederauftstieg ist dabei nicht geplant.

ist.“ Auch eine Rückkehr in die vierthöchste Spielklasse schließt der frühere Coach nicht aus: „Der HSC ist nach Hannover 96 der zweitgrößte Verein in der Stadt. Der HSC kann immer wiederkommen.“

Polomka sowie die nur noch etwa 60 Zuschauer waren mit dem Auftritt zum Abschied sehr zufrieden. Dass es ausgerechnet zum Abschluss den höchsten Regionalliga-Sieg gegeben hat, betrachteten alle als gutes Zeichen. Wenngleich

ihnen bewusst gewesen war, dass sie gegen den Tabellenletzten der Abstiegsrunde gespielt hatten.

„Wir hatten schon eine geile Truppe zusammen“, sagte Schultz. In seiner Stimme klingt etwas Wehmut mit. „Dieser Sieg spricht für den Charakter der Mannschaft“, freute sich Tasdelen. Trotz des feststehenden Abstiegs ließ sich das Team in den letzten Partien nicht hängen. Ohnehin

mangelte es die ganze Saison über nie am Kampfgeist.

Allerdings ist es dem HSC in zwei aufgrund der Corona-Pandemie verkürzten Spielzeiten und damit einhergehenden geschenkten Klassenerhalten nicht gelungen, sich komplett auf das Niveau der Liga einzustellen. Spielerisch reichte es in entscheidenden Phasen einer Begegnung oft nicht. „Vorne hatten wir die Tore nicht gemacht und uns hinten auch zu viele Fehler erlauben“, sagte Schultz. „Wir hatten ein bisschen zu naiv gespielt“, ergänzt Wiederhold.

In richtungsweisenden Partien gegen Altona 93 (Heimspiel 0:0, Auswärtsspiel 1:1) ließ die Mannschaft aus dem hannoverschen Stadtteil List Punkte liegen, ebenso beim 4:4 in Heide. Nach einem zwischenzeitlichen Hoffnungsschimmer, dem 2:1 gegen den FC St. Pauli II Mitte März, folgte allerdings prompt die Ernüchterung – ein 0:4 gegen Eintracht Norderstedt.

MARK BODE

Frühzeitig den Stecker ziehen

Die Euphorie ist groß in **OLDENBURG**. Der Aufstieg in die 3. Liga ist zum Greifen nah. Und das Stadion ausverkauft.



Vor dem Rückspiel gegen den BFC Dynamo ist die Euphorie in Oldenburg groß und das Stadion bereits seit Beginn der Woche ausverkauft. 12.000 Fans werden am Samstag am Marschweg dabei sein. Mehr ist aufgrund von Sicherheitsauflagen nicht möglich. In der Stadt wird zudem bereits über einen Empfang am Sonntag im Alten Rathaus und eine große Aufstiegsparty auf dem Marktplatz gesprochen. Nicht in Vergessenheit sollte dabei geraten, dass ein 2:0 zwar eine gute Ausgangslage, doch der Aufstieg für den VfB noch lange nicht in trockenen Tüchern ist. „Ich habe das auch gelesen, aber all das ist in der Kabine überhaupt kein Thema“, sagt Kapitän Max Wegner zu möglichen Feierlichkeiten. „Die Jungs wissen, dass sie noch nicht durch sind. Das muss ich ihnen nicht erklären“, stellt Cheftrainer Dario Fossi klar. Von vorzeitigen Partyplanungen will er nichts wissen. „Alles, was dann vielleicht spontan ist, finde ich eh geiler.“

Damit, spontan oder gut vorbereitet, am Wochenende gefeiert werden kann, muss der VfB noch einmal an sein Limit gehen. Hinten reinstellen und den Vorsprung über die Zeit bringen, wollen die Oldenburger nicht. „Wir gehen das Spiel an, als stünde es 0:0, werden alles raushauen und wollen auch das Rückspiel



Freude in Berlin: Das Hinspiel beim BFC Dynamo gewann der VfB Oldenburg mit 2:0.

gewinnen“, fasst Wegner den Plan zusammen. „Wir können gar nicht defensiv spielen. Dafür haben wir nicht die Typen“, ist sich Fossi sicher. Mit dem Publikum im Rücken will der VfB den Berlinern durch ein eigenes Tor frühzeitig den Stecker ziehen.

Offen war bis zum Redaktionsschluss noch, welches Ausweichstadion der VfB für den Fall des Aufstiegs für das derzeit nicht drittligataugliche Marschweg-Stadion benannt hat. Mehrere diesbezügliche Anfragen des Kicker ließ Geschäftsführer Michael Weinberg in den vergangenen Wochen unbeantwortet.

Vor zwei Wochen warb der VfB in einer Pressemitteilung zwar für einen Neubau, ging allerdings mit keiner Silbe darauf ein, wie

das derzeit auf 40 Millionen Euro Baukosten dotierte Projekt finanziert werden soll. Auf der Ratssitzung am Montag wurde mit Blick auf einen Stadionneubau dennoch zunächst einmal der Aufstellung eines Bebauungsplans zugestimmt. Damit, so Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (SPD), solle ein „klares Signal an den VfB und den DFB“ gesendet werden. „Jeder hat eine Meinung zum DFB“, betonte er mit Blick auf die Vorgaben des Verbandes für die 3. Liga, „aber der DFB hat auch eine Meinung zu Oldenburg.“ Und diese sei, dass in der Stadt bei der Stadionfrage seit 30 Jahren rumgeeierte werde. Die Frage der Finanzierung blieb jedoch auch am Montag völlig offen.

KARSTEN LÜBBEN

ST. PAULI II Von der Trainerbank auf die Tribüne – Philipkowski wird Scout

Ein harter Schritt „nach so vielen Jahren“



So richtig traute er sich vor dem letzten Heimspiel nicht aufs Foto. Joachim Philipkowski (61) musste geschubst werden, ehe er neben seinen elf Spielern mit Blumensträußen stand, die verabschiedet wurden. Dass Carsten Rothenbach, der Sportliche Leiter der U23, auf dem Foto am weitesten von ihm entfernt steht, mag Symbolcharakter haben. Denn über die Zukunfts-Ausrichtung des Teams, das weit unter den Ansprüchen spielte und mit Ach und Krach den Klassenerhalt schaffte, wurden sich beide nicht einig. Drei Tage später erklärte „Piepel“ seinen Rücktritt als Trainer – durfte dies immerhin eigenständig auf der Homepage des Vereins verkünden –, ehe noch mal

zwei Tage später sein Nachfolger Elard Ostermann vorgestellt wurde.

„Der Schritt fällt nach so vielen Jahren nicht gerade leicht“, sagt der gebürtige Pole. Vor 45 Jahren betrat der kleine Steppke das Gelände des FC St. Pauli. Damals staubte es an der Feldstraße beim B-Jugend-Training noch gewaltig, dreimal pro Jahr mussten die Kicker zwischen den Buden des „Doms“ zum Platz laufen, und es roch nach Zuckerwatte und Bratwürsten. In diesem Umfeld entwickelte sich der Stürmer zum Profi, absolvierte 125 Spiele für St. Pauli und 171 für den 1. FC Nürnberg – davon 154 in der Bundesliga, später als Defensivspezialist.

Nachdem er von 1992 bis 1994 seine aktive Laufbahn bei St. Pauli

ausklingen ließ, stieg Philipkowski direkt in den Trainerstab der Hamburger ein. Zu diesem gehörte er 24 Jahre lang – mit Zwischenstationen bei Werder Bremen und dem HSV – wobei er ein halbes Jahr Cheftrainer in der 2. Liga am Millerntor war. Sein Herz gehörte aber immer dem Nachwuchs, in dem er viele Talente entwickelte, die es bis in den Profifußball schafften.

Ob seiner Verdienste hat Philipkowski sicher ein schöneres Abschiedsfoto verdient. Doch das wird noch auf sich warten lassen müssen, denn er übernimmt bei seinem Verein mal wieder eine neue Aufgabe, gehört fortan zur Scouting-Abteilung – und könnte so 2023 sein Jubiläum feiern.

HARALD BORCHARDT

kurz & bündig

Eintracht Norderstedt

Präsident Reenald Koch (62) hat einen neuen Co-Trainer gefunden: An der Seite von Olufemi Smith (43) steht demnächst Marius Ebbens (44). Der ehemalige Profi trainierte bis Februar den Oberligisten SC Victoria.

Phönix Lübeck

Nach nur einem halben Jahr beendet Co-Trainer Daniel Franziskus (30) sein Engagement. Als Grund für die Trennung führt er private Dinge an.

SSV Jeddelloh II

Von der SV Drochtersen/Assel wechselt Marcel Andrijanic (29) zum SSV. Der Mittelfeldspieler hat einen Vertrag für die kommende Saison unterschrieben. Dies gilt auch für Hannes Eckbauer (19, Abwehr), der aus der U19 des JfV Edewecht zum SSV stößt.



Endlose Freude: Die Mannschaft, das Trainerteam und einige junge Fans feiern die Meisterschaft und den Regionalligaaufstieg.

30 Jahre Aufschwung

Erstmals in der Vereinsgeschichte steigt **VILZING** in die Regionalliga auf. Es ist die Krönung einer kontinuierlichen Erfolgsgeschichte.



Die DJK Vilzing, vor Saisonbeginn als Topfavorit in der Bayernliga Nord eingestuft, konnte dieser Rolle am Ende gerecht werden. Vilzing hat sich mit 81 Zählern punktgleich vor der SpVgg Ansbach aufgrund des besseren Direktvergleiches den Meistertitel in der Bayernliga Nord gesichert und steigt damit erstmals in der Vereinsgeschichte in die 4. Liga auf.

Apropos Vereinsgeschichte. Am 4. Juni 1967 wurde die DJK Vilzing gegründet. Der Klub ist vor den Toren der Kreisstadt Cham in der Oberpfalz beheimatet. Seit 1978 gehört Vilzing als Ortsteil mit rund 500 Einwohnern zur Stadt Cham. Die DJK Vilzing zählt insgesamt 700 Mitglieder. Insgesamt stehen drei Herren-Mannschaften im Spielbetrieb, die Zweite als Spielgemeinschaft mit dem 1. FC Zandt in der Kreisliga, die Dritte in der B-Klasse. Zudem gibt es in allen Altersklassen insgesamt zehn Jugend-Mannschaften und mit dem 22-jährigen Mittelfeldakteur Lutz Hastreiter sogar ein Eigengewächs aus dem Dorf Vilzing im Kader der ersten Mannschaft.

Die Schwarz-Gelben, das sind die Vereinsfarben, pendelten in den ersten 25 Jahren seit der Gründung zwischen den beiden untersten Spielklassen hin und her. In den vergangenen 30 Jahren erfolgte dann der Aufschwung. 1995 ging es erstmals in die Bezirksliga, zur Jahrtausendwende konnte der erste Landesliga-Aufstieg gefeiert werden und im Jahr 2014

NEU
IN DER
LIGA

erklommen die Huthgarten-Kicker – wie sie im Volksmund genannt werden – die Bayernliga, aus der sie es in der abgelaufenen Saison in die Regionalliga Bayern geschafft haben. Unter dem Strich steht damit eine kontinuierliche Erfolgsgeschichte eines Dorfkubs – gesät auf fruchtbarem Boden.

„Wir sind ein familiärer Verein, wir haben uns den dörflichen Charakter erhalten, auch wenn wir zur Stadt Cham gehören und auch wenn wir jetzt sportlich sehr erfolgreich sind“, erklärt Klaus Kernbichl, der Vorsitzende die Philosophie der Vilzinger. An Kernbichls Seite agiert Fußball-Abteilungsleiter Stefan Schuster, der sich über den Aufstieg riesig freut: „Das war eine ganz tolle Leistung der Mannschaft“, betont der 41-Jährige und ergänzt: „Wir hoffen, dass wir die Klasse halten.“ Für die sportlichen Belange ist Roland Dachauer federführend. „Wir haben unsere Vereinsstrukturen in den vergangenen Jahren Stück für Stück verbessert. Die Regionalliga ist für uns das höchste der Gefühle“, sagt der Sportliche Leiter stolz.

Sportlich besteht die Mannschaft aus wenigen Ex-Profis wie Mittelfeldakteur Jim-Patrick Müller (32), der bereits bei Unterhaching und Dynamo Dresden in der 3. Liga kickte, und Kapitän Fabian Trettenbach (30), der beim Jahn Regensburg insgesamt 38 Einsätze in der 3. Liga verbuchen konnte. Dazu stehen vie-

le Akteure im Vilzinger Kader – darunter die talentierten Mittelfeldakteure Quirin Stiglbauer (19) und Jonas Huber (21) sowie der gesetzte Innenverteidiger Maximilian Wolf (24) –, die in der Nachwuchsschmiede von Jahn Regensburg bestens ausgebildet wurden. Ebenfalls bei Jahn Regensburg ausgebildet und über die erste Mannschaft im Jahr 2017 bei der DJK Vilzing gelandet ist der aktuelle Toptorjäger des Dorfkubs Andreas Jünger. Der 28-Jährige erzielte in der abgelaufenen Bayernliga-Saison stolze 25 Tore und trug damit entscheidend zum Regionalligaufstieg bei.

Nicht nur sportlich ist Vilzing für die 4. Liga aufgestellt, auch finanziell steht der Dorfkub auf gesunden Füßen. Hauptsponsor ist die Firma Zollner Elektronik AG, die

1965 gegründet wurde und ihren Hauptsitz im benachbarten Zandt hat. Das Unternehmen ist für die Region von besonderer Bedeutung, weshalb auch das Stadi-

on nach dem Firmenchef Manfred Zollner benannt worden ist.

Dass es in diesem Jahr mit dem Aufstieg geklappt hat und die DJK in der kommenden Spielzeit am Regionalligaverbleib arbeitet, freut auch den früheren Zweitliga-Profi Sepp Beller (FC Bayern Hof und SSV Ulm), der ebenfalls die sportliche Leitung innehat. „Die Leistung nötigt mir größten Respekt ab“, betont der 68-Jährige, dessen Erfahrung in der kommenden Saison ein entscheidender Faktor werden könnte.

„Die Regionalliga ist das höchste der Gefühle.“

Roland Dachauer, Sportlicher Leiter

DIRK MEIER



Seit schon 16 Jahren für RWO aktiv: Mike Terranova wurde als Stürmer zum „Fußballgott“ und steht inzwischen an der Seitenlinie.

„Ich weiß, was ehrliche Maloche ist“



Gespannt ist Mike Terranova immer auf eine neue Saison, aber diesmal noch etwas mehr.

Er möchte sie nur zu gern mit einem Jubiläum eröffnen: „Der nächste Sieg wäre mein hundertster in einem Meisterschaftsspiel als Trainer der 1. Mannschaft“, freut sich der 45-Jährige. Seit 16 Jahren ist er für das Kleeblatt tätig: Als Spieler von der Oberliga bis zur 2. Bundesliga und wieder zurück in die Regionalliga. „Terra“ wurde zum „Fußballgott“, trainierte Jugendmannschaften, die Oberliga-„Zweite“ – und formte als werdender sowie gewordener Fußballlehrer die „Erste“ zum allseits- und geachteten Spitzenteam.

Und jetzt? „Wir stehen vor einer schwierigen Saison, aber das war fast immer so“, verliert er nicht viele Worte über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, mit denen RWO seit Jahren leben muss. Immerhin führten diese dazu, dass der Verein den Gürtel noch enger schnallt: Umwandlung des DFB-zertifizierten Nachwuchsleistungszentrums in ein Jugendförderzentrum, personelle Verkleinerung der Geschäftsstelle, Beschneidung der Personalkosten.

Mit Rot-Weiß Oberhausen will Trainer **MIKE TERRANOVA** (45) in die 3. Liga. Er trotzt dafür widrigen Umständen.

Dass der Trainer gleichwohl optimistisch ist, liegt an seiner Natur und an den Erkenntnissen, die er gewonnen hat – in Theorie und Praxis: „Es ist uns gelungen, einen Stamm von routinierten und immer noch hungrigen Spielern zu halten, die nicht zu alt sind. Dazu haben wir in unserem kleinen Kader wieder frisches und junges Blut. Damit geht es an die Arbeit, in der wir aus ihnen herausholen, was möglich ist. Jeder kann und soll und wird sich weiterentwickeln.“

Der Kader bereitet natürlich Bauchschmerzen, denn zur Stunde zählt er nur 18 Köpfe, und möglicherweise verliert RWO auch noch Torwart Justin Heekeren, den Schalke 04 für seine Bundesliga-Mannschaft haben will. Der in Wattenscheid geborene und immer noch dort lebende Italiener setzt auf die Bildung einer verschworenen Gemeinschaft: „Ich will den Dreiklang aus Mentalität, Technik und Charakter hören, dann ist alles möglich. Verspre-

chen kann ich nichts, nur harte Arbeit, von der ich allerdings sicher weiß, dass sie zu sportlichen Erfolgen führt.“

Seit er vor zwei Jahren die Prüfung zum Fußballlehrer bestanden hat, ist Terranova von der positiven Verrücktheit eines geradezu Lernwütigen besessen: Er saugt auf, sucht nach Ideen und Lösungen und wird nach Kurzurlauben mit Frau und Kindern noch

Terranova ärgert das Nörgeln der Fans, aber er liebt RWO.

vor Beginn der Trainingssaison am 11. Juni Bundesliga-Standorte besuchen, um vertrauliche Gespräche zu führen und Informationen zu sammeln: „Ich will aufsteigen, ich will als Trainer in die 3. Liga“, gibt er unumwunden das Ziel vor. Auf dem Weg dahin will er auch keine Kompromisse mehr eingehen und weiß: „Ent-

gegenkommen wurde mir selten gedankt. Ich bin aber so einer, der zu seinem Wort steht. Ich weiß, was ich dem Verein schuldig bin. Der hat zu mir gehalten, der hat mir Möglichkeiten eröffnet.“

Der SC Rot-Weiß weiß allerdings auch, was er an seinem Trainer hat. Präsident Hajo Sommers hat immer schon große Stücke auf ihn gehalten und auch nie einen Hehl daraus gemacht: „Es tut mir in der Seele weh, dass wir keine besseren Bedingungen bieten können.“ So muss Terranova mit Co-Trainer Dirk Langerbein den Großteil der Arbeit allein machen – die Stelle für einen Athletiktrainer ist wieder abgeschafft worden, die Videoanalyse macht der Chef selbst, Hütchen aufstellen und dergleichen bleibt auch am Duo hängen.

Beschwerden darüber würde Terranova nie führen: „Es ärgert mich zwar mitunter, wenn von der Tribüne gemeckert oder genörgelt wird, aber dann sage ich mir immer, dass diese Leute womöglich ihren Spaß daran haben, dass die allermeisten aber unsere Arbeit zu schätzen wissen. Wir sind hier im Pott, und ich weiß, was ehrliche Maloche ist. Auch deswegen bin ich hier.“

GUSTAV WENTZ

„Fester Boden“ gesucht

Nach zwei turbulenten Jahren müssen die **KICKERS** den Neustart in der Regionalliga antreten. Es gibt viele Baustellen.



Sieben Jahre nachdem sie als erster Klub aus der Regionalliga Bayern den Aufstieg in die 3. Liga gemeistert haben, sind die Würzburger Kickers zurück in Liga 4. Nach dem freien Fall mit zwei Abstiegen binnen zweier Jahre spricht Benjamin Hirsch, der ab Juli als neuer Vorstandsvorsitzender die Geschicke der Profiabteilung leiten wird, von einer „Aufschlagsaison“. Es gehe darum, „festen Boden unter den Füßen zu bekommen.“

Die Turbulenzen der vergangenen Jahre haben tiefe Spuren hinterlassen. Und so soll unter dem neuen Trainer Marco Wildersinn, zuvor bei der TSG Hoffenheim II in der Regionalliga Südwest tätig, ein Neuanfang gelingen. Wie der aussehen könnte, ist derzeit allenfalls bruchstückhaft zu erahnen. Denn der neue Kader füllt sich nur langsam. Mit Marius Wegmann (FV Illertissen), Thomas Haas (FC Schweinfurt 05) und zuletzt Tim Littmann (Viktoria Aschaffenburg) wurden drei neue Leistungsträger von direkten Ligakontrahenten vorgestellt. Hinzu kommt Mittelfeldmann Dardan Karamani vom West-Regionalligisten SV Lippstadt. Mittelfeldakteur Daniel Hägele und Linksverteidiger Peter Kurzweg sollen als Identifikationsfiguren dienen. Ansonsten sind aus dem Drittligakader bislang nur die bei-

den Keeper Marc Richter und Maximilian Perez Hintermeier übrig. Viele werden nicht dazukommen.

Mit Sportvorstand Jürgen Kost, der erst seit wenigen Wochen im Amt ist, und Sportdirektor Sebastian Neumann, einst Kapitän der Kickers in der 2. Liga, sind gleich zwei Personen mit der Neuspielersuche beschäftigt. Schon am 9. Juni soll das Training beginnen. In Panik verfällt der designierte Kickers-Chef Hirsch wegen des unfertigen Kaders nicht: „Wir gehen nicht erst jetzt los, um Spieler zu suchen, sondern alle Kandidaten stehen schon lange fest. Jetzt geht es darum, dass Entscheidungen fallen.“

Klar ist indes, dass in Würzburg weiterhin professionelle Strukturen herrschen sollen. „Wo wir uns in der Tabelle einsortieren sollten, ergibt sich schon aus der Tatsache, dass etwa ein Drittel der Regionalligategams unter Profibedingungen arbeitet. Weil wir dazugehören, sollten wir auf jeden Fall im oberen Drittel landen“, gibt Hirsch die Marschroute vor. Spätestens 2025, wenn der bayrische Regionalliga-Meister direkt aufsteigt, wolle man den Sprung in die 3. Liga wieder geschafft haben. „Wer sich dauerhaft in der Regionalliga einrichten will, braucht diesen Aufwand nicht zu betreiben. Eines ist klar: Wir wollen zurück in den Profifußball“, fügt Hirsch an.

Auch der Umbau des vereinseigenen Stadions steht dafür auf der Agenda. Nachdem alle Pläne für einen Neubau an anderer Stelle verworfen wurden, soll die bestehende Arena nach Profistandards erneuert werden.

„Wir haben niemanden, der uns ein Stadion bezahlt. Aber wir haben eine seriöse Finanzierungsmöglichkeit. Wir bauen keine Luftschlösser“, stellt Hirsch klar.

Die kommende Saison sei finanziell gesichert, betont der angehende Vorstandsvorsitzende

In Würzburg sollen weiter **professionelle Strukturen** herrschen.

der AG, in die der Profispielbetrieb seit 2014 ausgegliedert ist. Während sich Investor Thorsten Fischer aus dem Aufsichtsrat und dem Tagesgeschäft zurückgezogen hat, wird dessen Firma ihr Sponsorenengagement fortsetzen. Noch immer hält das Druck-Unternehmen Flyeralarm 49 Prozent der AG-Anteile. „Alle Entscheidungen werden von den Kickers autark getroffen“, sagt Hirsch. Die Zeiten, in denen der Klub unter der Federführung des Beraters Felix Magath zum Teil eines globalen Fußballunternehmens werden sollte, sind endgültig vorbei. **FRANK KRANEWITTER**



Die Köpfe des Neuanfangs: Sportvorstand Kost, Cheftrainer Wildersinn und Sportdirektor Neumann (v. l.)

kurz & bündig

TSV Rain/Lech

Nach Angreifer Patrick Högg (21, zuletzt beim Bezirksligisten TSV Hollenbach) hat der TSV Rain/Lech auch Daniel Dewein (26) vom FC Illertissen verpflichtet. Zudem kommt vom Bayernligisten TSV Landsberg Kevin Gutia (24), der Marko Cosic (27) nach dessen Abgang im offensiven Mittelfeld ersetzen soll. +++ Aus Ulm kommt Daniel Gerstmayer (18), der in der abgelaufenen Saison 19 Spiele in der A-Junioren-Bundesliga absolvierte.

SpVgg Greuther Fürth II

Der Kapitän von Fürths U 23 Lukas Ahrend (22) wechselt zum Südwest-Regionalligisten SSV Ulm. Der defensive Mittelfeldspieler, der für Fürth II in drei Jahren 57 Einsätze hatte, erhält in Ulm einen Vertrag bis 2024.

VfB Eichstätt

Defensivmann Markus Waffler, Mittelfeldakteur Jonas Halbmeier (beide 25) und Angreifer Fabian Neumayer (24) haben ihre Verträge um ein Jahr verlängert. +++ Neu zum VfB kommen Deniz Erten (20, Schwarz-Weiß Bregenz), Alexander Moratz (23, SpVgg Greuther Fürth II) und Rückkehrer Dominik Wolfsteiner (28, FC Pipinsried).

Viktoria Aschaffenburg

Benedict Laverty (25) hat seinen Vertrag bis Sommer 2023 verlängert. Der variabel einsetzbare Offensivspieler war in der vergangenen Saison mit acht Toren zweitbesten Schütze der Viktoria.

1. FC Schweinfurt 05

Nachdem bereits Linksverteidiger Jacob Engel (21) vom Drittligisten SC Freiburg II verpflichtet wurde, legen die Schnüdel noch zweimal nach. Abwehrspieler Dominic Schmidt (21), zuletzt für den Ligakonkurrenten FC Augsburg II aktiv, wechselte nach Unterfranken. Zudem schließt sich Innenverteidiger Lucas Zeller (22) von der TSG Hoffenheim II den Nullfünfern an. Zeller absolvierte in den vergangenen beiden Jahren 37 Spiele für die Hoffenheimer Profireserve in der Regionalliga Südwest, dabei gelangen ihm drei Tore.

SV Heimstetten

Mit Mittelfeldakteur Robert Manole und Angreifer Sebastian Burke (beide 19) wechseln zwei Talente aus der Hachinger U 19 nach Heimstetten. Zudem schließen sich Mert Yildiz (22, SV Pullach), Sebastian Rosina (23, TuS Geretsried), Meriton Vrenezi (21, TSV Schwabmünchen) dem SVH an. Neben den sechs Neuzugängen haben die Stammkräfte Fabio Sabbagh (24), Emre Tunc, Sandro Sengersdorf (beide 23) und Mohamad Awata (28) ihre Verträge verlängert.

MÜNSTER Verpasster Pokaleinzug beschränkt den SCP

Niemeyers schwierige Personalplanung



Noch hat Preußen Münster keinen Neuzugang für die kommende Saison präsentiert. Währenddessen häufen sich die Meldungen von Abgängen. Nach Marvin Thiel, Marko Dedovic, Manuel Farrona Pulido, Jules Schwadorf und Marcel Hoffmeier verkündete auch Luke Hemmerich zuletzt seinen Abschied. Weitere Profis könnten folgen. Denn Robin Ziegele würde der Vizemeister zwar liebend gern halten, doch der Innenverteidiger hat die Qualität für mehr und auch Anfragen.

Zugleich steht der Abschied zweier Eigengewächse zur Debatte, die einst über die U23 den Sprung in die 1. Mannschaft schafften und damit den Weg des Vereins vorbildlich mitgingen. Die Rede ist von Dominik Klann und Jannik Borgmann. „Wir suchen nach einer gemeinsamen Lösung“, sagt Sportchef Peter Niemeyer. „Beide haben den Talentstatus verlassen.“ Auch ein Leihmodell kommt für ihn infrage.

Mit Kapitän Julian Schauerte, der bleiben soll, wurde ebenfalls noch keine Übereinkunft erzielt. Grund zur Sorge also? Für Niemeyer keineswegs. „Wir werden eine sehr schlagkräftige Mannschaft zusammenstellen und wägen aktuell punktuell ab“, sagt er. Bis zum Trainingsauftakt an Fronleichnam sind es noch zwei Wochen, doch auch danach wird es Verstärkungen

geben. Hemmerich, Farrona Pulido oder Ziegele etwa kamen im vergangenen Jahr erst im August oder September von Zweitligisten. Das könnte auch jetzt eine Vorgehensweise sein. Allerdings haben die Preußen ein Problem.

Geld aus dem DFB-Pokal entfällt in dieser Saison. Mindestens 200 000 Euro hätte der Einzug in die 1. Hauptrunde gebracht, den der SCP aber durch die Niederlage im Westfalenpokal-Finale im Elfmeterschießen gegen den SV Rödinghausen herschenkte. Nach dem verpassten Aufstieg war das der zweite Tiefschlag zum Ausklang einer sehr guten Saison.

Die fehlende Summe schlägt sich nun auch in der Planung der neuen Serie nieder, in die die Münsteraner so oder so als Favorit gehen. Neulinge wie die gehandelten Marc Lorenz (Karlsruher SC) oder Niko Koulis (Holstein Kiel II) könnten helfen, diesen Anspruch auch auszufüllen. Gute Nachrichten gibt es derweil von zwei Rekonvaleszenten. Lukas Frenkert, der Anfang



Foto: firo

Hat für die nächste Saison noch keinen Neuzugang präsentiert: Preußen Münsters Sportchef Peter Niemeyer

März eine Schultereckgelenksprengung erlitten hatte, und Dennis Daube (Kreuzbandriss im September) haben ihre Reha abgeschlossen. Zum Trainingsstart am 16. Juni könnten sie schon wieder auf dem Rasen stehen und sich vorbereiten auf die Mission Drittliga-aufstieg.

THOMAS RELLMANN

RÖDINGHAUSEN Stürmer kommt aus Bremen-Liga

Safis spezielle Geschichte



Als einer der ersten Regionalliga-Klubs hat der SV Rödinghausen seine Kaderplanung abgeschlossen. Nach der Verpflichtung von Angreifer Ramien Safi (22) vom Brinkumer SV, Vizemeister der Bremen-Liga, stehen 24 Spieler beim Westfalenpokal-Sieger unter Vertrag. Damit sehen Trainer Carsten Rump (41) und Geschäftsführer Alexander Müller (36) das Team gut aufgestellt.

Vor allem die Personalie Safi ist äußerst spannend, obwohl der Niederländer bislang keinerlei Regionalliga-Erfahrung besitzt. Für Brinkum war der Außenstürmer zuletzt in 33 Einsätzen allerdings an 61 Treffern (31 Tore, 30 Vorlagen) direkt beteiligt, mischte in der 5. Liga auch lange Zeit im Rennen um die Torjägerkanone für alle mit. Beim SVR überzeugte er im Probetraining.

„Mein Traum ist es immer noch, Profi zu werden“, sagt Safi schon im

vergangenen Herbst – und kommt diesem Ziel nun einen großen Schritt näher. Da er gerade seine kaufmännische Ausbildung abgeschlossen hat, kann er sich beim SVR erstmals voll auf den Fußball konzentrieren. Dort soll Safi – ebenso wie Jeff-Denis Fehr, Jan Bach (beide vom FC Wegberg-Beck), Malte Meyer (Lüneburger SK) und Nico Tübing (SC Verl U19) – die Offensive weiter beleben.

„Wir haben jetzt im Spiel nach vorne noch mehr Geschwindigkeit, sind deshalb auch schwieriger auszurechnen“, meint Sportchef Müller. Schließlich stehen Offensivspieler wie Yassin Ibrahim, Patrick Kurzen, Vincent Schaub und Adrian Bravo Sanchez ebenso weiter zur Verfügung wie die Mittelstürmer Gerrit Kaiser und Damjan Marceta. Mit Torhüter Alexander Sebald und Linksverteidiger Angelo Langer haben nur zwei Stammspieler den SV Rödinghausen verlassen.

RALF DEBAT

SCHALKE 04 II Der Routinier verstärkt die U23

Albutats neuer Auftrag



Bei der U23 des FC Schalke 04 geben sich die Zugänge aktuell die Klinke in die Hand. Der neueste Spieler, der sich dem Team von Trainer Jakob Fimpel angeschlossen hat, ist Verthomy Boboy (19). Der Innenverteidiger kommt aus der U19 des VfL Bochum und gab erst Mitte Mai sein Debüt für die deutsche U-19-Nationalmannschaft.

Nur wenige Stunden zuvor hatten die Schalker bereits die Verpflichtung von Akbar Tchadjobo bekannt gegeben. In der aktuell noch laufenden Spielzeit der Oberliga Westfalen steuerte der 19-Jährige für die 2. Mannschaft des SC Paderborn 07 in 21 Einsätzen acht Tore und zwei Vorlagen bei. Ebenfalls in der Offensive zu Hause ist Andreas Ivan: Der 27-Jährige wechselt mit der Empfehlung von zehn Treffern und acht Vorlagen vom Ligakonkurrenten Rot Weiss Ahlen nach Gelsenkirchen.

Der Deutsch-Rumäne soll dabei helfen, den besten Scorer Leo Scienza (23, elf Tore und 13 Vorlagen, Ziel noch unbekannt) zu ersetzen.

Der zweite erfahrene Neuzugang ist der zuletzt vereinslose Tim Albutat (29, zuvor KFC Uerdingen). Über die Nachwuchsabteilung des SC Freiburg schaffte es der gebürtige Taunussteiner zu zwei Bundesliga-Partien und ebenso vielen Einsätzen in der Europa League für die Breisgauer. Für den MSV Duisburg stand er in 52 Zweitligaduelle und 98 Drittliga-Spielen auf dem Feld. Albutat will das junge Team führen.

Zuvor hatten die Schalker schon den 19-jährigen Rechtsverteidiger Steven van der Sloot (Jong Ajax Amsterdam) verpflichtet. Bei insgesamt elf feststehenden Abgängen dürften noch einige neue Gesichter dazukommen, darunter allerdings auch einige Talente aus der eigenen U-19-Abteilung.

DOMINIK DITTMAR



Hessenligameister 2021/22: Mit dem Aufstieg der SG Barockstadt hat die Region nach 20 Jahren wieder einen Viertligisten.

Ein hessisches Fußballmärchen



Es war das vielleicht verrückteste Saisonfinale, das die Hessenliga jemals erlebt hat. Ehe die SG Barockstadt Fulda-Lehnerz als neuer Meister und somit als Regionalliga-Aufsteiger feststand, erlebten Spieler, Funktionäre und Fans eine wilde Achterbahnfahrt der Gefühle. Am letzten Spieltag wechselte die Meisterschaft während der finalen 90 Minuten im Fernduell zwischen Fulda und Eintracht Stadtallendorf mehrfach hin und her.

Dabei schien die Fuldaer Mannschaft von Trainer Sedat Gören zwischenzeitlich schon längst raus zu sein aus dem Titelrennen. Zu konstant schien Stadtallendorf, das die Schwächephase der Fuldaer im Herbst letzten Jahres gnadenlos ausgenutzt und sich abgesetzt hatte. Drei Spiele vor Schluss lag Stadtallendorf sechs Punkte vorne und hatte zudem den direkten Vergleich klar gewonnen (4:0, 3:0), der in Hessen bei Punktgleichheit zum Tragen gekommen wäre.

Doch während Stadtallendorf aus den letzten drei Spielen nur noch einen Zähler holte, war die Barockstadt zur Stelle. Am letzten Spieltag überflügelten die Fuldaer mit dem 3:2 in Eddersheim tatsächlich noch den schon als sicheren Meister geglaubten Tabellenführer. „Ganz ehrlich: Wir hatten fast alle schon den Glauben daran verloren – außer unserem Trainer: Sedat Gören hat uns in jedem Training, in jeder Sitzung eingehaucht, dass wir das noch schaffen. Erst haben wir das ein wenig belächelt, aber von Woche zu Woche kam der Traum ein Stück mehr zurück. Mit unseren Siegen haben wir den Druck auf Stadtallendorf extrem erhöht“, schaut Julian Pecks auf das Finale zurück. Dem Innenverteidiger gelang in Eddersheim das alles entscheidende Tor zum Aufstieg per Hacke. Pecks war neben

Genau einmal stand Aufsteiger
SG BAROCKSTADT FULDA-LEHNERZ
in der Tabelle der Hessenliga ganz
oben – am letzten Spieltag.

NEU
IN DER
LIGA

Tobias Göbel auch der einzige Spieler im Kader, der alle 30 Partien bestritt.

20 Jahre nach dem Abstieg von Borussia Fulda und in der vierten Saison nach Gründung der SG Barockstadt, die aus den Vereinen TSV Lehnerz und Borussia Fulda besteht, hat die fußballverrückte Region Osthessen damit ab der kommenden

Runde wieder einen Regionalligisten.

Die Mannschaft besteht weitgehend aus einheimischen Spielern, die das Gerüst bilden: Torwart Tobias Wolf (33, 4 Drittligaspiele für Kickers Offenbach) gilt als sicherer Rückhalt, Marius Grösch (28, 81 Drittligaspiele für Carl Zeiss Jena) hält die Abwehr zusammen, Patrick Schaaf (32, ausgebildet bei Borussia Mönchengladbach) und Leon Pomnitz (27, ausgebildet beim 1. FC Köln) organisieren das Spiel. Und dann ist da noch Dominik Rummel. Der regionalligaerfahrene Torjäger kam auch in der abgelaufenen Runde wieder auf 20 Treffer, obwohl er verletzungsbedingt nur 19 Spiele bestritt. Sie alle stammen aus der Region. Nach Rummel trafen Tolga Duran (13 Tore) und der Ex-Offenbacher Moritz Reinhard (8) am meisten.

Das herausragende Ergebnis der Saison war der 9:0-Kantersieg zu Hause gegen den TuS Dietkirchen. Ohnehin war die Heimstärke letztlich die Basis für den Aufstieg: Von den

15 Partien im Städtischen Stadion gewann Fulda 12. Nur gegen Eddersheim (0:0), Stadtallendorf (0:3) und den SV Neuohof (1:2) gelang kein Heimsieg. Die Tordifferenz von 47:10 spricht Bände.

Für Finanzvorstand Martin Geisendörfer ist mit dem Aufstieg ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen – doch er denkt schon weiter. „Es gibt bei uns die Vision 3. Liga. Dafür sind wir bei unserem Zusammenschluss 2018 angetreten. Aber wir alle wissen auch, dass das ein Fernziel ist und wie schwer der nächste Schritt für uns wird. Der kann zunächst einmal nur Klassenerhalt in der Regionalliga heißen. Das wird eine Herkulesaufgabe.“

Der Etat für die kommende Runde wird sich wohl auf knapp 1,5 Millionen Euro erhöhen. In die genaue Kaderplanung konnte man erst diese Woche einsteigen, da man bis vergangenen Samstag „nur“ von der Teilnahme an den Aufstiegsspielen ausgegangen war.

Die Osthessen setzen auf Charakter statt große Namen.

Neu im Team sind bisher lediglich Verteidiger Aaron Frey (24) und Mittelfeldspieler Jan Lüdtkke (24), die beide vom Hessenligisten FC Erlensee kommen. Dagegen wurden mit Markus Gröger und Pecks, der insgesamt neun Jahre für Lehnerz und die SG Barockstadt spielte, zwei Leistungsträger der letzten Jahre verabschiedet.

Rückkehrer Grösch, der nach elf Jahren im vergangenen Sommer von Carl Zeiss Jena zurück nach Fulda kam, macht klar: „Etwas mehr Erfahrung stünde uns gut zu Gesicht. Aber wir brauchen keine großen Namen. Die Neuen müssen menschlich passen. Denn die Basis auf dem Weg zum Klassenerhalt wird sein, dass wir uns weiter als Team präsentieren.“

RALPH KRAUS

„Es gibt einiges an Potenzial“

ALEXANDER SCHMIDT (53) ist der neue Trainer der Offenbacher Kickers. Er soll das Feuer neu entfachen.



Zuletzt in Dresden aktiv: Alexander Schmidt bringt Zweitligaerfahrung mit zum OFC.



Innerhalb von nur neun Tagen hat Kickers Offenbach seine sportliche Leitung neu besetzt. Nach der Verpflichtung von Matthias Georg (zuletzt TSV Steinbach Haiger) als Geschäftsführer Sport und Finanzen stellte der OFC am Mittwoch Alexander Schmidt als neuen Trainer vor.

Der 53-Jährige, der am 1. März beim damaligen Zweitligisten Dynamo Dresden beurlaubt worden war, tritt die Nachfolge von Sreto Ristic mit einem klaren Ziel an: Er soll den Traditionsverein zurück in die 3. Liga führen. „Wir sind alle froh, dass wir in kürzester Zeit bei den beiden wesentlichen Personalien Klarheit geschaffen haben“, sagte Präsident und Aufsichtsratsboss Joachim Wagner und stellte klar: „Wir wollen

raus aus der Regionalliga.“ In welchem Zeitraum das gelingen soll, dazu machte er keine Angaben. Auch zur Vertragslaufzeit von Schmidt wurde nichts bekannt.

Der neue Chefcoach hatte eigenen Angaben zufolge auch Anfragen aus der 3. Liga, habe sich aber „aus Überzeugung“ für den OFC entschieden. „Das ist ein sehr guter Verein, der in Deutschland hohes Ansehen hat. Die tollen Fans, die Stimmung im Stadion, die Emotionalität – das ist genau das, was ich gesucht und mir vorgestellt habe. Hier ist viel möglich. Es gibt einiges an Potenzial. Das wollen wir mit einer gewissen Philosophie erwecken.“ Welche das sein soll, erläutert Georg: „Alexander Schmidt steht für Emotionalität, geradlinigen

und modernen Fußball. Er hat mit dem Ball einen guten Plan, verfügt über Erfahrung und hat die richtige Ausstrahlung. Er kann führen, bringt Energie mit und ist bereit, hier ein Feuer zu entfachen.“

In Abstimmung mit dem Trainer wurden auch schon erste Personalentscheidungen getroffen. So werden die Verträge von Stephan Flauder (Tor), Moody Chana (Abwehr), Elsamed Ramaj (offensives Mittelfeld) und Elia Soriano (Sturm) nicht verlängert. Als Zugang soll diese Woche der zentrale Mittelfeldspieler Semir Saric (24, vom Wuppertaler SV) gemeldet werden. „Das ist ein interessanter Spieler, mit dem wir uns intensiv beschäftigt haben“, sagt Georg.

CHRISTIAN DÜNCHEK

KOBLENZ Backhaus heuert in Lotte an – Nur drei Spieler unter Vertrag

Reck: Profil und Netzwerk überzeugen



Erstaunlich schnell hat RW Koblenz einen Nachfolger für Trainer Heiner Backhaus gefunden. In dessen Fußstapfen tritt Oliver Reck: Der Ex-Nationalspieler und Europameister von 1996, zweimalige Deutsche Meister, viermalige DFB-Pokalsieger und Gewinner des Europapokals der Pokalsieger kommt von Nord-Regionalligist SSV Jeddelloh II.

Die Regionalliga Südwest kennt er aus zweieinhalb Jahren bei Kickers Offenbach, hinzu kommen Stationen in der 2. Liga beim MSV Duisburg und Fortuna Düsseldorf. „Wir sind davon überzeugt, dass das Profil von Oliver Reck unseren Vorstellungen entspricht. Er kennt die Regionalliga und verfügt über ein gutes Netzwerk an Kontakten“, erklärt der Sportliche Leiter Christian Noll.

Ex-Trainer Backhaus hat sich indes nach zwei Jahren, in denen trotz schwieriger Ausgangslage und jeweils mit einer fast komplett neu zusammengestellten Mannschaft der Klassenverbleib gelang, für ein Angebot des Oberligisten Sportfreunde Lotte entschieden. Dort unterschrieb er für drei Jahre, soll als Trainer und Sportlicher Leiter in Personalunion die Rückkehr in die Regionalliga realisieren. Mit Co-Trainer Nils Weiler und Mittelfeldspieler Yannik Regäsel folgen ihm zwei Koblenzer.

Familiäre Gründe waren ein entscheidender Faktor für Backhaus' Abgang. Eine entsprechende Klausel in seinem noch bis 2023 laufenden Vertrag machte es möglich. „Natürlich tut uns Heiners Abgang weh“, sagt Noll, „aber die Dankbarkeit für zwei

tolle Jahre überwiegt. Es war eine klassische Win-win-Situation.“

Die Ausgangslage für Reck ist nun kaum anders als in den vergangenen zwei Jahren: Erneut gilt es, eine Mannschaft neu zu formieren, da aktuell einzig Stammspieler Maurice Buckesfeld sowie die Ergänzungsspieler Miroslav Kovacevic und Okan Turp für die neue Saison unter Vertrag stehen. Defensivallrounder Christopher Spang kehrt zurück zu seinem Ex-Verein Eintracht Trier, Stürmer Henry Crosthwaite war von Zweitligist Darmstadt 98 nur ausgeliehen. Recks gutes Netzwerk soll ermöglichen, in absehbarer Zeit konkurrenzfähig aufgestellt zu sein. Er unterschrieb bis 2023 mit Option auf eine weitere Saison, Co-Trainer ist weiterhin Manuel Moral Fuster. MATTHIAS SCHLENGER

kurz & bündig

SSV Ulm 1846

Von der SpVgg Greuther Fürth II kommt Lukas Ahrend (22). Der Mittelfeldspieler hat bis 2024 unterschrieben.

FC Homburg

Angreifer David Hummel (20) wechselt von der SGS Großaspach zum FCH. +++ Vom SSV Ulm kommt Innenverteidiger Michael Heilig (23).

TSV Steinbach Haiger

Trainer Ersan Parlatan (44) steht offenbar vor einem Wechsel zum türkischen Zweitligisten Samsunspor. Parlatan war erst im Januar vom türkischen Erstligisten Konyaspor gekommen und hat beim TSV eigentlich noch Vertrag bis 2023 ohne Ausstiegsklausel.

FC-Astoria Walldorf

Eric Onos (18, Mittelfeld) kommt von der U 19 des 1. FC Heidenheim, Turan Calhanoglu (18, Angriff), Cousin von Inter-Mailand-Profi Hakan Calhanoglu, von der U 19 der TSG Hoffenheim.



„Der Boss hat neben mir immer Zigaretten gequalmt“

Dreimal hat Trainer **HANNES BONGARTZ** Wattenscheid in der Bundesliga gehalten. Eine Sensation – und viele Besonderheiten.

Klappt es am Pfingstmontag mit dem Sieg gegen Eintracht Rheine, ist die SG Wattenscheid wieder Regionalligist. Für Hannes Bongartz (70), der im Stadion dabei sein wird, „würde das zu einer sehr erfolgreichen Saison meiner Ex-Klubs passen, Schalke und Lautern sind ja schließlich schon aufgestiegen“.

Vor fast genau 31 Jahren gab es einen bemerkenswerten Heimspiel für Wattenscheid, Herr Bongartz. Meine Erinnerung lässt mich häufig im Stich, aber das müsste das Spiel gegen die Bayern gewesen sein. 3:2 für uns, im ersten Jahr in

der Bundesliga. Zu großen Spielen sind wir damals ins Bochumer Ruhrstadion umgezogen.

Keiner hatte Wattenscheid den Klassenerhalt zugetraut, die Mannschaft hat das ziemlich souverän hingekriegt. Was hat Ihre Truppe denn damals so stark gemacht? Spaß am Fußball, eine große Geschlossenheit, aber auch nicht wenig Qualität. Am Anfang haben wir uns öfter mal hinten reingestellt und es über schnelle Leute wie Sammy Sané mit Kontern versucht. Nachher haben wir ordentlich Fußball gespielt, unter anderem mit Markus Schupp oder Thorsten Fink.

Stimmt es, dass Markus Schupp einer der teuersten Spieler der Vereinsgeschichte war?

Den brauchten wir unbedingt, da musste ich schon mal ein bisschen länger mit dem Boss reden. **Der Boss: Klaus Steilmann, der große Mäzen, der etliche Millionen in den Verein gepumpt hat. Sie gelten als sein Ziehsohn; wie liefen denn solche Gespräche ab?**

Er hat sich weitgehend auf mein Urteil verlassen und gesehen, dass wir damit sehr gut gefahren sind. Bei Schupp stand fest, dass er nur ein Jahr bei uns bleibt, ein überragender Zehner, der nachher zu den Bayern gewechselt ist. Wie er, so gehört auch Thorsten Fink zu den besten Spielern, die Wattenscheid je hatte, ein Sechser, wie man ihn sich heute wünscht. Wäre er auch noch antrittsschnell gewesen, dann wäre er ein Weltklasse-Spieler geworden.

Zu den Stärken der Mannschaft gehörte damals auch ein Bollwerk in der Innenverteidigung.

Schon in Kaiserslautern hatte ich mit einer Viererkette spielen lassen, die hatte ich mir bei IFK Göteborg abgeschaut. In der Bundesliga war das ganz neu. Und in Wattenscheid habe ich dafür gesorgt, dass wir die richtigen Leute dafür hatten. Zum Beispiel Jörg Bach, die ideale Ergänzung zu unserem Chef Uwe Neuhaus.

Und das, obwohl Neuhaus nur selten mit dem Team trainierte. Was war das denn für eine Regelung? Er hatte einen größeren Knieschaden, für geregeltes Training hätte



Fotos: Hirsstmüller, Imago Images (2)

3:2 gegen Bayern: Hartmann, Fink und Ibrahim bejubeln den großen Triumph.

HANNES BONGARTZ

EM-Zweiter '76, siebenmal Coach

- Geb. am 3. Oktober 1951, Bonn
- 298 Bundesliga- und 37 Europapokalspiele als Spieler (39/7 Tore) für Kaiserslautern und Schalke, 4 A-Länderspiele, Vize-Europameister 1976
- Bongartz war 1974 nicht nur als Spieler von Wattenscheid Regionalliga-Meister, er trainierte die SG 09 auch zweimal: von Juli 1990 bis März 1994 und von Juli 2000 bis Juni 2004. Als Coach arbeitete er auch für Kaiserslautern, den FC Zürich, Duisburg, Gladbach und Siegen, als Sportdirektor für den griechischen Klub Skoda Xanthi FC.

**IM KICKER
VOR 59 JAHREN**

Die Rechnung mit dem Wanderzirkus

Der FC Santos war Anfang der 1960er Jahre eine Attraktion, die sich auch der FC Schalke 04 nicht entgehen lassen wollte. Den amtierenden Weltpokalsieger, der mit seinen Stars Pelé, Coutinho und Pepe wie ein Wanderzirkus durch Europa tourte, luden die Königsblauen an Pfingsten 1963 zum Freundschaftsspiel ein. Ganz billig war der Spaß natürlich nicht: Inklusive Flug aus Hannover (wo sie eine Niedersachsen-Auswahl 3:2 besiegt hatten), Hotel und Gage kosteten die Brasilianer gut 150 000 D-Mark. Um mehr Tickets verkaufen zu können, fand das Spiel nicht in der Glückauf-Kampfbahn, sondern im größeren Georg-Melches-Stadion in Essen statt. Doch die Rechnung ging nicht auf, weil viele Schalker Anhänger die Partie wegen des Ortswechsels boykottierten. Nur 15 000 Zuschauer kamen, das „Freundschaftsspiel des Jahres“ wurde zum Verlustgeschäft. „Statt eines Verdienstes von 200 000 DM wird es sicher ein kleines Defizit gegeben haben“, bilanzierte der Kicker in der Ausgabe am **4. Juni 1963**. Das sportliche Fazit fiel jedoch positiv aus: „Das waren streckenweise die echten Ballzauberer aus Südamerika. Das war in der zweiten Halbzeit der Pelé, wie man sich ihn vorgestellt hatte.“ Jener Pelé brachte Santos in Führung, Coutinho erhöhte. Waldemar Gerhardt traf für Schalke kurz vor Schluss zum 1:2-Endstand.

INTERVIEW: OLIVER BITTER



„Der ganz große Experte war der Boss nicht“:
Hannes Bongartz mit Mäzen Klaus Steilmann

es bei ihm nicht mehr gerecht. Da gab es dann die Abmachung, dass er zweimal in der Woche mit der Mannschaft trainieren musste, ansonsten war er beim Physio und bei der Pflege. Und weil er regelmäßig der beste Mann war, haben das die Mitspieler natürlich auch ohne zu murren akzeptiert. **Legendär waren zu dieser Zeit auch die Feiern nach großen Siegen.**

Da war es oft so, dass wir uns sonntags nach dem Auslaufen bei Steilmann zu Hause getroffen haben, in der Sauna. Unser Physio kam, es gab Massagen für die Jungs, dann haben wir reichlich Pizza bestellt. Aktionen, die eine Truppe zusammenschweißen, und so ist sie dann auch aufgetreten. **Zu den Gepflogenheiten gehörte es auch, dass Steilmann auf einem Stuhl neben Ihnen Platz nahm. Hat er Ihnen ins Spiel reingeredet?**

Das nicht, er hatte zwar eine gewisse Ahnung vom Fußball, aber sagen wir's mal so: Der ganz große Experte war der Boss nicht. Jedenfalls hat er neben mir immer Zigaretten gequalmt, und wenn es mal eine knappe Abseits-Entscheidung gegen uns gab, hat er die Kippe auch mal dem Linienrichter vor die Füße geschnippt. **Und kurz vor der Pause gab es immer das gleiche Ritual.**

Stimmt, er war ja immer der Typ für Hausmannskost, und die Bratwurst in der Lohrheide war wirklich sensationell, mindestens Europapokal-Niveau. Eine Minute vor dem Halbzeitpfiff stand er meistens auf, schlenderte zum

Zaun, und da hatte er seine Leute, die ihm die Wurst gebracht haben. **Das Stadion wirkte schon damals aus der Zeit gefallen. Haben sich die Gegner mal über die altherwürdigen Kabinen beklagt?**

„Nur drei Duschen – für viele war das eine andere Welt.“

Für viele war das eine andere Welt. Nur drei Duschen, dann die alten Kleiderhaken wie in einer Schulturnhalle. Und der VIP-Raum war für Uli Hoeneß und Co. natürlich auch gewöhnungsbedürftig.

Der Wattenscheider Aufstieg sei „das Schlimmste, was der Bundesliga passieren konnte“, hatte Hoeneß 1990 gewettert. Haben Sie ihn nach dem 3:2-Sieg ein Jahr später mal drauf angesprochen? Oh nein, aber unser Verhältnis war immer prima, keine Bange. Wir kannten uns ja aus der National-elf, bei der EM 1976 teilten wir uns ein Zimmer. Nach seinem Fehlschuss im Finale mit dem Ball,

den sie in Belgrad immer noch suchen, habe ich ihn getröstet. **Sie waren ja auch Trabrennfahrer und -trainer und mit Sportwetten sehr vertraut. Haben Sie wirklich mal überlegt, auf Ihren eigenen Rauswurf zu wetten?**

Nur im Spaß, aber das wäre sehr interessant geworden. Der Boss hätte mich ja nie entlassen, deshalb hatte ich eine überragende Quote. Wir hätten ausmachen können, dass er mich im Spaß erlaubt und, wenn das Geld ausgezahlt ist, wieder einstellt. Aber das haben wir lieber gelassen.

Unter Steilmanns Tochter Britta, die später die Vereinsführung übernahm, kam es letztlich zur Trennung von der SG.

Wir hatten dreimal die Klasse gehalten, was wirklich sensationell war, aber im vierten Jahr machte sich deutlich bemerkbar, dass wir immer wieder Qualität abgeben mussten. Das Feuer war nicht mehr da, Britta Steilmann hatte andere Ideen. Ich habe hingeworfen und bin damit meinem Rauswurf zuvorgekommen.



MAIER, FÖRSTER, HELMER

Drei Europameister im Interview

AM DIENSTAG IM KICKER

EXKLUSIVE UMFRAGE

Die Meinung der Bundesligaprofis

